MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1911

455 (30.9.1911) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-148798

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 455. Samstag, 30. September 1911. (Mittagblatt.)

Krieg zwischen der Türkei und Italien.

Die Kriegserklärung.

*** Rom, 29. Sept. Da die ottomanische Regierung die Forderungen des italienischen Ultimatums nicht angenommen hat, sind Italien und die Türkei seit heute nachmittag 2 Uhr 30 Min. im Kriegszustand. Die Blockade von Tripolis und Cyrenaika wird den Mächten sofort notifiziert werden.**

* Rom, 29. Sept. „Tribuna" schreibt: Der heutige Ministerrat beriet von neuem über die durch das Vorgehen der Türkei betreffend Tripolis geschaffenen Lage. Alle militärischen, politischen und finanziellen Fragen betreffend die militärische Besetzung von Tripolis und Cyrenaika wurden in völligem Einvernehmen aller Minister gelöst. — „Tribuna" schreibt: Die chiffrierte Depesche, die das Ultimatum enthielt, sei von Rom am 26. September 3 Uhr morgens abgegangen, in Konstantinopel am 27. September 1.45 Uhr angekommen und dem italienischen Geschäftsträger am 28. September 3 Uhr früh zugestellt worden. Der Zweck dieses Manövers sei gewesen, einen Tag Zeit zu gewinnen.

* Rom, 30. Sept. Die „Tribuna" schreibt: Die italienische Regierung machte die Kriegserklärung in Konstantinopel telegraphisch und erteilte dem Geschwader heute Abend den Befehl in Aktion zu treten. Die „Giornale d'Italia" meldet: Die Antwort der Türkei sei gestern Nachmittag 5 Uhr in Rom eingetroffen. Die ablehnende Antwort auf die bescheidenen (!) Forderungen Italiens sei aus dem Verhalten der Pforte vorauszusehen. Der Entschluß der Regierung, den Krieg zu erklären, sei die einzige logische Notwendigkeit.

*** Konstantinopel, 29. Sept. Auch hier ist die Kriegserklärung bereits bekanntgegeben.**

*** Konstantinopel, 29. Sept. Die Kriegserklärung Italiens wurde heute nachmittag durch den italienischen Geschäftsträger auf der Pforte überreicht und kurz darauf in der ganzen Stadt bekannt.**

⊡ Berlin, 30. Sept. (Von unserm Berliner Bureau.) **Aus Rom wird gemeldet: Gestern nachmittag hat das Ministerium des Aeußern die Antwortnote der Türkei auf das Ultimatum Italiens bekannt gegeben. Diese Antwort ist, so fährt die Mitteilung fort, nicht die verlangte peremtorische Antwort, sondern ausweichend und dilatorisch. Daher hat die italienische Regierung den Krieg erklärt.**

Der Kriegszustand hat gestern nachmittag um ½3 Uhr begonnen. Die Regierung wird mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln für die Sicherheit aller in Tripolis befindlichen Europäer sorgen. Die Blockade der ganzen Küste von Tripolis und der Cyrenaika ist den Mächten notifiziert worden. Alle übrigen hiesigen Blätter erklären den Ausbruch der Feindseligkeiten für bevorstehend. Der türkische Geschäftsträger ist gestern abend 8 Uhr von Rom abgereist. Der italienische Geschäftsträger in Konstantinopel hat seine Abfahrt gestern abend bestätigt.

⊙ London, 30. Sept. (Von uns. Londoner Bureau.) Zu der Kriegserklärung seitens Italiens sagt der Daily Expreß: In hiesigen diplomatischen Kreisen hegt man allgemein die Hoffnung, daß es gelingen werde, den Kampf zu lokalisieren. Trotzdem die Türkei fest entschlossen sei, der Welt zu zeigen, daß wenn sie nunmehr gezwungen ist, Tripolis abzutreten, der Preis dafür in einer Gefährdung des Weltfriedens bestehen werde. Das Blatt sagt dann weiter, daß Diplomaten, die über die Situation genau unterrichtet sind, sich darüber wundern, daß die Türkei von England im Stich gelassen wurde, worüber auch viele Freunde der Türkei erstaunt sind. Sie meinen jedoch, daß die passive Haltung der englischen Regierung darauf zurückzuführen sei, daß die Türkei zur Zeit der Annexion von Bosnien und der Herzegowina den Zorn Englands heraufbeschworen habe. In der Zeit des österreichischen Coups hat die englische Regierung die Pforte fortwährend darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn sie Geld nehme und die Ungerechtigkeit des österreichischen Vorgehens damit übersehe, die englische Regierung nicht in der Aufgabe unterstützen könne, die Integrität des osmanischen Reiches zu schützen. Die Türkei habe daher einfach den Preis für ihren damaligen Ungehorsam zu zahlen.

Italien rechtfertigt seinen Gewaltakt.

„Giornale d'Italia" veröffentlicht eine Reihe von Dokumenten, die sich auf Zwischenfälle beziehen, welche die Türkei gegen Italien hervorgerufen hat. Diese Zusammenstellung wurde von der Consulta an alle Vertreter Italiens im Auslande geschickt. Der Zusammenstoß, der so plötzlich zwischen Italien und der Türkei zu erfolgen scheint, sei nichts als die Folge einer ganzen Reihe von Belästigungen, die sich die türkischen Behörden gegen Italien und gegen Italiener hätten zu Schulden kommen lassen.

Belästigungen sind wohl kaum ein ausreichender Grund für das, was Italien heute unternimmt. Wir leben doch nicht im Mittelalter. Wenn Italien, wie es scheint, mit Recht sich über die Behandlung seiner Untertanen in Tripolis zu beschweren hatte, so war unter Kulturvölkern der einzig mögliche Weg zur Abhilfe der der diplomatischen Verhandlungen, zu denen ja auch die Türkei ihre vollste Bereitwilligkeit erklärt hatte. Mit den „Belästigungen" seiner Untertanen kann Italien nicht den mittelalterlich-brutalen Gewaltakt der militärischen Besetzung der Provinz einer Großmacht rechtfertigen und nicht rechtfertigen den Krieg mit seinen möglichen entsetzlichen Folgen, dessen Urheber einzig und allein Italien ist, da die Türkei sich durch ihr Entgegenkommen gegen die berechtigten Beschwerden und Forderungen Italiens vollkommen entlastet hat. Italien allein trägt die Verantwortung für diese geradezu frivole und ruchlose Störung des Weltfriedens, die nicht durch seine nationalen Lebensinteressen bedingt war — und vielleicht noch eine andere Macht, die Italien als Werkzeug ihrer eigenen Pläne gegen die Türkei mißbrauchte.

Die Ueberreichung des Ultimatums in Tripolis.

⊡ Berlin, 30. Sept. In Rom ist aus Tripolis folgendes Telegramm eingelaufen: Gestern morgen näherten sich die italienischen Panzerschiffe Tripolis. Eine Schaluppe mit Offizieren ging an Land. Die Offiziere überreichten der türkischen Behörde unter dem Schutze der weißen Fahne das Ultimatum und verlangten die Uebergabe. Der Eindruck in Tripolis ist ungeheuer. Schon in der Nacht war die italienische Flotte in Sicht von Tripolis gekommen. Das Panzerschiff „Napoli" näherte sich dem Land und beleuchtete die Küste und die Stadt mit dem Scheinwerfer und zog sich dann zurück. Gestern vormittag kehrten die Schiffe wieder.

⊙ London, 30. Sept. (Von unserm Londoner Bureau.) Ueber die Ankunft eines italienischen Offiziers mit der weißen Flagge in Tripolis werden folgende Einzelheiten gemeldet: Das Boot, welches den Offizier an Land setzte, war von dem Zerstörer „Garibaldi" ausgesetzt worden. Vor dem Offizier schritt ein Matrose mit einer weißen Flagge. Die Beiden wurden sofort von türkischen Soldaten umringt. Darauf verlangte der Offizier, sie möchten ihn zu dem türkischen Befehlshaber führen. Dies geschah und dort erklärte der Italiener, die italienische Flotte habe Befehl erhalten, Tripolis zu besetzen. Der türkische Kommandant erwiderte, daß er sich auf nichts einlassen werde. Er werde vielmehr Tripolis bis auf den letzten Mann und die letzte Patrone verteidigen. Die Ankunft des Parlamentärs wurde von den Europäern sofort bemerkt. Diese begrüßten den italienischen Offizier mit Hurrarufen.

Die Lage auf dem Kriegsschauplatz.

* Rom, 29. Sept. Die „Tribuna" meldet aus Tripolis: In der vergangenen Nacht herrschte große Aufregung unter Türken und Arabern. Nachdem sich die italienischen Eskadres zuerst dem Hafen genähert hatten, begaben sie sich wieder auf die hohe See, doch sind mehrere Schiffe sichtbar. Die gesamte Bevölkerung lagert am Strande. Die Terrassen aller Häuser sind dicht von Menschen besetzt, die die italienischen Schiffe sehen wollen. Heute vormittag 11 Uhr versammelten sich alle Italiener auf dem Konsulate. Der Konsul hat allen empfohlen, abzureisen.

⊙ London, 30. Sept. (Von uns. Londoner Bureau.) Aus den Telegrammen, welche die heutigen Morgenblätter aus Tripolis veröffentlichen, sei eine Nachricht der Daily Mail hervorgehoben, aus der hervorgeht, daß gestern Morgen alle noch in Tripolis anwesenden Italiener sich auf dem Dampfer „Ercola" einschifften, wo sie die beiden letzten Nächte auch bereits zugebracht hatten. Die von dem türkischen Dampfer „Derna" gelandeten Waffen und Munition wurden mittelst Kamele entlang der Küste verteilt. Bisher haben die türkischen Behörden die Ruhe und Ordnung in der Stadt vollständig aufrecht erhalten. Nur stehen seit mehreren Tagen alle Geschäfte still. Die Eingeborenen in der Stadt selbst verhalten sich ruhig, aber die Gefahr besteht, daß noch mehr Stämme in die Stadt kommen werden, um dann zu plündern. Die türkischen Behörden haben das erste Kontingent von Eingeborenen, das erst vor vier Monaten eingerichtet wurde, in die türkischen Truppen als Verstärkung zur Verteidigung der Stadt eingereiht. Die Türken werden, wie die Araber erklären, den Kampf mit den Italienern aufnehmen, vorausgesetzt, daß sie nicht Gegenbefehl aus Konstantinopel erhalten.

In einem aus Tripolis um 9¾ Uhr aufgegebenen Telegramm desselben Korrespondenten heißt es dann, daß die Italiener vorgestern Nachmittag eine Flottendemonstration ausführten, welche die Einwohnerschaft in nicht geringe Aufregung versetzte. Sechs große Kriegsschiffe und sechs Zerstörer fuhren in Schlachtordnung an der Stadt und Küste entlang. Die Türken erzählten den Arabern, daß dies die englische Flotte sei, die gekommen wäre, um Tripolis vor den Italienern zu schützen. Seit gestern früh wehen auf allen großen Gebäuden von Tripolis mächtige Fahnen in den italienischen Farben. Der genannte Korrespondent meint, die Türkei sei entschlossen zu kämpfen, wenn sie auch den Widerstand in Tripolis für aussichtslos halte. Von den Arabern konnte man bisher nicht recht sagen, ob sie bereit seien, mit den Türken zusammen zu fechten. Die Juden, die alle italienische Untertanen sind, gingen auf den Rat des Konsuls nach Malta.

Der Beginn der Feindseligkeiten.

* Rom, 29. Sept. Sonderausgaben der Blätter melden: Die italienischen Schiffe kreuzen vor Tripolis auf hoher See und richten ihre Scheinwerfer auf den Hafen. Der Dampfer „Hercules" ist heute früh mit 500 Europäern von Tripolis abgegangen. Der Dampfer „Adria" mit dem apostolischen Präfekten Pater Bresciani ist dort angekommen.

* Rom, 29. Sept. Die „Tribuna" sagt, die kriegerischen Operationen würden jetzt durch die Eskadres begonnen werden, die vor Tripolis kreuzten. Demnächst werde dann eine militärische Expedition unter General Caneva folgen.

* Athen, 29. Sept. Ministerpräsident Venizelos hat aus Venitsa am Meerbusen von Arka ein Telegramm erhalten, wonach italienische Kreuzer zwei türkische Transportdampfer, die Truppenladungen an Bord hatten, verfolgt und beschossen haben. Die türkischen Schiffe hätten sich darauf nach der Küste von Prevesa im türkischen Epirus geflüchtet.

* Paris, 30. Sept. Die „Agence Havas" meldet aus Saloniki: Ein italienischer Kreuzer zerstörte ein türkisches Torpedoboot im Hafen von Prevesa und landete Truppen. Die Militärbehörden lassen ein Bataillon Soldaten nach Prevesa abgehen. Der „Agence Havas" gehen Blättermeldungen aus Konstantinopel zu, wonach italienische Panzerschiffe vor Smyrna und Saloniki erschienen.

* Paris, 29. Sept. Die „Agence Havas" meldet aus Konstantinopel 10 Uhr abends: Italien hat der Türkei den Krieg erklärt. Das Kabinett Hakki Pascha hat demissioniert. Said Pascha ist zum Großwesier ernannt worden, Kiamil Pascha zum Minister des Aeußern; Mahmud Schefket Pascha bleibt Kriegsminister. Ein zweites in Konstantinopel um 10.30 Uhr aufgegebenes Telegramm besagt: Italienische Truppen sind in Tripolis und Ben Ghazi an Land gegangen.

Die Türkei und die Balkanfragen.

Wien, 29. Sept. Die „Neue Freie Presse" meldet: In diplomatischen Kreisen, welchen die Absicht der türkischen Regierung bekannt sind, verlautet, die Türkei habe die Absicht, an Griechenland in der energischsten Form heranzutreten und zu verlangen, daß das Kabinett in Athen in der kürzesten Frist sein Desinteressement an Kreta erkläre. Wenn das Kabinett in Athen keine zufriedenstellende Erklärung abgebe, glaubt man, daß die Türkei sich dazu entschließen werde, militärische Demonstrationen an der Grenze von Thessalien auszuführen.

⊡ Berlin, 29. Sept. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Konstantinopel wird berichtet: Mit großer Bestimmtheit erhält sich hier das Gerücht, daß die türkischen Truppen bereits in Thessalien einzurücken begonnen haben. Tatsächlich wird in den unterrichteten Kreisen ernstlich mit dem bevorstehenden Einmarsch der türkischen Truppen in Thessalien gerechnet. Man weiß, daß die Mächte dagegen protestieren werden, will sich aber auf das Beispiel Italiens berufen und rechnet damit, daß eine gemeinschaftliche Aktion der Mächte für Griechenlands Sicherheit zu erzielen ist.

Die Türken haben auch die Möglichkeit einer Okkupation Kretas durch Griechenland im Auge. Es

MARCHIVUM

liegen Nachrichten vor, daß Griechenland die Besetzung von Tripolis zu diesem Handstreich benutzen will, in der Hoffnung, daß die Großmächte einen Einmarsch der Türken in Thessalien nicht gestatten würden. Die Türkei ist aber fest entschlossen, gerade Griechenland gegenüber sich schadlos zu halten und evtl. dem italienischen Beispiel des räuberischen Ueberfalles zu folgen. Vor Tripolis soll ein Geschwader erschienen sein.

Deutschlands Haltung.

* Rom, 29. Sept. Der Berliner Korrespondent der „Tribuna" und des „Giornale d'Italia" teilen mit, daß Deutschland den Schutz von Leben und Eigentum der in der Türkei wohnenden Italiener übernommen habe. „Tribuna" und „Giornale d'Italia" heben die Loyalität Deutschlands hervor.

⊡ Berlin, 30. Sept. (Von unserm Berliner Bureau.) In Rom wird aus Berlin die Meldung bekannt gegeben, daß Deutschland den Schutz von Leben und Eigentum der Italiener in der Türkei übernommen habe. Alle Blätter loben deshalb Deutschland. „Giornale d'Italia" bezeichnet diesen Entschluß als einen neuen Beweis der deutschen Freundschaft für Italien. Unter dem Schutze Deutschlands könnten sich die Italiener sicherer fühlen, als unter dem Schutze irgend einer anderen Macht. Die Blätter fügen hinzu, die Aktion werde andauernd von Sympathien aller Mächte begleitet.

⊡ Berlin, 30. Sept. (Von unserm Berliner Bureau.) Das „Berl. Tagebl." äußert sich in einem Leitartikel über die Kriegserklärung wie folgt: Ohne lange nach einem Vorwand zu suchen, wie das sonst in dem gleichgültigen Europa noch üblich ist, und mit einer brutalen Offenheit, die unsere nationalistische Kriegstreiberpresse eigentlich entzücken müßte, greift Italien zur Gewalt, weil die Türkei eine ihrer Provinzen nicht demütig ausliefern will. Der „Vorwärts" schreibt von der Nichtswürdigkeit der Italiener und bringt sodann wieder den üblichen Phrasenschwall von der Notwendigkeit, daß das Proletariat auf die Schanzen tritt, um den Krieg zu verhindern. Interessant ist immer, daß der „Vorwärts" die deutsche Regierung zum aktiven Eingreifen in die tripolitanische Frage auffordert. Das Blatt schreibt: Die englische Regierung scheint nach den Aeußerungen in ihrer Presse zu urteilen, einer Intervention zugunsten der Türkei nicht abgeneigt zu sein. Die deutsche Regierung müßte also nun, mit den Mächten vereint, Italien unter die Arme greifen.

Die örtliche Einschränkung des Krieges.

Wir sagten schon gestern, daß das Streben der Mächte darauf gerichtet sein werde und müsse, den Krieg auf seinen eigentlichen Herd zu beschränken. Ob es gelingen mag, ist fraglich. Auf diese örtliche Einschränkung ist auch das Streben der deutschen Regierung gerichtet. In einer amtlichen Note wirbt sie für ein solidarisches Vorgehen der Mächte, deren Interessen darauf hinauslaufen, daß ein europäischer Brand vermieden werde. Es heißt in der Note weiter:

Selbstredend hätten wir es bei weitem vorgezogen, wenn die tripolitanische Frage einer andern Art der Behandlung unterworfen worden wäre, aber jetzt gilt es, das Auge nach vorwärts in die Zukunft zu richten. Zwei Staaten, England und Frankreich, haben sich über Tripolis geeinigt und das Land, obwohl es türkische Provinz war und heute noch ist, Italien zur Verfügung gestellt. Den Wechsel, den sie damals ausgestellt haben, werden sie jetzt einlösen, aber daß sie das gern und mit Begeisterung tun, ist recht fraglich. Wenn die französische Presse jetzt fast ohne Ausnahme dem Vorgehen Italiens zustimmt, so spielt dabei auch der Wunsch eine Rolle, Italien vom Dreibunde loszureißen. Wäre dies nicht der Fall und wären außerdem die eingegangenen Verpflichtungen nicht vorhanden, so würde Frankreich zu dieser Gefährdung des Friedens wohl ein anderes Gesicht machen, denn daß es den Frieden wünscht und kriegerische Verwicklungen zurückweist, hat es eben jetzt erst durch den Versuch gezeigt, sich mit Deutschland über eine recht schwierige und dornenvolle Aufgabe friedlich zu einigen. Welche Stellung England einnimmt, ergibt sich gleichmäßig aus der Haltung seiner Regierung und seiner Presse. Die Regierung hat offenbar die Absicht, von dem mit Italien geschlossenen Pakte nicht abzuweichen und kann hierbei auch auf die Billigung seiner Presse rechnen. Wie unangenehm aber den Engländern das italienische Vorgehen ist, vielleicht noch mehr die Art des Vorgehens als das Vorgehen selbst, spiegelt deutlich die Sprache der englischen Presse wieder. Sehr ungeschminkt sagt man den Italienern, was man von ihrer Politik denkt und wie groß die Besorgnisse sind, die England nicht nur als europäische Großmacht, sondern auch als Beherrscher von vielen Millionen mohammedanischer Untertanen empfindet. Nachdem das, was geschehen ist, nicht hatte verhindert werden können, geht der ausgesprochene Wunsch der englischen Presse dahin, wenigstens die Folgen einzuschränken. Wenn man noch hinzufügt, daß auch Rußland, dessen Stimme in Balkanfragen eine besondere Bedeutung hat, ebenfalls weder Interesse noch Neigung verspürt, es auf einen allgemeinen Brand ankommen zu lassen, so sieht man eine Menge von Elementen vereinigt, die bei gemeinsamer Arbeit durchaus in der Lage sein müßten, eine strenge Begrenzung des ausgebrochenen Streitfalls zu sichern. Daß Deutschland alles in seinen Kräften stehende tun wird, um in diesem Sinne wirksam zu sein, liegt auf der Hand, und wenn alle andern ebenso ohne Hintergedanken arbeiten, wie wir, so scheinen die Aussichten einer Eingrenzung des Streits nicht schlecht. Ohne die große Ueberstürzung, mit der die Angelegenheit geführt wurde, wäre es wohl möglich gewesen, sie ohne den Ausbruch eines Krieges derart zu beeinflussen, daß berechtigte italienische Wünsche unter möglichster Schonung der Türkei Erfüllung gefunden hätten. Wir haben dabei mehr wohlmeinende und ernstliche Ratschläge der Mächte im Auge, als etwa eine Berufung an das Haager Schiedsgericht.

Mit Recht wird Italien hier der Vorwurf „großer Ueberstürzung" gemacht. Wir haben sie schon mit etwas deutlicherem Namen bezeichnet. Ob unser Auswärtiges Amt über die Haltung Englands richtig urteilt, diese Frage wollen wir lieber offen lassen, wir wollen abwarten, ob in die von Deutschland gewünschte Solidarität der Mächte auch England eintreten wird, an ihm allein hängt es, ob die örtliche Einschränkung des Krieges möglich sein wird oder nicht.

* Wien, 29. Sept. Die offiziöse Wiener Allgemeine Zeitung erklärt, sie habe Grund zu der Annahme, daß ganz Europa in dem Willen einig sei, den Status quo auf der Balkan-Halbinsel aufrecht zu erhalten und ein Uebergreifen der tripolitanischen Krise auf die europäische Türkei nach Kräften zu verhindern.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 29. September 1911.

Vom jungliberalen Reichsverband.

Wie uns mitgeteilt wird, findet die diesjährige Vertreterversammlung des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend im 3., 4. und 5. November in Karlsruhe i. B. statt. Neben den geschäftlichen Erörterungen wird jetzt vor Beginn der Reichstagswahlen vor allem die politische Aussprache im Mittelpunkt der Verhandlungen stehen, zumal da bereits einige interessante Anträge programmatischer Natur seitens der Vereine eingereicht sind. Die Leitung der Verhandlungen wird in der Hand des Vorsitzenden, Dr. Hermann Fischer-Köln liegen. Den politischen Vorstandsbericht erstattet Herr Rechtsanwalt Dr. R. Kauffmann-Stuttgart. Als besonderes Thema wird in diesem Jahre von Herrn Berufsgenossenschaftsgeschäftsführer Otto Schwanck-Köln behandelt werden: „Die Privatangestellten und ihre Forderungen an die Gesetzgebung." Damit wird zugleich von einer politischen Organisation zum erstenmal der Versuch gemacht, die Forderungen des neuen Mittelstandes an die Gesetzgebung systematisch zu behandeln.

Badische Politik.

ſ Ettlingen, 29. Sept. Die Kandidatenfrage im 9. badischen Reichstagswahlkreis geht seitens der Konservativen und dem Zentrum ihrer Lösung entgegen. Wie aus gut eingeweihten Kreisen verlautet, sind die Parteileitungen übereingekommen, dem Landtagsabgeordneten Gierich in Ettlingen die Kandidatur anzutragen. Nach dem „Landsm." soll an dieser Nachricht kein wahres Wort sein, wenigstens soweit die Zentrumspartei in Betracht komme. Die Zukunft wird es ja zeigen.

Freiburg, 29. Sept. Das hiesige Ordinariat teilt im amtlichen Verordnungsblatt mit, daß es bei der päpstlichen Kurie den unverkürzten Fortbestand der Feiertagsordnung in Baden beantragt habe. Bis zum Eintreffen der Entscheidung des Papstes werden also alle katholischen Feiertage wie bisher gefeiert.

Die Gemeindewahlen.

* Baden-Baden, 29. Sept. Die Gemeindewahlen werfen bereits ihre Schatten voraus. Heute begann die Auflegung der Wählerlisten, die 3505 Wahlberechtigte umfassen und für die zweite Hälfte des Oktobers steht der entscheidende Wahlschluß selbst bevor. Es werden die vereinigten liberalen Parteien, die sogen. neutrale Bürgervereinigung, deren Neutralität durch die Unterstützung des Zentrums besonders glaubhaft ist, und die Sozialdemokratie aufmarschieren. Die Bildung von Mittelstandsgruppen, Mieter- oder Hausbesitzervereinigungen wußte der gesunde Sinn der hiesigen Wählerschaft bisher zu vermeiden, was wesentlich zur Klärung der Verhältnisse beitragen wird. Die Nationalliberalen sind für den Kampf durchaus gerüstet, die Wahlen können die Position des Liberalismus nur stärken, das weiß man auch in den Reihen der Bürgervereinigung, die manches Mandat wird opfern müssen. Besonders, wenn das Gerücht sich bewahrheiten sollte, daß das Zentrum — von außen und innen gedrängt — bei den Wahlen seinen eigenen Weg gehen wird. In diesem Falle allerdings, den wir vorerst nicht in den Kreis der Berechnungen stellen, würde die hiesige Bürgervereinigung das Schicksal ihrer Freiburger Namensschwester teilen.

Eine heute abend stattgefundene Generalversammlung der nationalliberalen Partei faßte endgültig Beschluß über die Wahlvorschläge, die als sehr zugkräftig bezeichnet werden können und sich von einseitiger Parteischablone fernhalten.

Die Reichstagsersatzwahl im 1. badischen Wahlkreis.

* Singen, 29. Sept. Auch in unserem Bezirk setzt der Wahlkampf jetzt kräftig ein. Seitens der Liberalen wurden schon verschiedene gutverlaufene Versammlungen abgehalten. Die Stimmung für den liberalen Kandidaten ist hier noch umso siegessicherer, als erst 1909 das Zentrum im Landtagskampf die unerwartete Niederlage erlitt. Am Sonntag werden liberale Versammlungen abgehalten — was unsern Bezirk betrifft — in Rudolfzell, Volkertshausen, Horn und Oehningen. Das Zentrum hat sich als Agitator den Reichstagsabgeordneten Matthias Erzberger von Buttenhausen verschrieben; er tritt am Sonntag in Volkertshausen, Singen und Wollmatingen auf; in Singen will man aber mit dem Zentrumskandidaten hübsch unter sich bleiben und hat nur Zentrumsangehörige eingeladen.

Die Stichwahl in Düsseldorf.

*Düsseldorf, 29. Sept. Bei der heutigen Reichstags-Ersatzstichwahl erhielt Haberland (Soz.) 39 264 Stimmen, Dr. Friedrich (Zentrum) 36 111 Stimmen. Haberland ist somit gewählt.

Bei der Hauptwahl erhielten Haberland (Soz.) 34 071, Dr. Friedrich (Zentrum) 29 291, Dr. Breitscheid (Demokrat) 3315 Herkenrath (Nat. Vereinigung) 3148 und Choziszewski (Pole) 322 Stimmen. Zersplittert waren 21 Stimmen. Es haben bei dem ersten Wahlgang abgestimmt 70 406 Wähler, in der Stichwahl dagegen 75 373. Die Stimmen des soz. Kandidaten stiegen um 5193 auf 39 264, die des Zentrumskandidaten um 6800 auf 36 111. Die Stimmen des Kandidaten der nationalen Vereinigung sind anscheinend restlos auf den Zentrumskandidaten gefallen, der außerdem noch ziemlich starke Reserven heranziehen konnte. Ebenso konnte auch der soz. Kandidat, auf den die Stimmen des Demokraten Dr. Breitscheid fielen, noch ansehnliche Reserven heranholen. Die Nationalliberalen haben, wie aus dem Ergebnis ersichtlich, die Wahlparole Stimmenthaltung genau befolgt.

1. Internationaler Kongreß für Mutterschutz und Sexualreform.

sh. Dresden, 28. Sept.

Im Roten Saale des Ausstellungsgebäudes nahm heute der 1. Internationale Kongreß für Mutterschutz und Sexualreform seinen Anfang. Der Vorsitzende, Justizrat Dr. Rosenthal-Breslau eröffnete die Tagung mit einer Begrüßung der zahlreich erschienenen Teilnehmer, worauf Reichstagsabgeordneter Dr. David-Berlin den ersten Vortrag über Mutterschutz und Rassenhygiene hielt.

Der Redner stellte folgende Leitsätze auf: Die Bestrebungen, die Frau als Mutter vor Gesundheitsschädigungen und materieller Not zu schützen, rechtfertigen sich nicht nur aus dem Gesichtspunkte der Humanität und der sozialen Gerechtigkeit; sie sind zugleich geboten im Interesse der Gesellschaft selbst. Mutterschutz ist Kinderschutz. Millionen Frauen werden heute in Erwerbs- und Lebensverhältnisse hineingezwungen, die die gesunde Erfüllung der Mutterschaftsfunktionen unmöglich machen. Der daraus entspringenden Schädigung des kindlichen Organismus vor und nach der Geburt, die in dem hohen Prozentsatz der Früh- und Fehlgeburten sowie der Säuglingssterbefälle zum Ausdruck kommt, kann nur durch eine zureichende Schwangeren- und Wöchnerinnenfürsorge begegnet werden. Dieser Schutz der Schwachen steht nicht, wie von einzelnen Rassehygienikern behauptet worden ist, im Widerspruch zu den auf Erhaltung und Höherentwicklung der organischen Tüchtigkeit zielenden Tendenzen im Leben der Gattung. Der Begriff der wirtschaftlich Schwachen deckt sich nicht mit dem Begriff der Schwachen in rassehygienischem Sinne. Und ebensowenig entsprechen die im modernen Konkurrenzkampf ums Dasein dem Einzelnen aufgezwungenen Bedingungen den von der Natur gegebenen Daseins- und Auslesebedingungen. Die heutigen Erwerbs- und Lebensverhältnisse bedrohen den Bestand der organischen Erbwerte. Sie erzeugen die Gefahr der Degeneration des ganzen Volkskörpers.

Feuilleton.

Aus Wildenbruchs Sturm- und Drangjahren.

Ernst von Wildenbruchs leidenschaftliche, von edelster Begeisterung getragene Dichtererscheinung beginnt uns heute bereits, so kurz nachdem die leuchtende Spur seiner Erdentage in der Nacht des Todes verloschen, historisch zu werden. Der erste Band seiner „gesammelten Werke", die uns ein vollständiges Bild seiner künstlerischen Entwicklung vorlegen sollen, wird demnächst erscheinen, und sein Biograph Berthold Litzmann sammelt eifrig das umfangreiche Material zum farbigen Lebensbilde dieses echt deutschen Poeten. Aus diesem Schatz unbekannter Dokumente teilt nun Litzmann im neuesten Heft der Deutschen Rundschau zunächst einen Teil der Briefe mit, die Wildenbruch an ihn selbst gerichtet. War es doch dem Bonner Literarhistoriker vergönnt, dem Dichter noch in der Zeit seines Sturms und Drangs, da er schwer um Erfolg und Anerkennung ringen mußte, persönlich nahe zu treten und seinen raschen Aufstieg, die Zeit der großen Triumphe und des sicheren Ruhmes mit inniger Anteilnahme und klugem Urteil zu begleiten!

Seit jenem Sommerabend, da der damalige Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amt den jungen Studenten im Berliner Akademisch-Literarischen Verein kennen lernte, war zwischen Wildenbruch und Litzmann eine Freundschaft erblüht, in der sich der viel ältere Poet dem hingebungsvollen jüngeren in all seinen Hoffnungen und Plänen rückhaltlos offenbarte. Die jetzt veröffentlichten Briefe stammen aus den Jahren 1881 und 1882, aus jener bedeutungsvollen Epoche, da sich der große Umschwung im Leben Wildenbruchs vollzog, da der große Erfolg der „Karolinger" den völlig Unbekannten plötzlich zum berühmten Dichter, zu dem in allen Teilen Deutschlands gefeierten Dramatiker machte. Aber vorhergegangen war die Zeit der Not und des fruchtlosen Ringens, deren Erinnerung immer wieder in den Briefen auftaucht. „Meine Seele war wie ein tiefer, tiefer Brunnen," schreibt Wildenbruch an den Freund am letzten Tage des für ihn so bedeutungsvollen, vom endlichen Erfolg gekrönten Jahres 1881, indem er auf die Vergangenheit zurückblickt, „meine Seele war wie ein tiefer, tiefer Brunnen, in dessen untersten Grund sich ein Sonnenstrahl verirrt hatte — aber diesen einen Strahl habe ich festgehalten trotz bitterlicher Schmerzen — er hieß Glauben! Glauben an ein heilig waltendes großes, weises Schicksal, das keinen verläßt, der sich nicht selbst verliert, an ein Schicksal, das dunkel erscheint, bis daß wir mit Selbstverleugnung uns daran machen, es verstehen zu lernen. Diese Kunst läßt sich lernen, das Schicksal, das über deinem Haupte waltet, läßt sich verstehen." „Ja, mein Lieber," heißt es ein andermal, „im Laufe mancher Jahre hatte ich mich daran gewöhnt, die drückende Atmosphäre zu ertragen, die damals auf mir lastete, der Erfolglosigkeit und des Unglücks, und da sie von Blei ist, muß man sich einen Stiernacken anschaffen, um sie zu schleppen. Jetzt fange ich an zu bemerken, daß man auch Widerstandskraft braucht, um die Atmosphäre des Erfolgs und Glücks zu ertragen — denn ich glaube wirklich, die große Stunde fängt an, zu schlagen."

Am 6. März 1881 waren die „Karolinger" zum ersten Mal in Meiningen aufgeführt worden. Während der Vorstellung erwuchs Wildenbruch der Gedanke, seinen „Harold" umzuarbeiten. „Wenn ich ein Stück von mir aufführen sehe," so erzählt er davon an einer für die Art seines Schaffens wichtigen Stelle, „verwandelt sich mein Inneres gewissermaßen in einen Brei von heißem flüßigem Metall, aus dem man alles formen und gestalten kann, oder richtiger, das was ich in Gedanken habe, wird solch ein Brei, der jeglicher Neugestaltung fähig wird. So zerschmolz mir an jenem Abend der Harold." Am 26. Oktober erfolgt dann die erste Aufführung der „Karolinger" am Berliner Viktoriatheater, nachdem Hülsen vorher die Annahme für das Königliche Schauspielhaus in Berlin in einem lithographierten Briefe abgelehnt hatte; damit ist der Ruhm Wildenbruchs begründet. Nun ändern sich die Dinge, das Schauspielhaus nimmt seinen „Harold" an. Zwei werden ihm noch seine Novellen abgelehnt, während um die Dramen sich viele Theater bewerben, und er seufzt: „So geht man mit einem Fuße auf Dornen, mit dem anderen auf Seide." Aber alles um ihn gestaltet sich doch günstiger: „Zur Charakterisierung der Verhältnisse teile ich Dir mit, daß, wenn ich bei Titus Ulrich (dem Dramaturgen des Schauspielhauses) den Kopf in die Türe stecke, er mich mit einem „ah — willkommen" empfängt, und daß ich ihn „lieber Rat" tituliere — tempora mutantur. Theater-Agenten, die mich früher wie einen Hund behandelten, sind plötzlich jahrelang für mich interessiert gewesen etc."

Von der späteren Annahme des „Harold" durch Hülsen schreibt Wildenbruch: „Ich brauche dir nicht zu sagen, was dieses Ereignis für mich bedeutet, du hast die Kiesel und Scherben gesehen, die mir auf langem Wege die Füße blutig gerissen haben, du hast gesehen, wie ich gleich Heinrich IV. in Canossa vor der verriegelten Tür gestanden habe, dein Brief gibt mir Zeugnis, wenn ich dessen bedurft hätte, daß du es mitempfunden hast, wie ich Jahre lang gleich einem Gemarterten auf glühendem Roste gelegen habe."

Leidenschaftlich erlebt der Dichter das Schicksal seiner Schöpfungen mit. Als bei einer Aufführung lebender Bilder in Potsdam das erste der von ihm verfaßten Gedichte „dem Prologsprecher im Halse sitzen bleibt und gar nicht gesprochen wird," hat er ein Gefühl, wie wenn „einem die Eingeweide plötzlich zu moussieren beginnen, sodaß man im nächsten Augenblick zu platzen glaubt." Die Proben zu den „Karolingern" in Frankfurt, an denen er teilnimmt, erschüttern ihn aufs Tiefste. Bei den Worten der Maria „liefen mir — so fatal es mir war — fortwährend die Tränen aus den Augen. Du weißt ja, daß es mir mit diesem Stücke ergeht wie Eltern mit einem ersten Kinde. Manches der späteren ist vielleicht größer und schöner geworden — aber es ist dasjenige, bei dem die Mutter zum ersten Male den Himmel und die Hölle des Gebärens im Leibe getragen hat. Alles was mich in diesen Jahren seit den Sommertagen 1877, wo es entstand, bewegt, durchwühlt, gequält und beglückt hat — alles war da, als die Glocke des unglücklichen lieben Mädchens ertönten."

MARCHIVUM

Demgegenüber stellt sich der Mutter- und Kindesschutz, wie die Sozialpolitik überhaupt, als eine rassenhygienische Prophylaxis dar. Der Massenverwüstung organischer Werte kann nur durch Beseitigung der gesundheitswidrigen Existenzbedingungen vorgebeugt werden. Eine unvermeidliche rassenhygienisch bedenkliche Nebenwirkung der sozialen Fürsorge ist es freilich, daß sie auch generativ minderwertigen Individuen die Fortpflanzung erleichtert. Deshalb bedarf sie als notwendiger Ergänzung der Eugenik, die auf Verhinderung der Fortpflanzung erblich schwer Belasteter und auf positive Förderung der Höherzüchtung durch rationelle Gattenwahl und Fortpflanzungshygiene abzielt. Indem der Bund für Mutterschutz sich neben der Propaganda für praktische Mutter- und Kinderfürsorge zugleich die Förderung einer Sexualreform zur Aufgabe stellt, die als höchste sexual-ethische Direktive die Gesundhaltung und Hinaufpflanzung der Gattung setzt, trägt er den Forderungen des rassenhygienischen Ideals allseitige Rechnung.

Sodann sprach Maria Lischnewska-Berlin über „Mutterschutz durch Mutterschaftsversicherung und Kinderrente".

Am Nachmittag stand das Thema: „Die soziale Lage der unehelichen Mutter und ihres Kindes" zur Beratung. — Für Deutschland sprach Pastor Kießling-Hamburg über „Die volkswirtschaftliche Bedeutung der unehelichen Mutterschaft." Zu dem Hauptthema sprachen noch für Holland Mathilde Cohenterdaert-Israels, (Gravenhage), für Oesterreich Dr. Hugo Klein (Wien), für Ungarn Rosika Schwimmer (Budapest). — Morgen werden die Beratungen fortgesetzt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 30. September 1911.

Zu den Stadtverordnetenwahlen.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Im vorgestrigen Mittagsblat des „Gen.-Anz." sind Ausführungen über die „gebundenen Listen" gemacht, die nicht unwidersprochen bleiben können, da in ihnen nicht berücksichtigt wird, welcher Mißbrauch mit freien Listen geführt werden kann. Sind 10 Listen eingereicht, so hat jede der 10 Gruppen zweifellos durch ihre Vertreter genau prüfen lassen, welche Kandidaten als die geeignetsten erscheinen und da anzunehmen ist, daß von jeder Liste ein Teil ausfällt, stellt man die Kandidaten an den Kopf, die man in erster Linie wünscht und ans Ende solche Kandidaten, die eben nur gewissermaßen als Strohmänner aufgestellt werden. Das ist eine Voraussetzung, die bei gebundenen Listen durchaus zutrifft. Bei der freien Liste können aber ein paar Nörgler und Querköpfe, vielleicht sogar ein oder zwei Anhänger der Gegenparteien einige Listen abgeben, in denen gerade die ersten Namen gestrichen sind, so daß die von der Mehrheit der Partei als erste gewünschten Leute zugunsten von Ersatzleuten ausfallen. Paßt keine der Listen einer besonderen Gruppe und ist diese so stark, daß sie ihrer Zahl nach überhaupt einen oder mehrere Vertreter beanspruchen können, so steht ja nichts im Wege, von dieser Gruppe eine weitere Liste einzureichen. Sind es aber so wenige Leute, daß sie selbst keinen Anspruch auf einen Vertreter haben, so können sie auch nicht zu einem Vertreter kommen, wenn ihnen frei stände, auf einer anderen Liste einen Namen zu streichen und durch einen sonst nicht genannten Kandidaten zu ersetzen. Es ist also bei freien Listen für Eigenbrödler ebensowenig wie bei Reichstags- und Landtagswahlen die Möglichkeit gegeben, besondere Kandidaten durchzubringen, dagegen können sie die wohlerwogenen und von der Mehrheit der Partei gutgeheißenen Listen in sehr unangenehmer Weise stören. Die „Liberalen", die so kleinlich sind, wegen kleiner Beanstandung der in Frage kommenden Liste nicht mitzuwählen und ihre Partei im Stich zu lassen, sind politisch „eigensinnige Kinder". Die Roten und Schwarzen geben in diesem Falle ein so gutes Beispiel, daß wirklich die verschiedenfarbigen Liberalen sich danach richten können. Besser wie bei der Proportionalwahl mit festen Listen kann gar keine Garantie für sorgfältig ausgewählte Kandidaten gegeben werden.

Aus der Stadtratssitzung

vom 28. September 1911.

Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Ergebnis der Verhandlungen, mit denen er in der Frage der Lebensmittelteuerung das Bürgermeisteramt und die Meß- und Marktkommission beauftragt hatte, und faßt nach eingehender Beratung folgende Beschlüsse:

1. Um den Minderbemittelten den Ankauf von Kartoffeln zu einem möglichst billigen Preise zu ermöglichen, soll die Stadtgemeinde dieses Lebensmittel in Verbindung mit hiesigen Firmen, die den Kartoffelhandel betreiben, im Großen beziehen und durch die Detaillisten auf dem Markte und an besonders dafür bestimmten Plätzen zu einem ermäßigten Preise abgeben lassen, dessen Höchstgrenze von der Stadtverwaltung festzusetzen ist.

2. Daneben soll in ähnlicher Weise, wie dies früher schon vereinzelt in anderen Städten geschehen ist, ein Ausrufmarkt für Weißkraut und für Kartoffeln geschaffen werden. Die nach dieser Richtung von der Meß- und Marktkommission bereits eingeleiteten Verhandlungen werden gutgeheißen.

3. Im Hinblick auf die von den Eisenbahnverwaltungen eingeräumten Tarifvergünstigungen für frische Fische ist die Frage geprüft worden, wie diese Vergünstigungen für eine zweckmäßige Versorgung der hiesigen Bevölkerung mit Fischen nutzbar gemacht werden könnte. Die Wiedereinführung eines städtischen Fischmarktes konnte nach den früheren ungünstigen Erfahrungen diesmal vorläufig nicht in Betracht kommen. Dagegen wird dem Vorschlag, mit den hiesigen Fischhandlungen ein Uebereinkommen abzuschließen, wonach diese auf den hiesigen Wochenmärkten den Fischverkauf zu Preisen betreiben sollen, die gegenüber den Ladenpreisen entsprechend ermäßigt wären, zugestimmt. Dabei ist in Aussicht genommen, daß von der Stadtverwaltung unter geeigneter Belehrung der Allgemeinheit über die Bedeutung des Fischfleisches als Volksnahrung dafür planmäßig Propaganda gemacht und durch Benehmen mit hiezu berufenen Organisationen auf die Einrichtung von Fischkochkursen für minderbemittelte Frauen und Mädchen hingewirkt wird. Andererseits haben die Fischhandlungen die Bereitwilligkeit bekundet, allwöchentlich die Auktionspreise und Verkaufspreise der Stadtverwaltung vorzulegen, um ihr eine stete Kontrolle über die Berechtigung ihrer Laden- und Marktpreise zu ermöglichen.

4. Versuchsweise soll von der Stadtgemeinde an Minderbemittelte zunächst im alten Rathause — bei dem Verbrauchssteuerinspektor — an den Hauptmarkttagen condensierte Milch zum Selbstkostenpreise d. i. die Büchse zu 45 Pfg. gegenüber dem Ladenpreise von 55 Pfg. abgegeben werden. Die Büchse enthält Material für 2½—3 Liter Milch, so daß der Liter nur auf 15—18 Pfennig zu stehen kommt, also um 6—9 Pfg. billiger als frische Milch; dazu tritt noch die Ersparnis an Zucker, die bei Verwendung condensierter Milch infolge ihres ohnehin vorhandenen Zuckergehaltes erzielt wird. Die condensierte Milch ist nach dem Gutachten des städtischen Untersuchungsamts ein in jeder Hinsicht durchaus einwandfreies Nahrungsmittel.

Für den künstlerischen Ausbau des Vortragssaals im östlichen Kunsthallenbau für die vom Kunstbund geplante „Akademie für Jedermann" — wofür bekanntlich Herr Konsul Oskar Smreker der Stadt Mannheim zu Handen und zur freien Verfügung des Oberbürgermeisters 25 000 Mark gespendet hat — ist im Einvernehmen mit Direktor Dr. Wichert von dem Hochbauamt ein Projekt bearbeitet worden, das in heutiger Sitzung erläutert wird. Die Ausführungsarbeiten sollen hiernach unverzüglich in Angriff genommen werden, damit der Vortragssaal tunlichst bald, womöglich im Laufe des November eröffnet und in Betrieb genommen werden kann.

Der Philharmonische Verein plant für Anfang Mai 1912 eine Gustav Mahler-Gedenkfeier in Form eines 2tägigen Musikfestes. Auf Ansuchen dieses Vereins wird für den Fall des Zustandekommens der Veranstaltung — vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses bei Beratung des nächstjährigen Gemeindevoranschlags — die Bürgschaft für die Deckung eines etwaigen Fehlbetrags bis zur Höhe von 10 000 Mk. übernommen.

Nach Mitteilung des Verkehrsvereins wird bei der Deutschland-Fahrt amerikanischer Lehrer, die der nationale deutsch-amerikanische Lehrerbund im nächsten Jahr veranstaltet, auch ein Besuch der Stadt Mannheim — etwa am 21. Juli — stattfinden. Auf Ansuchen des Verkehrsvereins beschließt der Stadtrat, den hierbei in Aussicht genommenen Veranstaltungen in angemessener Weise finanziell zu unterstützen.

---

* **Der Großherzog** wird Sonntag vormittag 9.15 Uhr hier am Bahnhof eintreffen und sich durch Kaiserring, Rondellstraße, Elisabethstraße nach der Christuskirche begeben. Nach Beendigung der dortigen Einweihungsfeier wird der Landesherr wieder abreisen. Die Anwohner der genannten Straßen werden wiederholt gebeten, die Häuser zu beflaggen.

* **Die Kirchensteuern**, welche seit einigen Jahren in Baden erhoben werden, sind im Laufe der Jahre zu recht stattlichen Belastungen angewachsen. Sie scheiden sich in allgemeine für die Zwecke der Landeskirchen im ganzen, und in örtliche, für die Bedürfnisse der Einzelgemeinden. Nach den Rechnungsergebnissen wurden erhoben: 1. an allgemeiner Kirchensteuer im Jahre 1910 für die evangelische Landeskirche 1 031 461 Mk., für die katholische Kirche 676 014 Mk., für die israelitische Religionsgemeinschaft 70 048 Mk., an örtlicher Kirchensteuer (nach den Voranschlägen) im Jahre 1909 für 152 evangelische Kirchengemeinden 950 065 Mk., für 209 katholische Kirchengemeinden 1 054 029 Mark, für 7 altkatholische Kirchengemeinden 33 639 Mk., für 129 israelitische Religionsgemeinschaften 287 465 Mk., zusammen Mk. 4 102 721, d. i. bei einer Gesamtbevölkerung von 2 141 832 Seelen ein Kopfbetrag von 1.92 Mk., während sich dieser Betrag im Jahre 1901 nur auf 1.18 Mk. stellte.

* **Zur Einweihung der Christuskirche.** Leider ist Herr Stadtpfarrer Klein durch einen Todesfall in seiner Familie verhindert, den zweiten Festgottesdienst in der Christuskirche am Einweihungstag abzuhalten. Nach Beschluß des Kirchengemeinderats wird Herr Stadtpfarrer v. Schöpffer an seine Stelle treten und die Festpredigt übernehmen.

* **Friedrichspark.** Nachdem die Witterung merklich Herbstfrische angenommen, werden von nun ab die Parkkonzerte im Saal stattfinden. Regelmäßig jeden Sonntagnachmittag von 3—6 Uhr gibt die Grenadierkapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Vollmer ein Konzert für Streichmusik.

* **Freireligiöse Gemeinde.** Nächsten Sonntag, den 1. Oktober, vormittags 10 Uhr findet im Saale des Friedrichsparks die Einführung und der erste Vortrag unseres neugewählten Predigers, des Herrn Dr. Max Maurenbrecher, statt. Die Einführungsrede wird Herr Prediger Rieber, Mainz, halten. Um 8 Uhr abends wird im gleichen Saale ein Familienabend mit musikalischen und gesanglichen Darbietungen zu Ehren unseres neuen Predigers und der auswärtigen Gäste veranstaltet werden, wozu die Programme morgens und abends am Saaleingang unentgeltlich verabreicht werden. Alle Mitglieder und Freunde der Gemeinde sind mit ihren Familien zu beiden Veranstaltungen, deren Besuch für Park und Saal frei ist, herzlich eingeladen.

* **Der Verein Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen** hält 3mal wöchentlich unentgeltlich Sprechstunden im Alten Rathaus, Zimmer Nr. 12 ab: Montags und Donnerstags von ½6—½8 Uhr und Samstags von ¼4—½5 Uhr. Gerade in letzter Zeit waren viele Frauen in den Sprechstunden, die durch Kaufverträge mit Abzahlungsgeschäften unwiederbringlichen Schaden erleiden mußten. Beim Eingehen der Verträge wissen die Leute nicht, daß sie, wenn sie ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können, durch die Auflösungs- und Rückzahlungsklausel ihre Möbel wieder zurückgeben müssen. Hier aufklärend zu wirken, ist Sache der Rechtsschutzstelle. Es ist darum den Frauen dringend anzuraten, sich zuerst dort zu befragen: sie würden gewiß vor mancherlei Kummer und Sorgen bewahrt werden können!

* **Männerturnen!** Die Ferien- und Sommertage sind vorüber, Herbst und Winter eröffnen ihr Regiment. Da beginnen sich wieder die Hallen der hiesigen Turnvereine zu füllen, um den Körper nicht der nötigen Anregung zu entwöhnen, um die durch den Ferienaufenthalt und die sonntäglichen Wanderungen in unseren benachbarten Bergen gewonnenen Kräfte nicht wieder in wenigen Wochen zu verlieren. Daß ein vernünftig betriebenes regelmäßiges Turnen in unserer heutigen nervenaufreibenden Zeit ein Gebot der Notwendigkeit ist, kann im Ernst wohl niemand mehr bezweifeln. Hauptsächlich gilt dies für die große Anzahl Männer, deren Beschäftigung eine sitzende Lebensweise bedingt. Hier muß unbedingt durch ein geregeltes Turnen den Schädigungen, die das ständige Sitzen während der Arbeit naturgemäß erzeugt, ein wirksamer Damm entgegengesetzt werden. Im hiesigen Turnverein ist erwachsenen Männern jeden Alters Gelegenheit geboten, in besonderen Männer-Riegen unter sachkundiger Leitung zu turnen. Möge hiervon im eigensten Interesse jedes Einzelnen recht viel Gebrauch gemacht werden.

* **Vom Pfälzerwald-Verein.** Wie sehr die der Allgemeinheit dienenden Ziele und Bestrebungen des Pfälzerwald-Vereins in allen Kreisen der Bevölkerung Anerkennung und Förderung finden, dokumentiert sich in der stetig steigenden Mitgliederzahl der einzelnen Ortsgruppen, von denen die älteste, die im Jahre 1902 erstandene Ortsgruppe Ludwigshafen-Mannheim, in den letzten Tagen eine Mitgliederzahl von 3000 überschritten hat. Der geringe Beitrag von M. 2.50 pro Jahr ermöglicht es jedem, der für die Pfalz, das Land und seine Bewohner Interesse hegt, sein Scherflein beizutragen und als Glied einer mächtigen Organisation mitzuwirken bei der touristischen, volkstümlichen und volkswirtschaftlichen Erschließung der schönen Pfalz.

* **Apollo-Theater Mannheim.** Auf die heute stattfindende Abschiedsvorstellung des Max Walden-Ensembles „Polnische Wirtschaft" mit Herrn Max Walden als Fiedler und Fräulein Lopinska als Marga sei hiermit nochmals hingewiesen. Morgen Sonntag finden die beiden Hartstein-Premieren statt.

* **Das kaufende Publikum** wird darauf aufmerksam gemacht, daß von morgen Sonntag, den 1. Oktober an bis Weihnachten die Ladengeschäfte wieder jeden Sonntag geöffnet sind und zwar: an den beiden Meßsonntagen von vormittags 11 bis abends 7 Uhr und an den übrigen Sonntagen von 11 bis 1 Uhr wie bisher.

* **Hundediebstahl.** Am 23./24. ds. Mts. wurde dahier auf erschwerte Weise von unbekanntem Täter nachbeschriebener Hund entwendet. Beschreibung: Dobermannpinscher, etwa 3 bis 4 Monate alt, 40—45 cm hoch, 55—60 cm lang, von schwarzer Farbe mit rostbraunen Flecken. An der Brust zwischen den Vorderfüßen kommen vereinzelte weiße Haare heraus. Wer

---

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

„Martha", Oper von Flotow.

In der gestrigen Aufführung der „Martha" sang für die erkrankte Rose Kleinert ein Gast die Titelrolle, Rosine von Kirchfeld vom Stadttheater Elberfeld. Sie fügte sich im allgemeinen sehr gut in unser Ensemble ein und gab ihre Rolle mit bemerkenswerter musikalischer und schauspielerischer Sicherheit und Routine, ohne allerdings die Leistung zu einer schemafreien und außergewöhnlichen zu erheben. Die Stimme klang frisch und leicht, die Koloraturen gelangen sehr gut; es war eine Martha, die man sich schon gefallen lassen konnte und die auch den Beifall des gut besuchten Hauses fand.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

(Spielplan.) Sonntag, 1. Okt., vorm. 11½ Uhr (außer Abonn.): Matinee: „Michelangelo" (5 Szenen aus Graf Gobineaus „Renaissance"). Abends 7 Uhr (B, hohe Preise): „Hoffmanns Erzählungen". — Montag, 2. (A, kleine Preise): „Im Klubsessel". Anfang 7½ Uhr. — Dienstag, 3. (C, mittlere Preise): „Mignon". Anfang 7½ Uhr. — Mittwoch, 4. (B, kleine Preise): „Die Liebe höret nimmer auf". Anfang 7½ Uhr. — Donnerstag, 5. (A, hohe Preise): „Der fliegende Holländer". Anfang 7½ Uhr. — Freitag, 6. (C, kleine Preise): „Die Journalisten". Anfang 7 Uhr. — Samstag, 7. (außer Abonn., kleine Preise): „Der fidele Bauer". Anfang 7½ Uhr. — Sonntag, 8. (D, hohe Preise): „Lohengrin". Anfang 6 Uhr.

In Vorbereitung befinden sich: Opern etc.: „Der Freischütz", „La Traviata" (12. Oktober, Gastspiel Edith de Lys), „Boheme" (zum Besten des Hoftheater-Singchors), „Tannhäuser", „Die weiße Dame" (neu einstudiert); Schauspiele etc.: „Die Kronzelschreiber (3. Volksvorstellung), „Die Hermannschlacht" (neu einstudiert), „Der Leibgardist" (zum ersten Male).

Neues Theater.

(Spielplan.) Sonntag, 1. Okt.: „Der Veilchenfresser". Anfang 8 Uhr. — Sonntag, 8. Okt.: Neu einstudiert: „Der Hochtourist". Anfang 8 Uhr.

Theater-Notiz.

Heute Abend 7½ Uhr findet im Hoftheater die Uraufführung von Otto Erichs „Die Liebe höret nimmer auf" statt. — Sonntag, den 1. Oktober werden folgende Vorstellungen gegeben: Im Hoftheater: 11¼ Uhr vormittags: „Gobineau"-Matinee, abends 7 Uhr „Hoffmanns Erzählungen". Im Neuen Theater abends 8 Uhr „Der Veilchenfresser", neu ist Anna Balder in der Rolle der Minna.

Unsere Literaturbeilage

liegt der vorliegenden Nummer an. Der Inhalt ist: A. M. Frey (München), Der Träumende. — F. B. Petrarca, Briefe und Gespräche. — Paula Scheidweiler (Mannheim), Neue Gedichte und Romane. — Dr. Victor Eckert (Heidelberg), Neue Dramen. — Wilh. Sch. Vom lebendigen Buch. — Rundschau. — Der Einzelne und der Staat (Versuche zur Organisation des persönlichen freien Denkens in politischen Dingen). — Zeitschriftenschau.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

(Spielplan für die Zeit vom 1. bis mit 9. Oktober 1911.) In Karlsruhe: Sonntag, 1. Oktober: Othello, Oper. ½7 bis gegen ½10 Uhr. — Montag, 2. Oktober: Der Arzt am Scheideweg, Komödie. — Dienstag, 3. Oktober: Einmaliges Gesamtgastspiel von Suzanne Desprès und ihrer Gesellschaft vom Théâtre de l'Oeuvre in Paris: La Rampe. — Mittwoch, 4. Oktober: Der schwarze Domino, Oper. — Donnerstag, 5. Oktober: Der Herr Verteidiger, Groteske. — Freitag, 6. Oktober: Oberon. — Samstag, 7. Oktober: Glaube und Heimat. — Sonntag, 8. Oktober: Madame Butterfly. — Montag, 9. Oktober: Rigoletto. — In Baden-Baden: Dienstag, 3. Oktober: Der Arzt am Scheideweg, Komödie.

Baden, „Das Kropfland."

Auf der Karlsruher Tagung Deutscher Naturforscher und Aerzte hielt Professor Hugo Stark-Karlsruhe ein hochinteressantes Referat über „Morbus Basedowii", in welchem der Redner unter anderm ausführte: Baden ist ein Kropfland. Nach einer Statistik auf der medizinischen Abteilung des städt. Krankenhauses Karlsruhe hat jedes zweite bis dritte Mädchen oder Frau und jeder dritte Mann einen Kropf. Wohl im Zusammenhang damit steht es, daß in Baden, speziell Mittelbaden, auch die Basedowsche Krankheit ungewöhnlich häufig ist. So hat der Vortragende im letzten Jahr auf seiner Krankenhausabteilung 86 Fälle in Behandlung gehabt und zur Unterlage seines Referates dienen ihm über 170 Fälle. In der Mehrzahl sind es unvollkommene Basedowfälle, denen die Glotzaugen oder Glotzaugen und Herzklopfen fehlen. Der häufigste Befund sind große glänzende Augen mit weiter Lidspalte, ein geringgradiges Hervortreten der Augen ist nur zuweilen zu beobachten. Das Herz ist fast stets in mehr oder weniger intensiver Weise beteiligt, es zeigt Beschleunigung, Unregelmäßigkeiten, kann aber zuweilen regelmäßige Schlagfolge aufweisen. Eine wichtige Rolle spielen die psychischen Symptome; schwere Verstimmungen, melancholische Zustände und Lebensüberdruß sind häufig. Nicht selten besteht ein starker Wechsel zwischen Depressionen und Erregungszuständen, Nachlassen des Denkvermögens und aller geistigen Interessen. Die Symptome gruppieren sich in größter Mannigfaltigkeit und sind andauerndem Wechsel unterworfen. Heilungen sind durch geeignete Behandlung zu erzielen. Manche Fälle kehren wieder, andere verschlimmern sich und gehen in das Bild des schweren Basedow über. Die Schwere der Krankheit ist bedingt durch die Herzstörung oder durch die Sensibilität oder auch durch die psychopathischen Störungen. Vor allem ist es wichtig, die ursächlichen Momente, die häufig in unerquicklichen häuslichen Verhältnissen zu suchen sind, aus dem Wege zu räumen.

Das Recht am Kunstwerk.

Eine Aufsehen erregende Beschlagnahme wird aus Karlsbad gemeldet. Von dem Denkmal des Kaisers Franz Joseph, das die Kurgäste aus dem Deutschen Reiche durch den Berliner Bildhauer Brümel in Karlsbad errichten ließen, hat der Obmann des Denkmal-Ausschusses, der Geheime Hofrat Renk,

MARCHIVUM

100 Mark. Die Kriminalpolizei ersucht um sachdienliche Mitteilungen.

* **Deutschlands Export.** Vor wenigen Tagen passierte ein außergewöhnlich langer Lastzug die Eisenbahnstrecke Mannheim—Antwerpen. Jeder Waggon trug nur eine große Kiste mit der weithin sichtbaren Signatur „Lanz" und dem Namen seines überseeischen Bestimmungsortes und verriet so den Inhalt der mächtigen Frachtgüter, welcher aus Dampfdreschmaschinen und dazugehörigen Lokomobilen bestand. Diese außerordentlich große Lieferung von Maschinen nach transatlantischen Bestimmungsplätzen ist zwar ein sehr erfreuliches Zeichen der Wertschätzung deutscher Fabrikate im Ausland, es ist aber auch ein neuer Beweis dafür, wie sehr große und leistungsfähige deutsche Firmen darauf angewiesen sind, sich im Ausland ihre Absatzgebiete zu schaffen und zu sichern, wenn sie ihr großes Arbeitsmaschinen- und Menschenmaterial vollauf beschäftigen wollen. Interessant ist weiter, daß die für transatlantische landwirtschaftliche Großbetriebe bestimmten Lokomobilen durchwegs Zuglokomobilen sind, also ein Typ, der sowohl als Straßenlokomotive für den Transport von Lasten, wie als Antriebsmaschine für die Dreschmaschine zu verwenden ist. — In Deutschland stößt die Einführung von Zuglokomotiven immer noch auf ein Wegeverbot, obwohl die Erfahrungen in anderen Ländern lehren, daß die Straßen unter den breiten Rädern dieser Maschinen weniger leiden, als unter den schweren Hufen der Zugtiere.

* **Gestorben** ist gestern nach kurzer Krankheit der 56 Jahre alte Bahnmeister Michael Volk von Seckenheim. Der Verstorbene stand 28 Jahre in den Diensten der Mannheim-Feudenheimer Straßenbahn, also seit der Inbetriebsetzung; unter seiner Leitung wurden die ersten Schienenstränge des Bähnchens gelegt. Volk war ein arbeitsfreudiger Beamter und infolge seines biederen Charakters und gesunden Humors bei Vorgesetzten wie Untergebenen sehr beliebt.

* **Aus Ludwigshafen.** Der 16 Jahre alte Ackerer Friedrich Binder, Sohn des Ackerers Johann Binder aus Haßheim, der gestern nachmittag seinem Vater durch Erbrechen einer Kommode den Betrag von 400 M. stahl, wurde gestern abend in Friesenheim, wo er einen Freund besucht hatte, durch die hiesige Polizei festgenommen. Er hatte fast noch den vollen Betrag des gestohlenen Geldes bei sich.

Aus dem Großherzogtum.

⊙ Schwetzingen, 29. Sept. Gestern nachmittag wurde die Frau des Maschinisten Christian Wüst, die auf der Hockenheimer Landstraße einen Handkarren schob, von einem hinter ihr herlaufenden Automobil angefahren und zu Boden geworfen. Sie hat erhebliche Rücken- und Fußverletzungen erlitten.

* Bruchsal, 29. Sept. Als vorgestern nach Feierabend der hier beschäftigt gewesene 27jährige Maurer Emil Meisel von Forst die etwas steile Straße am weißen Kreuz nach Hause hinunterfuhr, wollte er einem Fuhrwerk ausweichen, geriet aber hierbei an das Rad eines anderen Fahrers und wurde vom Rad heruntergeschleudert. Ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen ist der Verunglückte seinen Verletzungen erlegen. M. hinterläßt eine Frau nebst Kind. Gestern war es ein Jahr, daß sich Meisel verheiratet hatte.

* Tauberbischofsheim, 29. Sept. Wie gemeldet wird, beschloß das Berliner Stadtverordnetenkollegium in seiner gestrigen Sitzung für die durch das große Unwetter geschädigten Bewohner des Taubergrundes 10 000 M. zu bewilligen.

Gerichtszeitung.

* Gießen, 29. Sept. Das hiesige Schwurgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den 22jährigen Schlosser und Chauffeur Wilhelm Erbe aus Frankfurt a. M. wegen Raubmords, begangen an der Ziegeleiarbeitersfrau Walther in Niedermörlen, zum Tode und wegen Einbruchs zu drei Jahren Zuchthaus, den 17jährigen Schmied Heinrich Wolf aus Niedermörlen zu 11 Jahren Gefängnis und dessen Schwester Katharine zu 2 Jahren Gefängnis. Den Geschwistern Wolf werden je zwei Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet. (Siehe Verhandlungsbericht in der Beilage.)

Sportliche Rundschau.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.
(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Samstag, 30. September.

Le Tremblay.

Prix Milon: Sophie — Orge II.
Prix Belle-de-Nuit: Acacia — Lune de Miel.
Prix Bathilde: Umpire — Delizia.
Prix Venise-Saint-Gris: Petit Duc — Chauvin II.
Prix Rougat: Las Olivos — Waldohut.
Prix Regain: Sainte Crimie — Capone.

Luftschiffahrt.

* **Das Luftschiff „Schwaben"** wird am 16. Oktober nach Düsseldorf zurückkehren und sich dort 8—10 Tage aufhalten. Unter den verschiedenen Passagierfahrten ist auch eine nach Amsterdam vorgesehen.

Automobilsport.

* **Die russische Kaiserpreis-Autofahrt.** Wie ein Telegramm meldet, sind sämtliche Teilnehmer an der russischen Kaiserpreis-Autofahrt am Endpunkt der für den 28. September angesetzten vorletzten Etappe, der 260 Kilometer langen Strecke Melitopol-Simferopoll, eingetroffen.

Billard-Sport.

* **Billardsport.** Von der Firma Deutsche Billardsaal-Gesellschaft hier geht uns die Nachricht zu, daß am Samstag, den 30. September, abends 6 Uhr, der obere Saal des Café Saalbau, N 7, 7, mit 14 Brunswick-Billards in verschiedenen Dimensionen eröffnet wird. Die Leitung des Billardsaales hat der bekannte Billardkünstler Herr Heinr. Busch übernommen. Es ist zu hoffen, daß es Herrn Busch, dem reiche, im In- und Auslande gesammelte Erfahrungen zur Verfügung stehen, gelingen wird, den edlen Billardsport auch in dieser Stadt zu dem Ansehen zu bringen, das er in andern größeren Städten bereits erlangt hat. Der Billardsaal an und für sich darf wohl als einer der schönsten Deutschlands angesehen werden. Es wird manchem von Interesse sein, zu erfahren, daß in den Räumen der Gesellschaft auch eine neue Brunswick-Parkett-Kegelbahn angelegt wird.

Fußball.

* **Unionspielplatz am Luisenpark.** Im weiteren Verlauf der Verbandsspiele treffen sich am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr die ersten Mannschaften von M. F.-Kl. „Viktoria" und „Union" Verein für Bewegungsspiele e. V. auf genanntem Platze. Seit Jahren her gehörte dieses Spiel zu den spannendsten der Ligaklasse. Das Spiel der zweiten Mannschaften nimmt um halb zwei Uhr seinen Anfang.

* **Fußball.** Am kommenden Sonntag nachmittags 3 Uhr findet auf dem Sport-Platz bei der Fohlenweide ein interessantes Fußball-Wettspiel zwischen dem F.-Kl. „Phönix" Mannheim und dem gleichnamigen Verein aus Ludwigshafen statt. Vor wenigen Wochen spielten diese beiden Mannschaften unentschieden, weshalb interessante Kämpfe zu erwarten sind.

* **Verbandsmeisterschaftsspiele der Klasse „B".** Zur Ausfechtung der Meisterschaft nehmen auf dem Viktoriasportplatz Feudenheim an der Neckarstraße die Verbandsspiele der Klasse „B." am kommenden Sonntag ihren Anfang. Es sind dieses Jahr wieder 8 Vereine, die sich um den Meistertitel bewerben. Hinzugekommen ist noch der Meister der „C"-Klasse Phönix Sandhofen. Als erste Gegner treffen sich auf dem Platze die stärksten Rivalen, der Meister von 1909/10 Vereinigung Neckarau und Viktoria Feudenheim. Beide Mannschaften haben in letzter Zeit sehr beachtenswerte Resultate erzielt. Beginn punkt halb 3 Uhr. Die 2. Mannschaften treffen sich in Neckarau.

Die Fahrt des Luftschiffes „Schwaben" nach Karlsruhe.

B. C. Karlsruhe, 29. Sept. Die aus Anlaß der Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte in Aussicht genommene Fahrt des Luftschiffes „Schwaben" von Baden-Oos nach Karlsruhe mit Landung auf dem hiesigen Exerzierplatze, wurde heute zur Ausführung gebracht. Das Luftschiff sollte um 1 Uhr hier eintreffen; es kam auch aus südwestlicher Richtung zehn Minuten vor 1 Uhr in Sicht, überflog den Exerzierplatz, ohne zu landen, da aus Westen bei böigen Winden ein schweres Wetter aufstieg. Das Luftschiff nahm seinen Weg in der Richtung nach Südosten bis Durlach und wendete sich dann gegen Ettlingen, um abzuwarten, wie das Wetter sich entwickeln werde. Auf der Fahrt nach Ettlingen trat ein Motordefekt ein, weshalb der Leiter des Luftschiffes, Dr. Eckener, beschloß, nach Oos zurückzukehren und dort in der Luftschiffhalle zu landen. Während der Fahrt bis Rastatt gelang es, den Motordefekt zu beheben. Da sich inzwischen das Wetter aufgeklärt hatte, unternahm die „Schwaben" eine zweite Fahrt nach Karlsruhe. Gegen ½3 Uhr traf das Luftschiff hier wiederum ein und um 2.36 Uhr vollzog sich seine Landung auf dem großen Exerzierplatze ohne jede Störung. Die Hilfeleistung bei der Landung hatte eine Kompagnie der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr übernommen. Die Fahrt von Baden-Oos hierher wurde von 12 Passagieren mitgemacht, und ebensoviele bestiegen hier die Passagierkabine zur Reise durch die Luft nach Baden. Der Aufenthalt am Landungsplatze dauerte ziemlich lange, da kleine Reparaturen notwendig geworden waren, und Wasserballast aufgenommen werden mußte. Nach etwa fünf Viertelstunden war das Luftschiff zur neuen Fahrt gerüstet. Es stieg in seiner majestätischen Größe kurz nach ¾4 Uhr ruhig und sicher in die Höhe und verschwand dann, nachdem die Propeller mit ihrer Arbeit kräftig eingesetzt hatten, in rascher Fahrt in der Richtung nach Südwesten. Die Ankunft, die Landung und der Aufstieg wurde von einem vieltausendköpfigem Publikum mit jubelnder Begeisterung und lebhaften Ovationen begleitet.

)(Ettlingen, 29. Sept. Die heutige Fahrt der „Schwaben" hat hier ein Menschenleben gekostet. Als das Luftschiff die Stadt Ettlingen passierte, wurde der 6jährige Knabe des Arbeiters M. Weckerle, der dem Luftschiff nachblickte und dabei den Straßenverkehr außeracht ließ, von einem Fuhrwerk überfahren und auf der Stelle getötet.

Kommunalpolitisches.

P. Ludwigshafen, 29. Sept. In der heutigen Stadtratssitzung erfolgte zunächst die Einführung des als Ersatzmann anstelle des verstorbenen Herrn 2. Adjunkten Rixius in den Stadtrat berufenen Herrn Lehrers Hofmann durch Herrn Oberbürgermeister Krafft. In den Distriktsrat wurde für Herrn Rixius Herr Hofmann gewählt. Das Bezirksamt stand auf dem Standpunkt, daß nunmehr das sozialdemokratische Fraktionsmitglied Wagner auf Grund des Stadtratswahlergebnisses zum 2. Adjunkten zu ernennen sei. Da der 1. Adjunkt bereits aus der Fraktion der Sozialdemokraten hervorgegangen ist, so hat die Fraktion den Adjunktenposten zugunsten des Herrn Stadtrat Stauch abgetreten, der als nächster Ersatzmann zu gelten hat. Die von Kaplan Krönlein in Mundenheim zu seinen Lebzeiten verlangte Vergütung von 766 M., wird nunmehr nach seinem Tode von der katholischen Kirchengemeinde beansprucht. Der Stadtrat hält jedoch diese Leistung für eine rein persönliche und beschloß auch nach dem Entscheide des Bezirksamtes, das der Kirchengemeinde 100 Frcs. oder 80 M. laut einer Regierungsverordnung zuspricht, zu beharren. — Anstatt des verlangten 5 Minutenbetriebes sollen auf der Friesenheimer Linie nach Bedarf Verdichtungswagen eingeführt werden. Im übrigen sollen die Abendkurse so lange wie nach Mundenheim ausgedehnt werden. — In Bezug auf die vielen Betriebsstörungen durch Stromunterbrechung fragt Str. Schmidt, ob sich keine Einrichtung treffen lasse, daß beide Städte den Strom wechselseitig durch Schaffung einer Uebergangsleitung auf der Rheinbrücke beziehen könne, falls eine Stromquelle versagt. Ingenieur Pack erwiderte, daß Erwägungen einer solchen als zweckmäßig erkannten Einrichtung im Gange seien. Die Pauschale für die Benutzung der Rheinbrücke ist laut Schreiben der Regierung schon ab 1. August von 35 000 M. auf 20 000 M. ermäßigt worden. — Infolge des bedeutend höheren Eisverbrauchs während des enorm heißen Sommers ist ein Nachkredit von 7000 Mark erforderlich, der bewilligt wird, ferner werden für Gasmesser 2700 und für Erweiterung des Gasrohrnetzes 34 000 M. nachbewilligt. — Herr Ingenieur Karl Stock in Mannheim wird als Sachverständiger für statische Berechnungen von Eisen- und Eisenbetonkonstruktionen vereidigt werden. — Das neue Volksbad in der Schillerschule wird am nächsten Mittwochen eröffnet werden. — Eine sehr nachahmenswerte Ergänzung der Straßenpolizeiverordnung wurde genehmigt: „Das Anpreisen von Waren aller Art, sowie die Bekanntgabe von Verkaufsgelegenheiten auf öffentlichen Straßen und Plätzen, in offenen Hauseingängen und Einfahrten durch Ausrufen, Zeichen mit einer Glocke oder sonstigen lärmenden Werkzeugen ist verboten." Ganz besonders hob der Referent hierzu, Herr Rechtsrat Müller, auf die Kohlenhausierer ab, über deren fortwährendes ohrenbetäubendes Läuten schon zahlreiche Klagen namentlich seitens der Schulleitungen eingegangen sind, die Einschränkung dieses Hausierhandels würde zudem noch im Interesse der kleinen Kohlenhändler liegen. Mannheim habe sich hier in einer sehr mangelhaften Weise zu helfen gesucht, indem es nur das überlaute Läuten verbietet. Mit einer solchen unbestimmten Begrenzung könnte es bei einem gerichtlichen Antrag einer solchen Sache überhaupt nichts ausrichten. Die Bretzel-, Eis- und Blumenhändler erhalten nunmehr von der Ortspolizeibehörde ihre Plätze angewiesen. Zur Regelung des Stadthausierens werden ebenfalls Bestimmungen erlassen, die darauf abzielen, die jetzigen Auswüchse nach Möglichkeit zu beseitigen. Zurzeit sind in Ludwigshafen 400 Stadthausierer. Auf eine diesbezügliche Anfrage von Str. Mayer erwidert der Oberbürgermeister, daß die Schlachthofdirektion die Spannung zwischen den Ladenpreis des Fleisches und dem Viehpreis geprüft und nichts zu beanstanden habe. Beide stehen im Einklang miteinander und die Stadt werde auch ferner nach Mittel und Wege suchen, dem weiteren Hinaufsteigen der Fleischpreise zu begegnen. Des weiteren verbreitete sich der Herr Oberbürgermeister über die vom Staate übernommenen und durch die Gemeinden etwa zu unternehmenden Schritte, um die Preise für Kartoffeln, Milch und Fleisch auf einer noch erträglichen Höhe zu halten. Der Ausschuß habe sich bereits mit der Frage der Schaffung eines kommunalen Kartoffelmarktes befaßt, der Prüfung dieser Frage werde noch näher getreten werden. Adjunkt Binder verwies auf die der Komik nicht entbehrende Tatsache, daß während der Klauenseuche im Mannheimer Schlacht- und Viehhofe Vieh von dort nach Ludwigshafen nicht gebracht werden dürfe, während Frankenthal unbeanstandet Vieh aus demselben durch die Stadt Ludwigshafen nach Frankenthal bringen durfte. Er ersuchte um weniger rigorose Handhabung der Seuchenbestimmungen.

---

durch einen Wiener Bildhauer Verkleinerungen herstellen lassen, die er in Ischl an die Gäste der kaiserlichen Hoftafel verteilte. Eine solche Statuette bot er auch dem Kaiser Franz Joseph zum Geschenk an. Bildhauer Brömel in Berlin sah aber in der Herstellung der kleinen Statuetten eine Verletzung seiner Urheberrechte und reichte beim Karlsbader Gericht Klage ein. Das Gericht verfügte die Beschlagnahme aller von dem Wiener Künstler angefertigten und an den Hofstaat verteilten Nachbildungen. Auch die dem Kaiser bereits angebotene Statuette wurde mit Beschlag belegt.

Verbürgte Aussprüche von Franz Liszt

teilt Cosima Wagner im Anhang ihres eben bei Bruckmann-München erschienenen Buches „Franz Liszt, ein Gedenkblatt von seiner Tochter" mit. Wir entnehmen der Sammlung die nachstehende Auswahl:

Im Leben muß man sich entscheiden, ob man das Zeitwort „haben" oder das Zeitwort „sein" konjugiert. — „Res severa verum gaudium." Diese Inschrift im Leipziger Gewandhaus übersetzte er mit „L'ennui, c'est le vrai plaisir". — Von den Brahmsschen Kompositionen meinte er: „Das ist Musik für diejenigen, die am liebsten gar keine Musik hätten." — Als einer seiner Schüler eine ziemlich komplizierte Fuge von Bach spielte, rief er aus: „Die Alten waren immer einfach." — Als der Herzog von Sachsen-Koburg ihn ersuchte, den Meister (Wagner) zu bitten, ihm einige Winke in der Instrumentation zu geben, erwiderte Liszt: „Wissen Sie, Hoheit, wenn Wagner sich an das Instrumentieren begibt, ist ihm vorher etwas eingefallen. — „La forme emporte le fond" war ein Ausdruck, den man öfters von ihm hören konnte, wenn man die Form als Aeußerlichkeit verächtlich behandelte. — Nach einer etwas mühseligen Soiree in Leipzig in den 50er Jahren sagte er von Robert und Klara Schumann (die er sonst sehr schätzte): „C'est le couple le plus gauche que je connaisse." — An der Tafel des Fürsten Metternich wurde Liszt von dem Gastgeber über Cherubini befragt; er erwiderte: „Es ergeht Cherubini wie dem Erzherzog Karl; er macht die besten Pläne und verliert die Schlacht." — Seinen Kindern empfahl er für ihre Briefe anstatt Ueberschwenglichkeiten „des faits et des dates", wie er in der Erziehung den größten Nachdruck auf gesunden Menschenverstand legte. — Obgleich er alles gab, was er hatte, und so gut wie besitzlos starb, sagte er: „Je ne me fais pas d'illusion sur la charité." — „Es ist nicht Beatrix, welche Dante gemacht hat, sondern Dante Beatrix", erwiderte er auf übertriebene Ansichten über die Einwirkung der Frauen auf große Männer. — Als Frau Wesendonck ihre Niederlassung in Dresden für Berlin abgab, fragten einige, welchen Kreis sie dort finden, welche Stellung sie einnehmen würde: „Ambassadrice de l'Idéale", warf er halb scherzend, halb ernst hin. — Als der Meister (Wagner) der Aufführung des „Christus" in Weimar beigewohnt hatte, wurde Liszt mit indiskreten Fragen über den Eindruck behelligt. Er wehrte also ab: „Wagner hat mir Worte gesagt, die ich im Herzen bewahre." — „Je suis aussi résolu que résigné" war sein eigentliches Motto.

Eine nachahmenswerte Anordnung.

Eine nachahmenswerte Anordnung hat die Direktion eines Berliner Theaters getroffen. Sie hat eine eigene Pressegarderobe eingerichtet, wodurch die Theaterkritiker, die es meistens sehr eilig haben, da fast alle sofort nach der Aufführung ihre Kritiken schreiben müssen, nicht mehr gezwungen sind, sich an dem unerfreulichen und zeitraubenden Wettkampf um die Garderobe beteiligen zu müssen. Für dieses Entgegenkommen werden die Berliner Kollegen sicher dankbar sein, bei uns in Mannheim würde sich eine ähnliche Einrichtung namentlich bei den Konzerten empfehlen.

Ein Besuch bei Ferdinand Hodler.

Ein Mitarbeiter des „Berliner Lokalanzeigers" hat den großen Schweizer Maler in seinem Tuskulum aufgesucht und gibt von dem Zusammentreffen folgende anschauliche Schilderung: Hat man in Genf in dem hohen Hause der schaustersreichen Rue de Rhone vier steile Treppen erklettert und läutet nun an der Glocke, die Hodlers Namen trägt, dann erscheint, abermals eine Etage höher, auf der Galerie, die den Lichtschacht umgibt, im flimmernden Sonnenglast die dunkle Silhouette eines Männchens, das, weit sich herüberbeugend, freundlich herabgrüßt: „Kheme Se nur uffe!" Und steht man ihm dann im Atelier gegenüber, da bestätigt es sich: kaum mittelgroß; eher schmal als breit von Brustumfang; der einst schwarze, wenig gepflegte Bart leicht grau meliert; der Kopf etwas vorgeneigt, und durch diese Neigung den „Stiernacken" des Selbstporträts gar bescheiden markierend. Aber je lebhafter er nun spricht — übrigens je nachdem: Französisch, Hochdeutsch mit starkem Dialektanklang oder „Bernbütsch" —, je eifriger er hantiert, um über die an den Wänden kunterbunt durcheinander stehenden Entwürfe, Studien und Skizzen bereitwillig Auskunft zu geben und seine Anschauungen zu diskutieren, um so deutlicher nimmt man an Körper und Wesen Zeichen der mehr als alltäglichen Zähigkeit wahr, die dazu gehört, um 25 Jahre lang bei „geschwällten Herdöpfeln" an dem einmal als richtig Erkannten festzuhalten, der dickschädligen Berner Zähigkeit, und aus den guten, braunen Augen schaut nicht nur ein lächelnder Schalk hervor, sondern auch der Blick des Geschäftsmannes, der die Konjunktur so trefflich auszunützen wußte, daß in wenigen Jahren aus einem armen Hungerleider ein Millionär ward. Hodler selbst soll vor einiger Zeit schon schmunzelnd diese Summe genannt haben. Je näher man ihm tritt, je aufmerksamer man sich bei ihm umschaut, um so mehr wächst die Sympathie, die Bewunderung für diesen so gar nicht hünenhaften, schlichten, lieben Menschen. Für diesen Millionär, der dieses kahle Atelier mit dem Blick auf die Rhone in der Tiefe und den Montblanc in der Ferne nicht verlassen wollte, obwohl es zu eng ist, um die Fertigstellung der großen Bilder anders als in Teilen zu gestatten; der, um von der rastlosen Arbeit auszuruhen, sich am wohlsten fühlt, wenn er nach dem Essen im benachbarten Café beim „Schwarzen" mit dem obligaten Kirsch und abends beim Bier im „Krokodil", das in den Friesen eine seiner frühe-

Todessturz des Kapitäns Engelhardt.

* Berlin, 29. Sept. Die deutsche Aviatik hat heute einen unersetzlichen Verlust erlitten. Einer der ältesten und hervorragendsten deutschen Flieger, Korvettenkapitän Engelhardt, ist bei einem Flug aus 30 Meter Höhe abgestürzt und auf der Stelle seinen schrecklichen Verletzungen erlegen. Der Passagier Engelhardts, der Flieger Sedlmayer, hat schwere aber wahrscheinlich nicht tödliche Verletzungen davongetragen. Wie am gestrigen Tage herrschte auch heute wieder stürmisches, rauhes Wetter. Eine Windstärke von 14 Sekundenmetern zeigte der Windmesser am Startplatz über dem Boden, und in der Höhe war es noch schlimmer. Die Zuschauer waren wieder in Massen erschienen, denn man erwartete bei dem sturmartigen Wetter einige aufregende Sensationen. Trotz des Unwetters fanden sich auch mehrere Flieger am Start ein. Pietschker und Subelack eröffneten den Reigen, und bald folgte ihnen Kapitän Engelhardt mit seinem Schüler Sedlmayer auf auf der kleinen, schnellen Baby-Wrightmaschine. Der Doppeldecker zeigte bedeutend kleinere Abmessungen als die übrigen Wright-Maschinen, und war mit einem Original-Wright-Motor ausgestattet. Noch gestern steuerte Engelhardt sein Flugzeug trotz böigen Windes mit vollendeter Sicherheit und Meisterschaft, die ihm den Ruf eines kaltblütigen und furchtlosen, dabei aber vorsichtigen Fliegers eingebracht hatten. Heute stieg Engelhardt wie gewöhnlich vom Schuppen der Wrightgesellschaft auf. Die Maschine, die vorher wie immer von den Monteuren nachgesehen und geprüft worden war, kam glatt vom Start ab und erhob sich auf 30 Meter. So flog Engelhardt mehrere Runden teils dicht am Boden, teils in 80 bis 90 Meter Höhe, um die günstigste Luftschicht zu suchen.

So kam er gegen 4 Uhr 45 Min. an der Haupttribüne vorüber. Der Doppeldecker lag glänzend und arbeitete sich gegen den starken Westwind wacker durch die Luft. Ueber der Hügeltribüne ungefähr, auf der Höhe der Albatrosfabrik, sah man plötzlich das Flugzeug sich scharf auf die linke Seite überlegen. Im nächsten Augenblick schwirrte ein Maschinenteil durch die Luft. Noch einige Sekunden schien der Apparat sich zu halten, offenbar wollte Engelhardt nun in den Gleitflug übergehen. Dann sauste das Flugzeug aus 30 Meter Höhe auf den Boden. Mit furchtbarem Krachen schlug die schwere Maschine auf die Erde. Die Zuschauer glaubten im ersten Augenblick wohl, daß der Sturz nicht allzu gefährlich sei, und blieben ruhig auf ihren Plätzen. Nach wenigen Minuten sah man jedoch ein Automobil mit Arzt und Ambulanzgehilfen und ein zweites vom Wrightschuppen her über den Platz jagen. Eine geraume Zeit verstrich, ehe die beiden Kraftwagen zurückkehrten. Im vordersten befand sich Engelhardt, der bleich und regungslos auf dem Hintersitz lag. Man schaffte ihn sofort in den Sanitätsraum, wo die diensthabenden Aerzte feststellten, daß der Flieger bereits seinen Verletzungen erlegen sei. Engelhardt ist bei seinem Sturz offenbar von einer zerbrochenen Spiere getroffen worden, die ihm so schwere Verletzungen am Unterleib beibrachte, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Sein Passagier zeigte eine klaffende Schädelwunde, mehrere Arm- und Beinbrüche. Sobald man den Doppeldecker hatte stürzen sehen, sprangen die Mechaniker der Wright-Gesellschaft und die Unparteiischen auf das stets bereitstehende Automobil und jagten über den Flugplatz hinweg nach der Hügeltribüne. Dort bot sich ein grausiger Anblick. Das Flugzeug war vollständig zertrümmert, die Spanndrähte hingen zerrissen an ihren Befestigungen, kaum eine Spiere war ganz geblieben. Man riß sofort die Leinwand des oberen Tragdecks auf und zog die beiden bewußtlosen Flieger hervor. Engelhardt lag blutüberströmt neben seinem Sitz und gab kein Lebenszeichen mehr. Sedlmayr war ebenfalls über und über mit Blut bedeckt, atmete aber noch schwach. Bei Engelhardt erkannte man sofort, daß eine Rettung nicht mehr möglich sei, sein Schüler hingegen dürfte, wenn er auch noch lange an das Krankenlager gefesselt sein wird, mit dem Leben davonkommen.

Die Mechaniker machten sich sofort an die Untersuchung der Maschine und stellten fest, daß die Verwindungen ebenso wie die Steuerorgane vollständig in Ordnung waren und daß selbst die Führungsdrähte unversehrt geblieben waren. Dagegen zeigte der Propeller einen Bruch; etwa die Hälfte der Schraube fehlte. Man konnte das Holzstück schließlich hundert Meter von der Unfallstelle entfernt auffinden. Die nähere Untersuchung des Holzteils ergab, daß die Leinwand, welche den Propeller umhüllt, schlecht verleimt war. Das Holzstück ist der Länge nach abgerissen und hat so den Sturz herbeigeführt. Sobald die Sportleitung den Tod Engelhardts erfahren hatte, wurde den Zuschauern verkündet, daß die Flieger schwer verletzt seien und deshalb die Flüge abgebrochen würden.

Kapitän Paul Engelhardt, einer der ältesten Flieger Deutschlands, war wegen seines liebenswürdigen Wesens überall hochgeschätzt. Er war 1868 geboren und trat 1886 in die Marine ein. Bis Jahre 1904 diente er, zuletzt als Kapitänleutnant; beim Abschied wurde ihm der Charakter eines Korvettenkapitäns verliehen. Er hatte zuerst die Absicht, sich als Luftschiffführer bei der Parseval-Gesellschaft ausbilden zu lassen, erwarb dann aber eine Original-Maschine des Amerikaners Wright. Am 17. März 1910 erhielt er in Johannistal als einer der ersten sein Fliegerzeugnis. Als Fluglehrer der Wright-Gesellschaft hat er etwa 30 Schüler ausgebildet.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

⊡ Berlin, 30. Sept. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Paris wird gemeldet: Der französische Kreuzer „Ernest Renault", befehligt von Schiffskapitän Laugier, ehemaliger Ordonnanzoffizier des Präsidenten der Republik ist zum Schutze französischer Interessen von Toulon nach Beirut abgegangen.

⊡ Berlin, 29. Sept. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Kiel wird berichtet: Das Linienschiff „Elsaß" erhielt gestern mittag mit geheimer Ordre Befehl, sofort auszurüsten und in möglichst kurzer Zeit seeklar zu sein. Die Bestimmung des Schiffes ist unbekannt, da die geheime Ordre erst auf See geöffnet werden darf. Hier verlautet, das Schiff habe den Auftrag, sich unverzüglich ins Mittelmeer zu begeben, voraussichtlich wird das Schiff nachts noch den Kaiser-Wilhelmkanal passieren und heute mittag in der Nordsee sein.

Infolge der Mobilisierung der italienischen Kriegsflotte begab sich der Marineattachee bei der Botschaft in Rom, Kapitän zur See Fuchs, nach dem italienischen Kriegshafen.

Die „Elsaß" ist gestern abend 10 Uhr, wie weiter gemeldet wird, bei Holtenau in den Kaiser-Wilhelmkanal eingelaufen. Die Fahrt durch den Kanal erfolgte nachts, damit die Baggerarbeiten bei dem Erweiterungsbau des Kanals nicht gestört werden.

Da in den letzten Tagen die Reserven des Schiffes entlassen worden sind, wurde sofort nach Eintreffen der Ausrüstungsordre der „Elsaß" das Schiff durch Mannschaften anderer Schiffe auf die etatmäßige Besatzungsstärke von 750 Mann gebracht. Wie hier bestimmt versichert wird, geht die „Elsaß" zum Schutze der deutschen Interessen nach Tripolis.

⊡ Berlin, 29. Sept. (Von unserm Berliner Bureau.) Nach Konstantinopel wird aus Malta gemeldet: Zwei englische Kreuzer, die vor Malta lagen haben Ordre erhalten, nach Tripolis abzugehen. Sie haben den Hafen bereits verlassen.

⊡ Berlin, 29. Sept. (Von unserm Berliner Bureau.) Die Wiener Neue Freie Presse erfährt von zuverlässiger Seite, daß die türkische Flotte, die bisher bei Beirut lag, sich nunmehr am Bosporus versammelte. Es ist also vorderhand kein Zusammenstoß zwischen der italienischen und türkischen Flotte zu erwarten.

Die italienische Armee hat vier Armeekorps mobilisiert, zwei im Norden und zwei im Süden. Da nicht angenommen wird, daß die nördlichen Armeekorps für den weiten Weg nach Tripolis bestimmt sind, glaubt man in hiesigen militärischen Kreisen, daß die nördlichen Armeekorps zur Verstärkung der Grenze gegen Oesterreich-Ungarn bestimmt seien.

* Rom, 30. Sept. Die Agence Stefani meldet aus Konstantinopel: Die englische Regierung erteilte den in den Diensten der türkischen Flotte sich befindlichen Offizieren den Befehl, die türkischen Kriegsschiffe zu verlassen.

* Rom, 30. Sept. Die Zeitungen geben mehrmals Extraausgaben über den italienisch-türkischen Konflikt heraus, die den Austrägern vom Publikum förmlich entrissen wurden. Zahlreiche Manifestanten veranstalteten einen Umzug und zogen unter dem Ruf: Hoch Italien, Heer und Marine! zum Quirinal, dem Ministerium des Aeußern und dem Kriegsministerium und dem Viktor Emanuel-Denkmal. Die Ordnung wurde nirgends gestört. Der hiesige türkische Geschäftsträger reist heute ab.

* Malta, 30. Sept. (Agenzia Stefani.) Die italienischen Konsuln Bolognesi und Piacentini kamen am 27. in Bengasi an und wurden von der Menge verhindert sich zum Konsulat zu begeben. Man bedrohte sie, trotz des Einschreitens des türkischen Gouverneurs, zerbrach man ihre Koffer und zerstreute den Inhalt. Die Polizei ging mit der Waffe vor und zerstreute die Menge. Die von den Jungtürken aufgehetzte Bevölkerung ist sehr erregt und läßt für die Sicherheit der Christen fürchten. Die Schiffe begannen mit dem Boykott. Die türkischen Soldaten wollten Bolognesi und Piacentini hindern sich einzuschiffen. Aber diesen gelang es nachts, auf einer von einem Griechen geführten kleinen Barke den Dampfer „Bisagno" zu erreichen, der sie nach Malta brachte.

* Tunis, 30. Sept. (Agence Havas.) Nach einem aus Malta stammenden unbestätigten Gerücht soll der englische Kreuzer „Medea" abgegangen sein, um Bomba, den natürlichen Hafen zwischen Derna und Alexandrien zu besetzen.

* Saloniki, 30. Sept. (W. T.-B.) Das Komitee für Einheit und Fortschritt droht jetzt offen mit dem wirtschaftlichen Boykott gegen alle italienischen Einrichtungen. Es wird nach der Eröffnung der Feindseligkeiten alle italienischen Staatsangehörigen ausweisen. Bis dahin fordert es das Volk zur Ruhe und Besonnenheit auf. Da sich unter der hiesigen jüdischen Bevölkerung an 4000 italienische Schutzbesohlene befinden, wird die Lage als überaus ernst empfunden, zumal die Israeliten sehr großen Grundbesitz haben und hervorragend an Handelsunternehmungen beteiligt sind.

Deutsche Urteilssprüche.

⊡ Berlin, 30. Sept. Die „Tägl. Rundschau" schreibt zu dem Ausbruch des Krieges: Italien hat ohne ausreichenden Grund die Feindseligkeiten eröffnet und damit vor sich selbst und der Weltgeschichte eine schwere Verantwortung übernommen. Wenn nun wirklich die italienische Regierung auch in ihren Reden und Erklärungen zeigt, ihre Handlungsweise als unbedingt nötig und gerechtfertigt hinzustellen, die diplomatische Welt ist anderer Meinung. In ihrer Augen ist das Vorgehen des Königreichs eine Vergewaltigung schlimmster Art, ein nackter Beutezug, dessen kahle Stöße durch die Anwendung diplomatischer Mittelchen nicht behebt werden können und die gesitteten Völker zum entschiedenen Einspruch zwingt.

Aehnlich urteilen der Berliner Börsen-Kurier und die Voss. Zeitung und andere Blätter.

Besonders scharf spricht sich die Kreuzzeitung aus, welche schreibt: Ein frecherer Raubzug, als der italienische ist seit Jahrzehnten nicht unternommen worden. Tripolis war ein Räuber mit reicher Beute, Italien ist aber eine Großmacht und nennt sich ein Kulturvolk. Man kann den Wunsch nicht unterdrücken bei aller Sympathie nicht für die italienische Regierung, aber für das italienische Volk, daß es den Türken gelingen möge, nach Tripolis Truppen in geeigneter Anzahl herüber zu schaffen.

Der regierungsfreundliche „Berl. Lok.-Anz." meint, man kann es nicht begreifen, warum Italien eine Aktion so geführt hat, daß weder der Türkei selbst, noch anderen Großmächten das Feld für gütige Vermittlungsvorschläge offen bleibt. Die Türkei wurde vielmehr ohne Umschweife vor ein Ultimatum gestellt, das sie ablehnen mußte, wenn anders sie ihr Ansehen der Welt gegenüber nicht völlig einbüßen wollte, und die Regierungen mußten bei ihren Versuchen, in Rom begütigend einzuwirken sehr bald inne werden, daß sie unabänderlichen Entschlüsse gegenüber stand. Der internationale Zusammenhang, welcher die italienischen Staatsmänner in den Krieg hineintrieb, sind ja bekannt genug beiführung dieses Kampfes weniger scharf verdammen wird, als und es ist möglich, daß das spätere Urteil der Großmächte die Herzen heute überwiegend der Fall sein dürfte.

Die Rückwirkung auf die Balkanstaaten.

m. Köln, 30. Sept. (Priv.-Tel.) Aus Cetinje meldet die „Köln. Ztg.": Der Verlauf der tripolitanischen Frage wird vom König und von der Regierung mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, denn obwohl man keine Verwicklungen deswegen auf der Balkanhalbinsel voraussieht, meint man, daß vielleicht doch die anderen Balkanstaaten dabei interessiert werden könnten, falls möglicherweise ja auch die Kretafrage zugunsten Griechenlands entschieden werde. Man ist besonders gespannt bezüglich der Haltung Deutschlands und Oesterreichs in Konstantinopel und auf den Rückschlag dieser Ereignisse auf die jungtürkische Vorherrschaft.

Die Ueberreichung des Ultimatums in Tripolis.

* Rom, 30. Sept. „Corriere d'Italia" meldet aus Tripolis: Um 10 Uhr vormittags näherten sich die italienischen Panzer den Quais. Ein Torpedoboot mit einer weißen Flagge steuerte auf das Land zu. Unter Vorantragen einer weißen Flagge entstiegen ihm mehrere Marine-Offiziere, die der türkischen Behörde das Ultimatum Italiens verkündeten. Es ist unmöglich, den Eindruck dieser Erklärung wiederzugeben, die die Italiener mit Jubel aufnahmen. Ein Zwischenfall hat sich bisher nicht ereignet. Nach einer Meldung der „Tribuna" ist der Torpedobootszerstörer „Garibaldino" um 11 Uhr vormittags in den Hafen eingelaufen. Seine Ankunft habe auf die Türken und Araber einen ungeheueren Eindruck gemacht. Die anwesenden Italiener begrüßten ihn mit Hüteschwenken und Rufen: Hoch Italien. Ein Offizier begab sich an Land und wurde vom Vizekonsul Galli begrüßt. Nach der Unterredung mit dem Offizier ordnete der Vize-Konsul die Einschiffung der Italiener, die sich in dem Konsulat versammelt hatten, an Bord des Dampfers an.

---

ihn Arbeiten besitzt, mit ein paar unschätzbaren Kunstgegenständen den geliebten „Jaß", den schweizerischen Stat, bereichern kann, — dort in der Ecke am großen Kamin, in dessen Höhlung ein lebendes Krokodil seit Jahren, die in langen Intervallen dargereichte Nahrung verdauend, unbeweglich schläft . . .

Kleine Mitteilungen.

Dr. Robert Mannreich, der bekannte Sänger, ist in Berlin gestorben. Mannreich, der aus Prag stammt, kam von der Bühne her; u. a. war er an den Theatern von Stuttgart und Riga tätig.

Volkswirtschaft.

Bericht über die 5. Plenarsitzung der Handelskammer für den Kreis Mannheim

am 28. September 1911.

1. Dem am 26. August 1911 verstorbenen früheren langjährigen Mitgliede der Kammer, Herrn Kommerzienrat Baum, widmete der Vorsitzende einen warmen Nachruf.

2. Gegen zwei Entscheidungen des Vorstandes der Mannheimer Börse ist Beschwerde eingelegt worden, die in der Plenarsitzung entschieden wurde.

3. Gegenwärtige Gestaltung der Lebensmittelpreise. An der Hand umfangreichen Zahlenmaterials aus Reichs-, Landes-, Kommunal- und anderen zuverlässigen Statistiken sowie nach Anhörung von Sachverständigen kam die Kammer zu folgendem Ergebnis:

Während der Ausfall der deutschen Getreideernte dieses Jahres im Verhältnis zum Vorjahre an Menge nicht sehr verschieden, an Güte ganz erheblich besser ist, waren die Ernten in den Staaten, aus denen Getreide nach Deutschland vorzugsweise eingeführt wird (Rußland, Argentinien), gegenüber dem Jahre 1910 zurückgeblieben. Daraus folgte eine allgemeine Steigerung der Weltmarktpreise und damit auch der Inlandspreise. Da jedoch die nächste Ernte in den La Plata-Staaten günstig zu werden verspricht und diese Aussichten in letzter Zeit bereits etwas preisvermindernd gewirkt haben, so kann, wenn keine unvorhergesehenen Zwischenfälle eintreten (Krieg und dergleichen), erwartet werden, daß nach dem Einbringen der Ernte (Dezember, Januar) ein weiterer Preisrückgang eintreten wird. Als sofort wirksames Mittel zur Herabminderung der jetzigen Getreidepreise kann nur die Ermäßigung der Einfuhrzölle, ähnlich der des Jahres 1902, angesehen werden. Einer Einschränkung und zeitlichen Begrenzung der Verwertbarkeit der Einfuhrscheine stimmt die Kammer zu, ohne indessen von ihr einen sicheren Einfluß auf die Gestaltung der Getreidepreise erwarten zu können.

Die Fleischpreise zeigen seit Jahren eine steigende Tendenz, was einerseits auf die Erschwerung bei der Einfuhr von Vieh und Fleisch, andererseits auf die bessere Gestaltung der Lebenshaltung der Bevölkerung, also auf einen größeren Verbrauch bei nicht gleichmäßig gebliebenem Angebot zurückzuführen ist. Verglichen mit dem Vorjahre sind die Fleischpreise für einige Sorten nicht unerheblich gestiegen, während Schweinefleisch im Preise bedeutend zurückgegangen ist. Bemerkenswerterweise hat bisher der Stand der Fleischpreise auf den Konsum nicht nachteilig gewirkt, was daraus hervorgeht, daß in Mannheim der Fleischverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung gegen das Vorjahr wieder gewachsen ist und z. B. im August 1911 185 Gramm gegen 154 Gramm in 1910 betragen hat. Aus dieser Tatsache dürfen erfreuliche Rückschlüsse auf die Einkommensverhältnisse der breiten Bevölkerungsschichten gezogen werden. Die Kammer legt grundsätzlich auf die reichliche Versorgung unserer Bevölkerung mit gutem, billigem Fleisch das allergrößte Gewicht und unterbringt jedes Mittel, das zur Erreichung dieses Zieles geeignet ist. Sie verlangt insbesondere noch wie vor die Herabsetzung der Zölle für ausländisches Vieh sowie Fleisch und tritt den Bestrebungen des deutschen Tierschutzes bei, welche Erleichterung der Einfuhr zum Ziele haben. Gleichzeitig spricht sie sich für jede Förderung des Bezugs von frischen Fischen aus.

(Schluß folgt.)

Großeinkaufsvereinigung der Kolonialwarenhändler, e. G. m. b. H. in Mannheim.

Die in der Generalversammlung vorgelegte Bilanz für 1910/11 weist gegen das Vorjahr eine Steigerung des Umsatzes um M. 200 000 auf 1,1 Million auf. Das Ergebnis des Rechnungsjahres war befriedigend.

Außer Abschreibungen, Zinsen auf Anteile und Vortrag wurden vom Gewinn 4 Kaffee-Rösterei-Anteile zurückgezahlt, so daß diese 1900 mit M. 796.16 geschaffene Anlage noch mit Mark 1696.16 zu Buch steht. Das neue Geschäftsjahr setzte mit steigendem Umsatze ein und die zum Teil vom verflossenen Jahre noch herrührenden, seitens der Geschäftsleitung in richtiger Wahrnehmung getätigten Käufe garantieren für den nächsten Bericht ein noch günstigeres Resultat.

Die Vereinigung wurde zu dem Zweck geschaffen, ihren Mitgliedern eine unabhängige billige Einkaufsquelle zu schaffen und sie ist ihrer Aufgabe gerecht geworden, wie der von Jahr zu Jahr steigende Umsatz beweist.

OSRAM LAMPE
Bestbewährte Glühlampe
Grand Prix Brüssel 1910
Auergesellschaft, Berlin O. 17

MARCHIVUM

Ueber den Eisenbahnverkehr der Großh. Badischen Bahnstation Mannheim-Industriehafen

im Jahre 1910 wird in dem Jahresberichte der Großh. Staatsbahnen ausgeführt: Im Güterverkehr betrug der Versand nach Baden (Binnenverkehr) 144 463 (150 038) Tonnen, nach außerhalb Baden 419 495 (388 498) Tonnen. Der gesamte Güterempfang belief sich auf 179 119 (178 653) Tonnen. Der Gesamtgüterverkehr beträgt somit 743 077 (717 169) Tonnen. Hiernach nimmt die Station Mannheim-Industriehafen unter den 376 (371) Staatsbahngüterstationen Badens die 4. Stelle ein. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr betragen 1 863 339 (1 708 822) Mark. Nach der statistischen Aufstellung des Warenverkehrs, welche Sendungen unter 500 Kilo außer Betracht läßt, war der Versand in Gütern in folgenden Artikeln am stärksten: Mehl und Mühlenfabrikate 144 038 (129 880) Tonnen, Steinkohlen 119 096 (147 657) Tonnen, Weizen 50 294 (47 311) Tonnen, Kleie 49 196 (44 755) Tonnen und Düngemittel 25 271 (24 019) Tonnen. Beim Güterempfang stehen an erster Stelle: Nutzholz 23 514 (13 926) Tonnen, Erze 16 724 (1875) Tonnen, Weizen 13 119 (12 498) Tonnen, rohe und gebrannte Steine 9963 (16 969) Tonnen und Petroleum 8081 (8819) Tonnen. Die Gesamteinnahmen (Verkehrseinnahmen) der Station Mannheim-Industriehafen beliefen sich auf 1 863 339 (1 708 822) Mark: dieselbe steht hiernach unter den 464 (460) Stationen und Haltestellen der Bad. Staatsbahnen, welche eigene Kassenführung haben an 11. (9.) Stelle. Aus vorstehenden Ziffern geht hervor, daß hier im abgelaufenen Jahre der Güterverkehr und die Gesamteinnahmen gestiegen sind.

Bayerische Diskonto- und Wechselbank.

In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der Bayerischen Diskonto- und Wechselbank wurde beschlossen, die Badische Anilin- und Sodafabrik gegen Abtretung aller ihrer Rechte in der schwebenden Angelegenheit schadlos zu halten.

Der Aufsichtsrat der Bayerischen Diskonto- und Wechselbank Akt.-Ges. gibt folgende Mitteilung aus: In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Bayerischen Diskonto- und Wechselbank A.-G. wurde beschlossen, die Badische Anilin- und Sodafabrik gegen Abtretung aller ihrer Rechte in der schwebenden Angelegenheit schadlos zu halten. Wie schon früher mitgeteilt wurde, antwortete die Bayerische Wechsel- und Diskontobank gegenüber dem seinerzeitigen Verlangen der Badischen Anilin- und Sodafabrik, unverzüglich eine bindende Erklärung abzugeben, daß man sich dazu ohne eine genaue Untersuchung und Prüfung des Falles nicht verstehen könne. Daß diese Stellungnahme der Bayerischen Diskonto- und Wechselbank bei der gegebenen Sachlage und den Schwierigkeiten der Klärung der Tatsachen, über die der Bank zunächst keinerlei Unterlagen zur Verfügung standen, wohl die einzig mögliche war, wird jeder Unbefangene zugeben müssen. Bei einer sofortigen Erklärung der Schadloshaltung, ohne die Sache nach allen Seiten zu untersuchen, hätten sich die Organe der Bank einer großen Pflichtverletzung schuldig gemacht.

---

* **Der Wasserstand des Rheins und Neckars** ist nach wie vor ein anhaltend niederer und hat zur Folge, daß gegenwärtig 50 vollbeladenen Kähne auf den Neckar still liegen. Diese Kalamität dauert nun schon seit dem 22. Juli. Vom Ober- und Mittellauf des Neckars wird gemeldet, daß dort der Wasserstand soweit zurückgegangen ist, daß der Neckar von Buben mit aufgestülpten Hosen durchquert werden kann. Die Schiffsmieten sowie die Schlepplöhne auf dem Rhein sind sehr hoch. Die Schiffahrt kann trotz des niederen Wasserstandes bis Straßburg durchgeführt werden.

* **Die Vereinigten Silberwaren-Fabriken, A.-G. in Düsseldorf** erzielten im Jahre 1910/11 einen Betriebsüberschuß von 595 683 Mark, (i. V. 565 589 Mk.), wozu 21 834 Mk. (4231 Mk.) Vortrag kommen. Unkosten erforderten 374 074 Mk. (325 862 Mk.), Abschreibungen 88 920 Mk. (76 000 Mk.) Der Reingewinn beträgt 154 522 Mk. (127 648 Mk.) Außenstände betragen 969 918 Mark (887 045 Mk.), Bankguthaben 316 174 Mk. (241 186 Mk.), Vorräte 169 338 Mk. (180 497 Mk.), anderseits laufende Verbindlichkeiten 80 187 Mk. (97 730 Mk.), das Aktienkapital 1 000 000 Mk.

Wolfram-Lampen A.-G., Augsburg. Die Generalversammlung genehmigte alle Anträge des Aufsichtsrats. Eine Dividende gelangt also nicht zur Auszahlung. Bei Punkt 3 der Tagesordnung (Festsetzung der Zahl der Aufsichtsratsmitglieder) erklärten die Herren Rentier Rudolf Gscheidlen (Augsburg), Generaldirektor Jul. Egger (Budapest) und Geh. Kommerzienrat Brauser (München) eine Wiederwahl nicht annehmen zu wollen. Die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder wurde danach auf acht festgesetzt.

Die italienischen Börsen und der italienisch-türkische Krieg. Mailand, 29. Sept. Die Börsen in Italien sind seit dem Bekanntwerden des Ultimatums flau. Seit vorgestern bis heute mittag verloren die Aktien der Banca d'Italia Le 12, Banca Commerciale Le 12, Terni-Stahlwerke Le 10.

* * *

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* London, 29. Sept. „The Baltic". Schluß. Weizen schwimmend: fest auf ungünstige Ernte- und Wetterberichte aus Argentinien. Mais schwimmend: williger. Gerste schwimmend: stetig bei nur kleiner Nachfrage. Hafer schwimmend: fester.

* Newyork, 28. Sept. Kaffee fester auf Käufe für europäische Rechnung, Deckungen der Baissiers, Haussenunterstützung, a la Hausse lautende Ernteberichte aus Brasilien und auf Käufe für Wallstreeter Rechnung. Schluß behauptet.

Baumwolle schwächer auf entmutigende Kabelberichte, Abgaben für New Orleanser Rechnung, a la Baisse lautende private Ernteberichte und unbefriedigendes Lokogeschäft. Später gebessert auf Meldungen über kleinere Bestände und Deckungen der Baissiers. Gegen Schluß wieder schwächer auf neuerliche Abgaben für New Orleanser Rechnung und Baissemanipulationen. Schluß ruhig.

* Newyork, 28. Sept. Produktenbörse. Weizen setzte in stetiger Haltung per Dezember ¼ c. höher ein. Im allgemeinen war der Verkehr denselben Einflüssen unterworfen wie der Chicagoer. Schluß fest, Preise ¼—⅜ c. höher.

Verkäufe für den Export: 40 Bootladungen.

Umsatz am Terminmarkte: 500 000 Bushels.

Mais eröffnete in stetiger Haltung. Im weiteren Verlaufe verkehrte der Markt im Einklang mit Chicago. Schluß fest.

Verkäufe für den Export: 5 Bootladungen.

Frankfurter Abendbörse.

* Frankfurt a. M., 29. Sept. Umsätze bis 6¾ Uhr abends. Kreditaktien 198½ bz., Diskonto-Kommandit 182⅞—183¼ bz., Dtsche. Bank 254⅜—254 bz., Dresdner Bank 159⅝ bz., Darmstädter Bank 123¼ bz., Berliner Handelsgesellschaft 162¾—½ bz. Staatsbahn 154 bz., Lombarden 19⅝—¾—⅝ bz. G., Baltimore und Ohio 95⅝—96⅛ bz. ult. cpt., Schantungbahn 117½—117—117½ bz. Nordd. Lloyd 98⅛ bz. 5proz. amort. Mexikaner 96,40 bz. G., Türkenlose 154,20—155,40. Bochumer 219 bz., Gelsenkirchen 182—182½—⅜ bz., Harpener 172 bz., Phönix Bergb.- und Hüttenbetr. 240½—241—240—240¼—240 bz., Aumetz-Friede 185 bz., D.-Luxemburger 180—180⅞—180 bz., Gasmotoren Deutz 130 bz., Kunstseide 104,25 bz., Gummiwaren Peter 155,10 bz. G., Adlerwerke Kleyer 457,25 bz. G., Höchster Farbwerke 524,50 bz. Elektr. Allgem. (Edison) 259⅝ bz. ult. 258,00 bz. cpt., Elektr. Schuckert 148¾ bz., Elektr. Bergmann 229 bz., Elektr. Licht u. Kraft 132 bz. 6¾ bis 6½ Uhr: Gelsenkirchen 181½, D.-Luxemburger 180¼—¾—179⅞, El. Schuckert 149. El. D. Ueberseeische 170¾. Schantungbahn 117—116¼. Die Abendbörse verkehrte bei lebhaften Umsätzen und mehrfachen Schwankungen in etwas festerer Haltung. Hauptsächlich stützt sich solche auf eine Havas-Meldung, nach der die Türkei eine italienischen Landung in Tripolis keinen Widerstand entgegensetzen werde. Der Schluß war jedoch allgemein abgeschwächt. Bessere Londoner Kurse von amerikanischen Werten blieben ohne Einfluß.

Produkte.

Liverpool, 29. Sept. (Schluß.)

		28.	29.	Differenz
Weizen roter Winter	ruhig			
per Okt.		7/3 3/8	7/3 5/8	+ 1/4
per Dez.		7/4 1/8	7/5	+ 1/8
Mais	stetig			
Bunter Amerika per Sept.		5/10½	5/10 3/4	+ 1/4
La Plata per Okt.		5/7 1/4	5/7½	+ 1/4

New-York 29. Sept.

Kurs vom	28.	29.
Baumw.-atl. Häfen	32 000	56.000
„ atl. Golfh.	19 000	28.000
„ im Innern	23.000	26.000
„ Exp. n. Gr.B.	10.000	56.000
„ Exp. n. Kont.	14.000	41.000
Baumwolle loko	10.45	10.40
do. August	—.—	—.—
do. Sept.	10.19	—.—
do. Okt.	10.21	10.15
do. Nov.	10.24	10.15
do. Dezbr.	10.37	10.30
do. Jan.	10.32	10.25
do. Febr.	10.36	10.29
do. März	10.44	10.38
do. April	10.48	10.42
Baumw. i. New-Orl. loko	10 5/16	10 5/16
do. per Sept.	10.35	—.—
do. per Dez.	10.27	10.1[illegible]
Petrol. raf. Cases	8.75	8.85
do. stand. white New York	7.25	7.25
Petrol. stand. whit. Philadelphia	7.25	7.25
Petr.-Crd. Balanc	1.30	1.30
Terpen. New-York	53 1/4	53 ½
do. Savanah	50 1/4	50 1/2
Schmalz-W. steam	9.75	9.76

Kurs vom	28.	29.
Schm. (Roh u. Br.)	9.90	9.90
Schmalz (Wilcox)	9.90	9.90
Talg prima City	6 7/8	7—
Zucker Muskov. de	5.36	5.46
Kaffee Rio No. 7 lok.	13 1/4	13 1/2
do. Sept.	12.70	12.75
do. Okt.	12.55	12.70
do. Novbr	12.44	12.64
do. Dezb.	12.37	12.41
do. Januar	12.25	12.33
do. Februar	12.12	12.15
do. März	11.92	12.15
do. April	11.92	12.15
do. Mai	11.91	12.15
do. Juni	11.60	12.13
do. Juli	11.90	12.11
do. August	11.87	12.06
Weiz. red. Wint. l.	101 —	101 —
do. Sept.	101 —	100 1/4
do. Dez.	105 3/8	104 1/4
do. Mai	— —	— —
Mais Sept.	— —	— —
do. Dez.	— —	—.—
Mehl Sp. W. cleare	4.00	4.—
Getreidefracht nach Liverpool	2 1/4	2 ½
do. London	2 —	2 —
do. Antwerp.	2 —	2 ½
do. Rotterdam	6 —	6 —

Chicago, 29 Sept. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	28.	29.
Weizen Sept.	94 3/4	95 1/4
„ Dez.	98 1/8	98 3/4
„ Mai	104 3/8	104 ½
Mais Sept.	68 —	68 1/4
„ Dez.	63 3/8	63 3/4
„ Mai	65 3/8	65 3/4
Roggen loko	95 —	95 ½
„ Sept.	— —	— —
„ Dez.	— —	— —
Hafer Sept.	47 3/8	47 7/8
„ Okt.	50 —	50 1/4
Leinsaat oct	232 —	230 —

Kurs vom	28.	29
Leinsaat Sept.	238 —	240 —
Schmalz Sept.	9.15	9.17
„ Okt.	9.12	9.15
„ Jan.	8.85	8.90
Pork Sept.	—.—	—.—
„ Okt.	15.—	15.05
„ Jan.	14.97	15.05
Rippen Sept.	8.30	8.35
„ Okt.	7.87	7.87
„ Jan.	7.92	7.95
Speck	8.87	8.87

Neuß, 29. Sept. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia 21.— IIa. 20.—, IIIa. —.— Mk. Roggen neuer Ia. 16.80, IIa. 15.80, IIIa. —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.00 Mk., IIa. 16.— Mk. Rüböl 71.50 faßweise 73.50, gereinigtes Oel 74.50 Mk. für 100 Kilo. Heu 2.70 bis 3.20. Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo, Preßkuchen 104 Mk. für 1000 Kilo. Kleie 6.20 Mk.

* Köln, 29. Sept. Rüböl in Posten von 5000 kg 74.50 Okt. 74.— B., 73.50 G.

Rotterdam, 29. Sept. Kaffee: fest. Zucker: fest. Zinn: ruh. Margarine: fest.

Rübenzucker, lfd. Sicht fl. 19.⅞, Margarine prima amer. 69.— Zinn. Banka prompt fl. 108.—, Gut. ia Java-Kafferlag 48.—

Hamburg, 29. Sept. Kaffee good average santos —.—, per Sept. —.—, per Dez. 62 ½, per März 61.¾, per Mai 61.— Salpeter stet. 9.50, Sept.-Okt. 9.50—, per Febr.-März 9.55—.

Liverpool, 29. Sept. Baumwollenmarkt. Schluß-Notierungen. Es notieren Middl. amerikan. 6.11—, per Sept. 5.86—, per Sept.-Okt. 5.61½, p. Okt.-Nov. 5.55½, p. Nov.-Dez. 5.53½, per Dez.-Jan. 5.53½, per Jan.-Febr. 5.55½, per Febr.-März 5.57½, per März-April 5.59½, per April-Mai 5.60½, per Mai-Juni 5.61½, per Juni-Juli —.—.

Eisen und Metalle.

London, 29. Sept. (Schluß). Kupfer stetig, per Kassa 55.00.0 3 Mon. 55.15.0, Zinn stetig, per Kassa 180.15. 3 Mon. 176.10, Blei spanisch ruhig, 15.00.—, englisch 15.07.6, Zink ruhig, gewöhnl. Marken 27.15.0, Spezial-Marken 28.15.0

Glasgow, 29. Sept. Roheisen, fest Middlesborough warrants, per Kassa 46/1 per Monat 46/4½.

Amsterdam, 29. Sept. Banca-Zinn Tendenz: stramm, loco 109½ Auktion 105½.

Newyork, 29. Sept.

	Heute	Vor Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	1180/1190	1180/1190
Zinn Straits	3915/3975	3817/38 7
Roh-Eisen am Northern Foundry Nr. 2 p. Tonne	15—/1525	15—/1525
Stahl-Schienen Waggon frei östl. Fabr.	1 1/4	1 1/4

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.

Angekommen am 28. September.

Roß „Gertrude" von Antwerpen, 7350 Dz. Stückgut u. Getreide.
Herrmann „Lud. Otto" von Speyer, 880 Dz. Backsteine.
Liesveld „Neutral" von Antwerpen, 5900 Dz. Getreide.
Douw „Mutatio" von Antwerpen, 5200 Dz. Getreide.
Herrmann „Georg" von Köln, 2900 Dz. Stückgut u. Getreide.
Hirschmann „Adelheid 11" von Rotterdam, 6000 Dz. Stückg. und Getr.
Meuzer „Egan 5" von Rotterdam, 300 Dz. Stückgut u. Getreide.
Jßstein „Rigi" von Köln, 4000 Dz. Kohlen und Getreide.
Behrens „Fendel 55" von Dortrecht, 5600 Dz. Getreide.
Specht „Anna Frida" von Rotterdam, 6000 Dz. Stückg. u. Getreide.
Schmadl „Industrie 9" von Reißholz, 800 Dz. Stückgut.
Heuß „Elise" von Rotterdam, 5610 Dz. Eisen u. Getreide.

Hafenbezirk Nr. 2.

Angekommen am 27. September.

Fr. Reichert „Vereinigung 44" von Antwerpen, 8000 Dz. Stg. u. Getr.
Pet. Jaspers „Vereinigung 28" von Rotterdam, 9000 Dz. Stg. u. Get.
Hch. Witter „Vereinigung 25" von Rotterdam, 7000 Dz. Stückg. u. Get.
Joh. Kremp „Vereinig. 7" von Köln, 6000 Dz. Stckg. u. Getreide.
W. Maus „Vereinig. 11" von Karlsruhe, 200 Dz. Stückgut.
Ph. Katz „D. R. P. G. 6" von Straßburg, leere Fässer.
Ph. Heck „D. R. V. G. 2" von Rotterdam, 2000 Dz. Petroleum.

Angekommen am 28. September.

L. Mühlig „Wilhelm" von Köln, 4060 Dz. Stückg. u. Getreide.
Frz. Kumpf „Josefine" von Köln, 3000 Dz. Stückg. und Getreide.

Hafenbezirk Nr. 3.

Angekommen am 28. September.

Hch. Keßler „Irma de Gruyter" von Alsum, 9060 Dz. Kohlen.
Joh. Schmitz „Badenia 53" von Köln, 7500 Dz. Zucker und Getreide.
M. Gerlach „Mannheim 28" von Köln, 4500 Dz. Zucker und Getreide.
K. Emmich „Katharina" von Rotterdam, 9000 Dz. Zucker und Getr.
Hch. Mietzen „Kehl" von Ruhrort, 8190 Dz. Kohlen.
G. Nachtigall „Gustavsburg" von Ruhrort, 8000 Dz. Kohlen.
K. Schepper „Barbara" von Amsterdam, 4800 Dz. Stückgut.
G. Witthaus „Katharina Luise" von Köln, 5800 Dz. Stückg. u. Getr.
J. Dekkers „M. Stinnes 60" von Ruhrort, 6500 Dz. Kohlen.
K. Schoor „Badenia 1" von Ruhrort, 1500 Dz. Stückgut.
A. Hemmer „Concordia" von Rotterdam, 6500 Dz. Stückgut u. Getr.
Fr. Kußler „Vereinigung 24" von Ruhrort, 1155 Dz. Stg. u. Eisenw.
C. Raab „Stück u. Fischer 1" von Duisburg, 5250 Dz. Kohlen.
A. Doni „Josefa" von Rotterdam, 3000 Dz. Saat und Bretter.
J. Hausmann „Elisa" von Ruhrort, 6050 Dz. Kohlen.
J. Koch „König Karl" von Hochfeld, 2410 Dz. Pech.

Hafenbezirk Nr. 4.

Angekommen am 28. September.

van Winsen „Fluvial 12" von Antwerpen, 6500 Dz. Getreide.

Hafenbezirk Nr. 5.

Angekommen am 29. September.

Monig „Hermine" von Ruhrort, 6400 Dz. Kohlen.
Hundt „Harpen 67" von Ruhrort, 8750 Dz. Kohlen.
Schmitz „Stück u. Fischer 3" von Alsum, 6740 Dz. Kohlen.
Schobben „Maasstrom 21" von Rotterdam, 5700 Dz. Chinarkav.
Weinmann „Emilie" von Ruhrort, 7825 Dz. Kohlen.
Schmitz „Alwine" von Ruhrort, 5800 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 6.

Angekommen am 28. September.

Peter Gassey „Nimrod" von Ruhrort, 4130 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 7.

Angekommen am 27. September.

Gerh. Sack „Friedheim" von Ruhrort, 6200 Dz. Kohlen.
Fr. Raab „Rosalie" von Ruhrort, 6870 Dz. Kohlen.
J. Wittmann „God. meions" von Rotterdam, 7500 Dz. Holz u. Getr.
Hch. Tromp „Salve Regina" von Rotterdam, 6600 Dz. Getreide.
Joh. Christ „Köln 56" von Köln, 5650 Dz. Getreide.
G. Joosten „Elisabeth" von Rotterdam, 6060 Dz. Getreide.

Angekommen am 28. September.

Th. Cornelissen „E. Becker u. Co. 2" von Rotterdam, 5200 Dz. Holz.
Hch. Benings „Rosalie" von Rotterdam, 5800 Dz. Holz.
C. Hoffstadt „Danna" von Rotterdam, 7530 Dz. Holz.
Fr. Schneider „Rhein" von Rotterdam, 9200 Dz. Holz.
D. Engel „Hansa" von Rotterdam, 2100 Dz. Getreide.
2 Holzfloß angekommen.

Wasserstandsnachrichten im Monat September.

Pegelstationen vom Rhein:	25.	26.	27.	28.	29.	30.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut							
Hüningen*)	1,36	1,27	1,20	1,20	1,12	1,15	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,10	1,99	1,93	1,90	1,87	1,85	N. 6 Uhr
Lauterburg							Abds. 6 Uhr
Maxau	3,30	3,35	3,31	3,28	3,29	3,26	2 Uhr
Germersheim							N.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,24	2,44	2,40	2,36	2,31	2,28	Morg. 7 Uhr
Mainz	[illegible]	0,18	0,17	0,15	0,13		F.-P. 12 Uhr
Bingen							10 Uhr
Caub	1,04	1,11	1,23	1,25	1,22	1,19	2 Uhr
Coblenz							10 Uhr
Köln	0,61	0,62	0,70	0,83	0,81		2 Uhr
Ruhrort							6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,11	2,42	2,38	2,34	2,30	2,26	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,41	0,23	0,29	0,23	0,16	0,20	V. 7 Uhr

*) Windstill. Bedeckt. + 10° C.

Wasserwärme des Rheins am 30. Sept.: 13½° R, 16⅞° C
Mitgeteilt von der Bade-Anstalt Leop. Singer.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cel.	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
29. Sept.	Morg. 7[26]	759,0	11,6		WNW 2	0,8	
29. „	Mittg. 2[26]	758,0	14,1		NW 6		
29. „	Abds. 9[26]	760,8	9,4		NW 4		
30. Sept.	Morg. 7[26]	757,7	7,8		S 2	0,4	

Höchste Temperatur den 29. September 16,4°.
Tiefste „ vom 29./30. Sept. 7,0°.

* Mutmaßliches Wetter für Sonntag und Montag. Der Luftwirbel über Skandinavien hat sich gegen Süden vorgeschoben und durch eine Teilstörung vorübergehend Regen verursacht. Die Depression ist aber wieder im Rückzug begriffen und der alte Hochdruck behält die Oberhand, sodaß für Sonntag und Montag vorwiegend trockenes, wenn auch teilweise bedecktes Wetter zu erwarten ist.

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtlichen Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W., Unter den Linden 14
am 29. August 1911 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temperatur ° Celsius	Witterungsverhältnisse
280	Basel	14	Regen, windstill
543	Bern	12	bedeckt, windstill
587	Chur	13	Regen, windstill
1543	Davos	8	„ „
632	Freiburg	13	bedeckt, windstill
394	Genf	14	„ „
475	Glarus	12	Regen, windstill
1109	Göschenen	10	Nebel, windstill
566	Interlaken	12	bedeckt, windstill
995	La Chaux-de-Fonds	10	Regen, windstill
450	Lausanne	15	bedeckt, windstill
208	Locarno	14	sehr schön, windstill
338	Lugano	15	„ „
439	Luzern	14	Regen, windstill
398	Montreux	16	bedeckt, windstill
482	Neuchâtel	15	bedeckt, Westwind
505	Ragaz	13	Regen, windstill
673	St. Gallen	12	„ „
1856	St. Moritz (Engadin)		
407	Schaffhausen	13	Regen, windstill
537	Siere		
562	Thun	12	Regen, windstill
389	Vevey	15	bedeckt, windstill
1609	Zermatt	7	„ „
410	Zürich	14	einige Regenschauer, windstill

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder.
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Kartell der Auskunfteien Bürgel.
Schnelle u. zuverlässige Kreditauskünfte.
in und ausser Abonnement.
Planken O, 3, 6. Teleph. 1222.
Beschaffung von Vertretern. 18822
Kontrolle uneinziehbarer Forderungen.

Richtige Ernährung
ist für unsere Kinder von grösster Wichtigkeit. Jede Mutter sollte sich daher über die Vorteile, die
MAIZENA
bei der Zubereitung von Kinder- und Krankenkost bietet, unterrichten. Aerztlich empfohlen. Rezeptbüchlein kostenfrei.
Corn Products Co., Hamburg I.
11611

Herbst-Angebote

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet!

geschmackvolle Auswahl zu bekannt billigen Preisen

Jackenkleider
in gutem schwarzen und marineblauen Kammgarn und Tuch mit Tressen- und Knopfverzierungen
19.50 29.– 39.– 51.–

Jackenkleider
neue braune, graue und bunte Stoffe englischer Art, gut verarbeitet
22.50 33.– 45.– 59.–

Taillenkleider
moderne Empirefaçons, in Samt, Poppeline und anderen modernen Stoffen mit reichen schönen Verzierungen, guter Sitz
33.– 45.– 59.– 75.–

Samt- und Plüsch-Mäntel und -Jacken
in Velour du nord, echt englisch Lister-Plüsch. Ganz besonders preiswert

Frauen-Paletots und Mäntel
in schwarzem guten Tuch und Kammgarn, moderne Röhrenfaçons mit gesticktem Schalkragen und Façons mit geschweiftem und anliegendem Rücken. Besonders empfehlenswert
17.50 27.50 39.–

Paletots und Mäntel
in aparten Flauschstoffen mit modernen grossen Kragen und glatte englische Art
17.50 25.– 35.–

Blusen
Wolle, Samt und Seide, auch mit im. Macramekragen
3.90 5.– 7.75

Kostüm-Röcke
neueste Façons, in marineblau, schwarz und gemusterten Stoffen
5,75 7.75 10.50

Assenheim
O 3, 4, Planken
Mannheim

Spezialhaus I. Ranges für Damen-Konfektion.

Ungeliebte Frauen.

Roman von R. Mayke.

(Nachdruck verboten.)

33) Fortsetzung.

„Gewiß, Hilde!" erwiderte er mit so tiefem, schwerem Ernst, daß seine einfache Antwort wie ein Protest gegen jede fernere, erzwungene Einmischung klang. „Wenn Du meinst, daß es notwendig ist, bin ich bereit, zu erklären, daß mir Fräulein Palmers Bleiben gerade so viel Vergnügen wie Dir machen würde, trotzdem aber denke ich, daß ihr selbst in erster Reihe die Entscheidung dieser Frage überlassen werden muß, und daß unsere persönlichen Wünsche hierbei wenig oder gar nicht in Betracht kommen können!"

Mit einiger Spannung hatte Frau Mertens die Antwort ihres künftigen Schwiegersohnes erwartet, jetzt hob ein erleichterter Atemzug ihre Brust, und ein dankbarer Blick streifte das ruhige wenn auch auffallend blasse Gesicht des jungen Mannes.

„James hat recht, Nora selbst mag entscheiden," ergriff sie mit besonderer Lebhaftigkeit das Wort. „Ein Streit um des Kaisers Bart ist immer lächerlich, der unsere aber macht einen ähnlichen Eindruck. Sage also Du selbst Deine Meinung, liebes Kind! Laß Dich durch keinerlei Rücksichten beeinflussen, sondern erkläre ganz offen: Willst Du auf Hildens Bitte noch eine längere Zeit untätig bleiben oder ziehst Du vor, Deiner Bestimmung zu folgen, die Dich im Namen der Kunst in die Welt ruft!"

Sie versuchte, ihrer Stimme einen weichen Klang zu geben, es sollte nicht scheinen, als suche sie, wenn auch indirekt, einen Zwang auf die erwartete Entscheidung des jungen Mädchens auszuüben, aber ihre Augen lagen während des Sprechens mit so kaltem, herrischfordernden Ausdruck auf Noras Gesicht, daß dieser Eindruck in keiner Weise erreicht wurde.

Es schien übrigens, als wolle das Schicksal selbst den entscheidenden Augenblick hinausschieben denn noch ehe die Gefragte zu einer Antwort kam, wurde die Tür vorsichtig geöffnet und Hübners gebückte Gestalt erschien auf der Schwelle. — Der alte Mann mußte etwas Unaufschiebbares zu melden haben, sein ganzes Aeußeres wenigstens sprach davon, nie aber hatte Frau Mertens eine Störung unliebsamer empfunden, als gerade in diesem Augenblick.

„Was gibt es denn schon wieder, Hübner?" wandte sie sich gereizt an den alten Bedienten, und als dieser schuldbewußt die Augen zu Boden schlug, und sich zu einer weitläufigen Erklärung bereitzumachen schien, zuckte sie ungeduldig die Achseln und erhob sich geräuschvoll.

„Daß man auch nicht einmal sein Frühstück ruhig einnehmen kann, ohne von allerlei häuslichen Kabalen belästigt zu werden!" murmelte sie immer erregter. „Nun also, was haben Sie, Hübner? Sprechen Sie schnell! Etwas Besonderes wird es nicht sein, das weiß ich im voraus, aber Sie können nun einmal von Ihrer unzeitgemäßen Geschäftigkeit nicht lassen!"

„Gnädigste Frau Konsul!" begann Hübner mit gekränkter Miene. „Ich hätte gewiß nicht gestört, denn was sich für mich schickt, weiß ich sehr genau aber es ist Besuch gekommen, und den, meine ich, muß ich doch wohl melden!"

„Besuch? Am frühen Morgen?" fiel ihm die erzürnte Hausfrau ungläubig in das Wort. „Sie sind nicht gescheit, Hübner! Wer sollte um diese Zeit zu uns kommen?"

„Das weiß ich allerdings nicht, wenn ich auch meinen Verstand noch nicht verloren zu haben glaubte!" entgegnete Hübner immer pikierter. „Es ist Besuch da, eine Dame, wahrscheinlich eine angereiste, denn sie ist mit Postpferden gekommen!"

Weiter kam er mit seiner Erklärung nicht. Eine große, wohlgeformte Hand schob ihn sehr energisch beiseite und ein volles, lachendes Frauengesicht tauchte hinter seinem Rücken auf.

„Lassen Sie man, Alterchen, ich melde mich am besten selbst an!" nickte die Fremde gutmütig und trat mit behäbiger Ruhe vollends über die Schwelle. „Erschrick nicht vor dem frühen Besuch, Eva, es ist keine hochgestellte Person, zu deren Empfang Du Dich erst in Staatstoilette werfen mußt, sondern nur Deine alte Jette, die Du doch eigentlich erwartet haben solltest!"

„Henriette, liebes, liebes Jettchen!" schrie Frau Mertens auf und warf sich ungestüm an die Brust der Freundin, um sofort in konvulsivisches Schluchzen auszubrechen. Die Aufregung der verflossenen Tage, die letzte, fast schlaflos verbrachte Nacht, das eben geführte Gespräch, alles, was sie in jenen nervösen, unnatürlichen Gemütszustand versetzt hatte, in dem sie sich selbst wie eine Fremde vorkam, brach bei dem unerwarteten Erscheinen der Freundin zusammen, und ganz unvermittelt trat eine Reaktion ein. Ihre erkünstelte Ruhe und Lebhaftigkeit verschwand ebenso spurlos, wie die ungewohnte Tatkraft und Energie, mit der sie bis zur Leidenschaftlichkeit ein bestimmtes Ziel verfolgte, sie war wieder nur die schwache, hilflose Frau, deren einzige Zuflucht Tränen waren.

Verwirrt blickte die Fremde auf das abgehärmte Gesicht an ihrer Schulter. Ihre kräftige Natur begriff dergleichen Zustände nur bei Kranken, und augenscheinlich schien sie nicht recht zu wissen, wie und womit sie diese schluchzende Frau trösten sollte; doch Frau Mertens beruhigte sich schneller, als man anfangs fürchtete.

„Verzeih, Jettchen!" murmelte sie mit einer letzten Anstrengung nach Fassung ringend. „Wir haben uns so lange nicht gesehen, Du kamst gänzlich unerwartet, und ich bin leider eine kranke, gebrochene Frau, die weder Freude noch Schmerz verträgt!"

„Ja, ja, Du scheinst sehr nervös geworden zu sein und siehst recht elend aus! Allerdings kein Wunder, wenn man bedenkt, wieviel Schweres Du erlebt hast!" nickte die Freunde teilnehmend. „Wie hager und blaß Du geworden bist, meine gute Eva! — Nein, ich habe immer behauptet, das Heiraten taugt nichts, und dabei bleibe ich! Wir Frauen sollten das endlich einmal einsehen und unsere Freiheit zu bewahren suchen, anstatt immer wieder in Abhängigkeit von den Herren der Schöpfung zu treten! — Was hat das heilige Sakrament der Ehe zum Beispiel aus Dir gemacht? Eine hysterische, hinfällige Person, eine menschliche Ruine, ohne Kraft und Lebenssaft und sieh' dagegen mich an! Körperlich und geistig bin ich gleich stark und gesund geblieben, trotzdem das Leben mich wahrhaftig nicht auf Rosen bettete, und warum? — Weil ich mich nicht in das Netz der sogenannten Liebe locken ließ und eine alte Jungfer blieb! Jawohl, Eva, deshalb, Du kannst es glauben!"

Sie richtete sich straffer auf und blickte mit ihren dunklen noch immer jugendlich blitzenden Augen herausfordernd um sich, als wolle sie den suchen, der diese Behauptung zu widerlegen wagte. Es fand sich jedoch kein so kühner, denn wer diese beiden gleichaltrigen Frauen miteinander verglich, die gebeugte, mit dem gelblich-blassen, verfallenen Gesicht, und jene kraftstrotzende, mit dem immer noch dichten, tiefschwarzen Haar, das sich kurzgeschnitten unter einem einfachen Herrenhute hervordrängte, mußte zugeben, daß Fräulein Henriette Möller bei diesem Vergleich unstreitig gewann, obgleich sie auf Schönheit nicht den geringsten Anspruch erheben konnte.

Von dieser Ueberzeugung schien die alte Damen übrigens selbst sehr tief durchdrungen zu sein, denn über ihre energisch gezeichneten, von leichtem, dunklem Flaum beschatteten Lippen, glitt ein Lächeln vollster Befriedigung, während sie den Hut achtlos auf den Stuhl warf, um, wie sie meinte, Ordnung in ihre derangierte Coiffüre zu bringen.

„Na, aber — jetzt wird es Zeit, daß ich mich mit Deiner lieben Familie begrüße!" sagte sie und näherte sich schnell der ihr zunächst stehenden Nora. „Sie, liebes Kind, brauchen mir nicht erst vorgestellt zu werden, man erkennt auf den ersten Blick Heinrich Mertens' Tochter ,Sie sehen Ihrem Vater so ähnlich, wie ein Ei dem andern!" Mit kräftigen Armen, ohne ihren Widerstand und ihre Verwirrung zu bemerken, zog sie das junge Mädchen an sich und drückte einen schallenden Kuß auf ihre Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

B. Kaufmann & Co. Beste und billigste **Bezugsquelle** für moderne Damen- u. Kinderkonfektion

MARCHIVUM

Wissen Sie schon

dass Sie bei **Gebrüder Stern** eine hervorragend schöne Auswahl aller Neuheiten für Herbst und Winter in

Herren- u. Knabenbekleidung

finden? — Wir führen nur solide Qualitäten bei modernster Ausführung

Herren-Anzüge von M. 14.– bis 58.–
ein- und zweireihig

Ulster-Paletots von M. 12.– bis 55.–
aparte Neuheiten

Feine Maßschneiderei

Gebrüder Stern

Q 1, 8 - Mannheim - Breitestrasse

Sonntags während der Messe bis 7 Uhr geöffnet!

Montag, den 2. Oktober bis abends 6 Uhr geschlossen.

Nach **Amerika** mit den erstklassigen **Doppelschrauben-Dampfer** von 18830 bis 37130 Tonnen Wasserverdrängung der

Holland Amerika Linie
Rotterdam — New-York
via Boulogne s. M.
bei mässigen Preisen und vorzüglicher Verpflegung.
Abfahrten wöchentlich
jeden Samstag von Rotterdam.
Nähere Auskunft und Billete bei 17152
Gundlach & Baerenklau Nchf.
General-Agentur
Mannheim, Bahnhofpl. 7.

כשר
Geflügel
Fortwährend frisch geschlachtetes zu haben bei
Matzner, G 6, 13
Junge Hahnen und Suppenhühner, Samstag von 7 Uhr abends an. 7358

Verkauf

Ein guter **Bettrost** eventl. 2 zu verkaufen. 7408
U 5, 6, 2. St. r.

Neuer Schreibtisch billig zu verkaufen
C 8, 19 parterre. 7414

Seltener Zufallskauf.
Markensammlung alte Saaben preiswert zu verkaufen. Off. Postlagenkarte Nr. 90 Mannheim.

Zu verkaufen **C 3, 4**, 1 Tr.:
Eleganter heller Schreibtisch und Bücherschrank. 6605

Gelegenheitskauf!!
Wegen Platzm. 2 vollst. lack. Betten, 2 2-tür. und 1 1-tür. Kleiderschrank, 1 Strickmasch. und 1 gr. Sofa, 1 Kinderwg. 1 Kücheneinrichtung, alles fast neu, sehr bill. zuk. Bellenstr. 27, p. l.

Lehrmädchen

Ordentlich. Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht.
F 4, 2 3 Stock. 6749

Lehrmädchen
sucht Kleidermacherin. 6947
L. 10, 8, 2. Stk.

Eine neue große Sensation!
Heute präcis 3 Uhr:
Gala-Première
von

Eine Offiziers-Tragödie! Modernes Sittengemälde in 3 Akten.

Spannend b. z. Schluss! aus der vornehm. Welt Spieldauer: 1 Stunde.

und die übrigen grossen Attraktionen!

Tanz-Lehr-Institut Heinr. Ladanyi
M 2, 1 (Frau Ballettmeister Gutenthals Nachf.) M 2, 1

Gründlicher systematischer Unterricht wird in allen gewünschten Tänzen sowohl in kleineren, wie grösseren Zirkeln jeder beliebigen Zusammenstellung, als auch im **Einzel-Unterricht** erteilt.
Separater Zirkel für Gymnasiasten.
Kinder-Kurse in Zirkeln oder einzeln. 18157
Persönlich anzutreffen 11—1 Uhr, nachm. 4—6 Uhr, abends 8—9 Uhr.

Lehrlingsgesuche

Metzgerlehrling
kann sof. eintreten. 68948
Schwetzingerstr. 21 Laden.

Metzgerlehrling
gesucht. **G 6, 1.** 7424

Läden

H 7, 29 Laden m. anstoßend Zimmer, ev. weiteres Wohnung per sofort oder später zu vermieten. 24714

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 1. Oktober, vormittags 10 Uhr, im Saale des Friedrichsparks

Einführung und erster Vortrag

des neugewählten Predigers, **des Herrn Dr. Maurenbrecher** und Ansprache des Herrn **Predigers Rieber — Mainz.** Abends 8 Uhr in gleichem Saale **Familienabend.**

Wir laden die verehrten Mitglieder und Freunde der Gemeinde hierzu herzlichst ein. Besondere Einladung ergeht nicht. Eintritt frei. 64079

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
100 Stück gußeisernen Sinkkastenaufsätzen
soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Unterlagen hierzu sind diesseits erhältlich.

Interessenten werden eingeladen, ihre Angebote hierauf, verschlossen und mit der Aufschrift „Sinkkastenaufsätze" versehen, bis längstens **Dienstag, den 10. Oktober 1911, vormittags 11 Uhr** bei dem städtischen Materialamt L 2 Nr. 9 einzureichen, woselbst die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfindet. 1591

Mannheim, 26. Sept. 1911.
Städt. Materialamt:
Hartmann.

Nachlaßversteigerung.

Die zum Nachlaß der Frau **Marie Rödel Wwe.** gehörigen Fahrnisse versteigere ich
Samstag, 30. Sept. l. J., nachmittags 2 Uhr,
Pestalozzistraße 9, 2. Stock,
öffentlich gegen bar: 64042

1 kompl. Bett, 2 Schränke, 1 Chaiselongue, 2 Kommode, 1 Nachttisch mit weißer Marmorpl., 1 Trumeaustuhl, Rohrstühle, Spiegel, Bilder, 2 viereckige Tische, 1 Sofatisch, 1 Regulator, 2 Küchenschränke, Frauenkleider, Bett- u. Bettzeug, Küchengeschirr u. Sonstiges.

Theodor Michel, Gerichtsvollzieher.

Vermischtes

Widerruf.

Der Unterzeichnete erklärt hiermit, daß die von ihm gemachten Aussagen über Fräulein **Frieda Barthel** unwahr sind. 7406

Karl Lenz, Waldhof.

Anfertigung von **Herrenkleider** nach Maß, unter Sitz und Schnitt. Alle Arten von **Reparaturen, Reinigen** und **Bügeln** zu den billigsten Preisen. **J. Hochdörfer**, Schneidermeister, **H 3, 14.** 64080

Junger Mann
sucht Nebenbeschäftigung. Vertreter v. Lebens-, Feuerversicherung. Näh. Lindenhofstraße 39, 2. St. lks. 7331

Heidelberg.

Hotel-Restaurant Schrieder

Dem verehrl. Mannheimer Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich ab heute das rühmlich bekannte

Münchner Augustinerbräu (z. Zt. Märzenbier)

sowie das beliebte

Heidelberger Schrœdlbräu (Pilsener Brauart)

zum Ausschank bringe. Gleichzeitig empfehle ich meine Säle zum Abhalten von Hochzeiten, Bällen sowie allen anderen Festlichkeiten und Veranstaltungen, wie Vorträge und Versammlungen von Vereinen etc.

Diners von 12—2½ Uhr. ▫ ▫ ▫ **Soupers** von 6 Uhr ab.

Reichhaltige Speisekarte. — Weine erster Firmen.

Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

Frau K. Pfister
früher Bayerischer Hof, Heidelberg.

18382

Friedrichs-Park

Sonntag, 1. Oktober, nachmittags 3—6 Uhr:

Militär-Konzert

der Grenadier-Kapelle. 174

Eintrittspreis 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

E 3, 1a **Café Dunkel** E 3, 1a
Täglich **ab 1. Oktober** Täglich

KONZERT

des erstklassigen österreichischen
Damen-Konzert-Orchesters
PRECIOSA
7 Damen — 2 Herren
zum ersten Male in Mannheim.

Täglich bis abends 12 Uhr.
Sonntags von 11—1 Uhr „Frühschoppen-Konzert", nachmittags von 3 Uhr ab.

Ausschank von hochfeinem Märzenbier
aus der **Kochelbrauerei München.**
Kaffee mit Gebäck zu jeder Tageszeit.

18328

Der offizielle Pfälzer Weinherbst

beginnt heute.

Süsser Trauben-Most

trifft täglich ein und kann im Fass, in Literflaschen und Literkrügen von **5 Liter an** bezogen werden. 18335

F. C. Hofmann, S 6, 33.

Süßer Königsbacher Weißmost

gestriger Lese, Ia. Qualität, eingetroffen.

Weinrestaurant Christian Schlosser
Ludwigshafen, Oggersheimerstr. 7
am Marktplatz. Tel. 178. 7428

Musiklehrerinnen-Verein Mannheim-Ludwigshafen.
Rhytmische Gymnastik
(Methode Jaque Dalcroze).
Die neuen Kurse beginnen am 4. Oktb., nachm. ½3 Uhr im Evang. Vereinshaus, Seckenheimerstr. 11.
Anmeldungen bei Frl. **Ladenburger**, Rupprechtstrasse 14. Telephon 3165. 63768

Mein **Telephonruf** ist 18278
Nr. 5046
Dr. P. Schliferowitsch P 7, 14a.

Von der Reise zurück.
Augenarzt Dr. Sievert
O 7, 19 Tel. 4285.

Wiederbeginn meines Klavierunterrichts
am 18. September. 18250
Neue Schüler werden angenommen.
Marie Bauer, L 4, 4
Schülerin des königl. Konservatoriums zu Stuttgart, der Professoren Lebert, Stark und Pruckner.

Dr. Erna Glaesmer
prakt. Aerztin, Heidelberg
wohnt jetzt **Bergheimerstr. 12** und hält Sprechstunde 11—12 und 3—4. — Tel. 1502.
18341

MARCHIVUM

Samstag 30. September | **Sonntag** 1. Oktober | **Montag** 2. Oktober

Grosse Spezial-Ausstellung

Hervorragende sehenswerte Neuheiten.

C. W. WANNER

C. W. W. — Breitestrasse — M 1, 1.

Saalbau-Theater.

N 7, 7.

Vom 30. September bis 3. Oktober

Sündige Liebe.

Eine Offiziers-Tragödie aus der fashionablen Sportswelt.

Spieldauer 1 Stunde. Grosses Orchester

Zu dieser Vorführung haben nur - - Erwachsene Zutritt - -

In dem weiteren hervorragenden Programm:

Die herrlichste Naturaufnahme

„Seid gut zu den Tieren!“

Vornehme

Geschenke

Hugo Schön, Kunsthandlung

O 2, 9, Kunststrasse. 17617

Von der Reise zurück

Dr. med. J. Wetterer

Spezialarzt für Haut- u. Harnkrankheiten.

Wochentags 9—3 Uhr. O 2, 1 (Paradeplatz.) 2082

Grossh. Hof- und National-Theater

Mannheim.

Samstag, den 30. September 1911.

7. Vorstellung im Abonnement C.

Uraufführung:

Die Liebe höret nimmer auf

Eine Tragikomödie in 5 Akten aus der Bohème von Otto Ernst.
Regie: Ferdinand Stegmann

Motto: Die Liebe sucht nicht das Ihre,
sie lässet sich nicht erbittern,
sie rechnet das Böse nicht zu.
(1. Kor. 13.)

Personen:

Bruno Sommerkamp, genannt „Der leuchtfröhliche Bruno“, Dichter und Komponist des musikalischen Lustspiels „Die Abderiten“	Franz Ludwig
Ruth von Bargen	Tilla Hummel
Steffi Hochkäfer	Toni Wittels
Dr. Siebelius, Arzt und Nachbar Brunos	Hans Godeck
Röthe	Poldi Dorma
Stockfleth, Restaurateur	Alexander Kökert
Professor Langendreer	Wilhelm Kolmar
Harweck, ein Student der Rechte	Rudolf Archer
Die Gräfin Anna von Tralle	Julie Sanden
Sebastian Müllberger, auch ein Komponist	Gustav Trautschold
Seine Frau	Elise de Lank
Demmler, Maler	Karl Schreiner
Drebkau, Bildhauer	Otto Schmöle
Bornelli, ein Opernsänger	Georg Köhler
Duvendoff, ein reicher Senatorensohn	Paul Richter
Mandel, ein Theateragent	Emil Hecht
Schliebacke, sein Gehilfe	Paul Tietsch
Ein Korpsstudent	Robert Günther
Franz, Oberkellner bei Stockfleth	Karl Neumann-Hoditz
Fritz, Pikkolo bei Stockfleth	Hubert Orth
Berta, Dienstmädchen bei Sommerkamp	Anny Balder
Erster Herr	Georg Mandanz
Zweiter Herr	Gregor Gordon

Korpsstudenten.

Die Handlung spielt in einer Großstadt im ersten Jahrzent des 20. Jahrhunderts und erstreckt sich über einen Zeitraum von etwa drei Jahren. Die letzten 3 Akte sind nur durch Wochen voneinander getrennt.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr Ende n. 10 Uhr

Nach dem 3. Akt größere Pause.

Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Sonntag, 1. Oktober (Matinee)
Außer Abonnement
Michelangelo
Anfang 11¼ Uhr.

Sonntag, 1. Oktbr. 1911. 8. Vorstellung im Abonn. B
Hoffmanns Erzählungen.
Anfang 7 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten
Sonntag, 1. Oktober:
Der Veilchenfresser.
Anfang 8 Uhr.

Apollo Theater

Heute Samstag
Abschieds-Vorstellung
d. Max Walden-Ensemble
Tägl. Anfang präcis 8 Uhr

Polnische Wirtschaft

Nach Schluss der Vorstellung
Trocadero-Cabaret
Im Restaurant D'Alsace
täglich ab 8 Uhr
Künstler-Konzerte
der Kapelle Pettarosi
Rigo

Morgen Sonntag, 1. Okt.
Première Hartstein.

Neuaufnahmen aus „Polnische Wirtschaft“ die „Wer kann dafür“, Dorfmusikwalzer, „Simon mein Simon“ auf doppelseitigen Platten v. Mk. 2.– an erhältlich im **Musikhaus F. Schwab Jr. G 2, 6,** Marktpl. Sprechapparate a. Teilzahlung. Kataloge gratis. 18026

Kaufen Sie ihr Geflügel
im Spezialgeschäft
Doiny, H 5, 19
Telephon 3729
Junge Gänse, Enten, Suppenhühner von Mk. 1.50, jg. Hahnen von Mk. 1.— an.
Täglich frisch geschlachtet.

Mk. 75,000.—
zu 4½% auf erste Hyp. ausgeleiht durch Stammnitz, Heinr. Lanzstraße 9. 64073

J 7, 28 2. St. einf. möbl. Z. zu vermieten 6765

Apollo Theater

Morgen Sonntag

2 Grosse PREMIERE-Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr kleine Preise —|— Abends 8 Uhr gewöhnliche Preise

in beiden Vorstellungen

Nur 4 Tage — **HARTSTEIN** — Nur 4 Tage

in der schöne Wilhelm.

OKTOBER 1911 — Der Lach-Monat

Einlass 7 Uhr — **100** — Anfang 8 Uhr

JUBILÄUMS- PROGRAMM

Hartstein

der Unverwüstliche!

5 mit seinen 5 besten Schwank-Schlagern 5

Jeder Schwank eine Fülle urwüchsigen Humors und unübertrefflicher Situations-Komik!

Hartstein Cycluss!

1. bis 4. Oktober — **Der schöne Wilhelm**

5. bis 14. Oktober — **Dienstmann No. 48**

15. bis 18. Oktober — **ER oder ER** (Die Zwillingsbrüder)

19. bis 26. Oktober — **Der lustige Witwer**

27. bis 31. Oktober — **Der Pechvogel**

Hartstein Cycluss!

In jedem Schwank **HARTSTEIN** in der Hauptrolle

Nie hat Mannheim so gelacht!

Vorher: Das neue OKTOBER-PROGRAMM!

Hermann Strebel Humorist || Bern BROSS komische Radfahrer

Clown Zertho mit seinen Hunden

5 Longonells 5 Damen-, Gesang- u. Tanz-Ensemble || Droeses Velograph die neuesten Bilder

Jeden Sonntag im Goldsaal bei freiem Entree! — Anfang 8 Uhr
Bier-Cabaret mit vollständig neuem Programm.

Täglich nach Schluss der Vorstellung:
Im Trocadero-Cabaret
Auftreten von nur erstklassigen Gesangs- und Tanzkräften

Im Café-Restaurant D'ALSACE: Täglich abends 8 Uhr RIGO prolongiert! das „Urvieh“ u. Konzerte d. erstkl. Salon-Künstler-Kapelle „Rico“ bei total freiem Entree

Im Trocadero-Cabaret! Vollständig neues Programm!
Am Flügel: Lobertz. Conferencier: Artur Brackmüller, Humorist.

Anny Myrtley, engl. Gesang- und Tanz-Soubrette	Risa Renee, Soubrette
Alice Remond, Sängerin	Gusti Perla, Wiener Soubrette
5 Longonells, Damen-Gesangs- und Tanz-Ensemble	Ernst Schilter, Liedersänger
Lu Leyh, Diseuse	„Floritta“ Danseuse Espagnole

Herbst und Winter 1911|12!

Die apartesten Neuheiten der Saison in

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung

sind in reichster Auswahl eingetroffen.

Das alte Renommee meiner Firma ist der beste Beweis meiner Leistungsfähigkeit auf dem Gebiet fertig zu kaufender Garderoben; welche sich jederzeit auszeichnen durch beste Verarbeitung, haltbare neueste Stoffe, geschmackvollste Façon und Passformen, zu allerbilligsten Preisen - - -

Sie finden hervorragend chic und elegante

Anzüge zum Preis von Mk. 18, 24, 28, 30, 35, 40, 45 und höher

Paletots zum Preis von Mk. 20, 25, 28, 32, 36, 38, 42 und höher

Ulster in den herrlichsten Dessin und Schlagern der Saison zum Preis von Mk. 19, 22, 26, 28, 32, 36, 40 und höher

Pelerinen Loden-Joppen Hosen

von Mk. 9.— an von Mk. 7.— an von Mk. 3.— an

Dies sind nur einige Beispiele, meine Auswahl ist enorm gross und meine Preise billigst streng reell.

Für die Mass-Abteilung ist mein Lager mit erstklass. deutschen u. englischen Stoffen reich sortiert.

Beachten Sie gefl. meine Schaufenster und besichtigen meine Lager ohne Kaufzwang!

Während der Messe ist mein Geschäft an Sonntagen von 11—7 Uhr auf.

Wilhelm Bergdolt vormals M. Trautmann

H 1, 5, Breitestr. Mannheim Breitestr., H 1, 5

Stellen finden

Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter E. V. Mannheim B 1, 9

Kostenlose Stellenvermittlung für Mitglieder. Unterrichtskurse, Vorträge, Diskussions- u. Unterhaltungsabende, Bibliothek und Auskunftserteilung. 7068

Juristisch gut durchgebildeter

jüngerer Herr

der bereit ist, kaufmännisch mitzuwirken, findet bei bedeutendem, industriellem Unternehmen

Lebensstellung.

Ausführliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche Referenzen, Lebenslauf und Photographie sub Chiffre 64059 an die Expedition

Redegewandte Herren und Damen, finden sofort hohen Verdienst. Zu erfr. in der Exped. 7342

Leistungsfähige Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Fachmann, der namentlich mit der Volksversich.-Branche durchaus vertraut sein muß, als 8076

Inspektor

zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Akquisition insbesondere die prakt. Einarbeitung und Ueberwachung der Organe. Einem wirklich strebsamen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich eine dauernde u. angenehme Position zu sichern. — Ausführl. Offerte wolle man unter Z. 2054 an die Expedition ds. Blts. richten.

Routinierter Fachmann als

Oberinspektor

gesucht zur Unterstützung des Generalagenten mit Domizil

Mannheim.

Neben hohem Gehalt und Spesen werden Provisionen aus den Inspektoren- und Agentenabschlüssen gewährt. Reichliche Mittel zum Ausbau der Inspektoren-Organisation werden zur Verfügung gestellt. Meldungen unt. Beifügung eines Lebenslaufes erbeten unter **J 737** an **Invalidendank Frankfurt a. M.** 18129

Unbescholtener, fleißiger Mann, der im Verkehr mit dem Publikum bewandert ist, kann sich ohne Risiko 8077

feste Anstellung

mit auskömmlichem Monatssalär verschaffen. Reelles Unternehmen. Auch ein aufgeweckter Handwerker oder Arbeiter findet Berücksichtigung. Man wende sich sofort unter **A. 2054 an die Expedit. dieses Blattes.**

Tüchtiger Vertreter

der bei der Wirte-Kundschaft ein geführt ist, gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unt. 63944 an die Expedition.

Frauenverein, Abteil. VII

Stellenvermittlung für gutempfohlene Mädchen und Ammen **kostenlos.** Herrschaften Einschreibgebühr und 10 % des Monatslohnes. Sprechstunden täglich 8—5½ Uhr **Büro: Schwetzingerstr. 83,** Volksküche II, 2. Stock, rechts. Trambahnhaltest.: Wallstadtstr. 60508

Zum baldmöglich. Eintritt suchen wir ein fleißiges tücht.

Fräulein

welches flott stenographiert u. im Maschinenschreiben (Stöwer) geübt ist.

Gute Kenntnisse der französ. Sprache, die zur Aufnahme französ. Diktate befähigen, werden verlangt.

Offerten mit Photogr., Gehaltsanspr. und Zeugnissen zu richten unter Chiffre 64064 an die Expedition ds. Blatt.

Durchaus perfekte

Stenotypistin

von einer größeren Fabrik zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.

Ausführliche Offerten m. Gehaltsansprüchen unter Nr. 64067 an die Exped.

Ordentl. Mädchen auf 1. Oktober in kl. Haush. gesucht. 7207 **L 13, 16** 3. St.

Büglerinnen u. junge Mädchen, die das Bügeln erlern. wollen, **sofort gesucht.** 63946

Färberei Kramer, Bismarckpl. 15.17.

Fräulein, welches das **Kochen** erlernen will, sofort gesucht. 63140 **Kaiserring 24.**

Braves Mädchen per 1. Oktober gesucht. 7112 L 12, 6, Laden.

Anständ. brav. Mädchen das etwas kochen kann, zu kl. Familie gesucht. Näh. Luisenring 4, 2. Stock 7332

Personal jeder Art

für Private, Hotel u. Restaurant für hier und auswärts sucht und empfiehlt. 59367 **Agate Eipper, T 1, 15, Tel. 3247** Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin

Aushilfskellnerin über die Messe gesucht. 64006 **D 6, 2.**

Anständ. Dienstmädchen ges. Näheres Seckenheimerstr. 20a, Weißwarengeschäft. 64036

Fleißiges braves Mädchen tagsüber gesucht. 7333 Otto Beckstr. 10 II. lks.

Fleißiges Mädchen

das kochen kann u. die Hausarbeiten pünktl. verrichtet per sofort gesucht. **P 5, 13,** p. 61062

Stellen suchen

Solider durchaus zuverlässiger **Küfer** in Kellerarb. erf., s. pass. Stelle Off. u. Nr. 7311 a. d. Exp.

Junger **Kaufmann** sucht als **Volontär** oder **Anfänger** Stellung. Off. unt. Nr. 7347 an die Expedition.

Gouvernante wünscht Stellung in feinem Hause für französischen Unterricht. 7250 Näh. **Karcher, P 7, 15,** 1. St.

Haushälterin sucht Stelle zu einz. Herrn od. Dame od. a. Fam. per 1. Oktober oder später. Off. u. Nr. 7328 an die Exped. d. Bl.

Jüngere perfekte Verkäuferin der Lebensmittelbranche (Norddeutsche) sucht Stellung per 1. November.

Gefl. Offert. an **Hedwig Geweler, Elberfeld Hamburgerstr. 50** erbeten. 63962

Bess. Frl., evgl., sucht in Mannheim leichte Stelle, evt. a. Stütze (Familienanschluß). Off. E. B., Münster a. Stein, **postlagernd** 7189

Ein braves, fleiß. **Mädchen** sucht Stelle bei kl. Familie Zu erfr. **Luisenring 47, 4 Tr.** 7121

Mietgesuche

2 bessere Herren od. Damen finden guten bürgerlichen 7006

Mittags- und Abendtisch.

Näheres **N 2, 3,** 3. Stock rechts.

Wohn- u. Schlafzim. von zwei soliden j. Herren zu mieten gesucht in der Nähe d. Schlosses. Offert u. 7134 an die Exped.

Hübsch möbliert., heizbares Zimmer auf 1. Okt. gesucht. Off. u. Nr. 7333 an die Expedition ds. Blattes.

Gesucht

per 1. Dezember oder früher

5 oder 6 Zimmerwohnung

Bad, Zubehör, elektr. Licht 1. od. 2. Etage, Nähe Wasserturm.

Gefl. Offert. unt. Nr. 64020 an die Expedition ds. Bl.

Läden

F 2. 9a

großer Eckladen mit 3 Schaufenstern zu vermieten. 7316

W. Groß, K 1, 12 Telephon 2554

Eichendorffstr. 16 gr. Laden mit od. ohne 2 Zim.-Wohng. p. 15. Okt. zu vm. 7034

Friedrichsplatz 17

großer **Laden,** auch als Bureau sofort zu vermieten. Näh. b. Bes. od. Hausmeister 24653

Gabelsbergerstr. 9 Laden mit Wohng. a. als Büro geeignet, p. 1. Okt. zu verm. Näheres Nr. 7, II. r. 6857

Pflügersgrundstr. 32 Laden m. 3 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 7309 **W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554**

Wespinstraße 10 (vis-à-vis der Wollschule) größeres, besseres

Ladenlokal

mit Ladenzimmer und sonst Zubehör, ev. auch m. modern. 3 Zimmer-Wohnung, ab 1. Oktober cr. zu vermieten. 23619 Näh. **Büro Gr. Merzelstraße 6. Teleph. 1331.**

Schwetzingerstr. 32 Ecke Heinrich Lanzstraße.

Eckladen

zu vermieten. 23853 A. **Daub, S 1, 16** Telephon 4490

Schöner, moderner **Laden.** Nähe der **Hauptpost,** in dem seit 10 Jahren ein **Herren- und Damen-Friseurgeschäft** mit Erfolg betrieben wurde, sofort oder später **zu verm.** Näh. **P 3, 3.** 11853

Laden in Heidelberg

Neuerbauter Laden über 70 qm Fläche, evt. 2 à 35 qm mit Nebenräumen und Zubeh. in der Leopoldstr. (Anlage) Schattenseite per März-April zu vermieten. Näheres 24699 **Zündorff, Heidelberg** Anlage 24.

Bureau

C 4, 1. 2 große helle Parterrezimmer für Bureauzwecke preiswert zu vermieten. 6859

C 4, 8 Bureau per sofort Näh. 2 St. 10589

Büro oder Lager C 8, 6 zwei Part.-Zimmer, Keller im Hinterh. 20 Mk. z. v. Näh. 1 Tr. 24122

L 15, 5

nächst Bahnhof, part., 4 Zimmer u. Zubehör als Bureau etc. sofort od. später. Näh. C 1, 2. Tapetengeschäft. Tel. 933 oder Agenten kostenfrei. 21307

Büro mit Keller zu verm. 24378 Näheres L 8, 11, 3 Tr.

Bureaux

zu vermieten, C 8, 12 vis-à-vis vom Hauptzollamt, eine Treppe hoch, fünf große Räume, per 1. Oktober. Näh. part. 24547

Werkstätte

H 2, 11

schöne Werkstätte f. Tüncher etc. sof. z. v. 24610 Näh. S 3, 14.

Werkstätte od. Lagerraum mit Wohnung

2 gr. Zimmer, gr. Küche **Rupprechtstr. 12** (östl. Stadterw.) sof. od. 1. Okt. preisw. z. v. Auch f. Büro u. Lager geeign. Näh. **B. Burger,** II. St. l. 24443

Werkstatt oder Magazin

ca. 250 qm groß, schöne u. helle Räume, mit Wasser-, Gas- u. elektr. Anschluß, neu hergerichtet, sofort unter günstigen Bedingungen zu vermieten. 23564 Zu erfragen Telephon Nr. 872.

Magazine

Magazin

3 stöckig mit Aufzug, gew. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau per 1. Jan. 1912 zu vermieten 24728 Näheres H 7, 35, im Laden.

Keller

L 10, 7 trockener Keller 200 qm. hoch zu vermieten. Näheres 24727 4. Stock.

Eichendorffstr. 16 großer Lagerkeller (250 qm) mit oder ohne Bureau per 1 Nov. evt. früher zu vermieten. 7035

Wohnungen

Mieter erhalten **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage **Wohnungen** nachgewiesen durch **Immobil.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4** Breitestr. Tel. 595 Abteil.: **Vermietungen.** 63009

B 7, 1 Mansarden-Wohnung Zimmer u. Küche an einzelne Frau zu verm. 24701 Näheres 2. Stock.

B 7, 6 24543

ist der 1. Stock (Parterre) bestehend aus 8 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres im Bureau von **Jos. Hoffmann & Söhne** Baugeschäft, B 7, 5.

B 7, 11 3. St. u. Part. je 5 Zim. u. Zub. sofort, auch zu Bureau z. verm. 6976

C 2, 5 Seitenb., 2 Zim. u. Küche bis 1. Okt. an ruh. Leute zu vm. Näh. i. Laden. 6677

C 3, 19 der 2. Stock mit 6 Zimmer mit all. Zubehör ist per 1. Oktober eventl. früher zu vermieten. Näheres bei **Rieth,** Rheindammstraße 50. 24418

C 3, 23 4. Stock zu verm. Näh. Laden. 6671

C 4, 8 3. Stock, 8 Zimmer u. Zubeh. per sofort zu verm. Näh. 2. St. 10580

C 8, 12

(Ring) 1. Etage schöne 7-Z.-Wohng. m. gr. Balk., Badz., Mans. etc. per 1. Okt. z. vm. Evtl. für Büro geeignet. Zu erfrag. im Büro. part. 23721

C 8, 16

parterre, 4 Zimmer, Küche Speisekammer, Bad nebst **Zubehör, 2 Zimmer im 3. Stock, auch als Comptoir geeignet, per 1. Oktober oder früher zu vermieten.** Näheres **Rheinstraße 5 Hinterhaus** 23857

D 1, 10 3. St. (neuherger.) 5 Zimmerwohng. zu verm. Näh. 2. St. 7082

D 7, 16 23830

1. Etage, 6—8 geräumige Zim. m. Bad u. all. Zub. als Wohng. od. Büro zu vm. Näh. 3. Stock.

E 7, 9|10 2. St., 2 Zimmer u. Küche p. 1. Nov. zu verm. Näh. part. 24656

F 3, 15|16 3. St., 4 Zim.-**Wohnung** und Zubehör sofort od. 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Stock. 24673

F 5. 4

der 4. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör sof. od. spät. zu verm. Näh. E 5, 5. Seitenb. 23855

G 2, 6 2. St. (Marktplatz) Schöne 6 Zimmer-Wohn. mit Balkon und sonst. Zubeh., auch für **Bürozwecke** geeignet, p. 1. Okt. zu verm. Näheres 4. Stock. 23860

G 2, 5 Marktplatz

schöne 6 Zimmer-Wohnung im 4. Stock, vollständig neu hergerichtet (kein vis-à-vis) mit Küche, Bad, Keller u. Mans. per 1. Oktober oder später für Mk. 1000.— zu verm. 23886 **S. Buxbaum.**

G 5, 10

1 Zim. u. Küche sof. zu verm. 24608 Näh. S 3, 14

G 5, 17b 2 Zimm. u. Küche zu vm. 24553

G 7

neu hergerichtete **6 Zimmerwohnung** mit all. Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres durch 24360 **Immobilien-Bureau Levi & Sohn, Q 1, 4** Breitestraße — Tel. 595.

H 1, 12

II. St. Hinterh. 2 Z. u. K. auf 1. Sept. l. J. z. v. 24183 **Näh. Eichbaumbrauerei.**

H 2. 11

2 Zim. u. Küche per 1. Okt. zu verm. 24609 Näh. S 3, 14.

J 2, 13|14

3 oder 4-Zimmer-Wohnung im 2. Stock nebst Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 24498

J 6, 2-6 3- u. 4-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Bureau Rosengartenstraße 20 und J 6, 3, parterre. 22950

J 7, 1

4 Zimmer mit gr. Küche (ganz neu hergerichtet) mit reichl. Zubehör an ruh. Familie per 1. od. 15. Okt. zu vm. Näh. 1 Tr. 6866

K 2, 5 2 Zimmer u. Küche (Gaupenwohnung) an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen 3. St. 24414

K 2, 8

wegen plötzlichen **Wegzug** eine schöne 6-Zim.-Wohn. mit Balkon, Bad, Keller u. Mans. sogl. zu verm. Näh. daselbst part. od. 1 Treppe hoch. 24544

K 2, 11

zunächst der Friedrichsbrücke: Schöne Wohnung, 6 Zimmer m. Balk., Badezimmer u. Küche etc. **sofort** zu verm. Im gleich. Hause wird auf 1. Jan. 1912 ein dreistöckiges, helles **Magazin** mit großem Keller frei. — Näheres im 3. Stock. 24700

K 3, 17 Hth. II. schöne helle 2-Zimmerw. Abschl. Näh. Vorderhaus 3. St. 6673

L 8, 4 3 Zimmer u. Küche per 1. Oktober zu vermieten. 24669

L 12, 12

Vorderh., Mansarde 1 Zimmer und Küche zu verm. 24580 Näheres daselbst bei Kirche.

L 13, 6 4. Stock, 4 Zimmer Küche u. Zubehör versetzungshalber bis 1. August zu verm. Näh. parterre. 23707

L 14, 13 Ring, 1 Treppe, elegante Wohn., 6 Zimmer, Bad und allem Zubehör zu vermieten. Näh. 3 Treppen. 24697

L 15. 5

nächst Bahnhof, drei Treppen eleg. 8 Zimmer, Lauftreppe sofort od. später. Evt. Bureau räume part. dazu. Näh. C 1, 2, Tapetengeschäft, Teleph. 933, od. Agenten kostenfrei. 21306

M 2, 13 Part.-Wohnung mit od. ohne Werkstätte z. verm. Näh. 2. St. 6928

M 2. 15b schöne Wohnung bestehd. aus 6 Zim. m. reichl. Zubeh. sof. zu verm. 24130 Näh. 4. St. bei.

M 5, 1 Schöne 3 Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. 7339

M 7, 17

Eckhaus am **Kaiserring, Hochparterre,** 7 Zim. und reichl. Zubehör, Vorgarten, Elektr. Licht, vollständig neu hergerichtet per sofort zu verm. Näheres bei 24625

J. Zilles, N 5, 1. Telephon 876

M 7, 11 1 Treppe hoch, 7 Zimmer, Bad etc. per sof. od. später billig zu vermieten. Näheres parterre. 6650

M 7 No. 24

2. Stock, 9 Zimmer, Bad, große Veranda u. reichl. Zubehör per 1 Oktober zu vermieten. Näh. part. 22023

N 3, 2 Leeres Part.-Zim. p. 1. Okt. z. v. 6692

O 5, 14 abgeschlossene Parterrewohn. 5 Zimmer, Küche, Badezim., per 1. Okt. zu vm. 6854 Nähe es parterre rechts.

O 7, 24, 3. Etg.

6 schöne geräumige Zimmer mit Bad u. Zubehör, neu hergerichtet evtl. mit Bureau u. Lager per sofort oder später zu vermieten. 24686 Näh. im Bureau, Hoftreppe links. Telephon 3813.

P 2, 14 5 Zimmer, Bad u. Küche per sofort od. später zu vermieten. 23936 **A. Jander, P 2, 14.**

Q 7, 6 schöne Wohnung, 3 Zimmer und Küche sofort billig zu vermieten. Näheres parterre. 6128

S 6 No. 29

Eine schöne **6 Zimmerwohnung,** 3 Tr. hoch, mit Balkons, Bad u. allem Zubeh. per sofort oder später z. verm. Näheres parterre. 24099

T 4, 14

4. Stock, 3 Zimmer u. Küche per 1. Oktober zu verm. Näheres parterre. 24657

Unterricht

Franco-Anglaise
erteilt rasch und gründlich **franz. u. engl. Unterricht.** Sprechstunden 6—8. 7268
Miss Villière, R 3, 2, 2. Etg.

Gründliche Nachhilfe u. **sorgfält. Ueberwachung** der Schulaufgaben für den Schüler u. Schülerinnen der Mittelschulen bei erfahrenem Lehrer. Beste Referenzen. Gefl. Off. u. J. L. Nr. 63695 an d. Exp.

Staatl. gepr. Sprachlehrerin
Spanierin 7391
erteilt spanischen, französischen und englischen **Unterricht. Uebersetzungen.** Nachhilfe für Schüler.
Maria Vidal
O 6, 3, 4 Treppen.

Heirat

Heirat.
Bäcker, Mitte d. 20er, kath., 7000 M. Vermögen, wünscht mit f. Fräulein zwecks baldig. Heirat bekannt zu werd., etw. Verm. erwünscht. Off. u. L. F. 7404 an die Exped. ds. Bl.

Heirat.
Inhaber eines erstklass. groß Möbelgeschäfts, Ende d. 30er Jahren, mittl. angen. Ersch. dunkelbl., evang., sucht die Bekanntschaft eines vermögenden Fräul. od. Witwe, Geschäftskenntn. nicht erforderlich, dagegen Kräfte vorh. Es wird nicht auf Schönheit, Religion wie Alter ges., nur gut. Charakter. Damen, die entspr. Verm. besitzen u. einer sofort. Heirat nichts im Wege steht, werden um nähere Angaben, wenn mögl. mit Photographie unter 64023 an die Expedition d. Bl. geb.

Zu verkaufen

Schöne Küche sehr billig zu verkauf. **L 2, 8** part. 7270

Gut erhaltener gebrauchter **Offertag-Kassenschrank** sofort preiswert zu verk. 64029 **Wilh. Prinz, P 5, 11/12.**

Nur
U 4, 7 Möbel U 4, 7
Kompl. Schlafzimmer nußbaum und eiche, in jeder Preislage unter Garantie, **schwarzes, modernes Eiche-Speisezimmer** sowie **Herrenzimmer,** äußerst bill. **Nussbaum-Büfett M. 145 Vertiko** mit reicher Schnitzerei Mk. 48.— an, Schreibtisch mit Schnitzerei u. Fassetgläser, ausziehtisch, Stegtische, Divan modern, von 45 Mk. an. mod. Trumeaux u. s. w. 63777
Wilh. Frey, Tapezier. Kein Laden.

Wein
Rot u. Weiß v. **70 Pfg.** ab d. Ltr. Proben v. 5 Ltr. frachtfr. Mannheim.
L. Müller, Weingutsbesitzer, **Bodenheim a. Rh.** 24407

Pianos
Teilzahlung. **Demmer,** Ludwigshafen Luisenstr. 6.
Diskretion. 7104

Stellen finden

D. R. G. M.
Für Mannheim-Ludwigshafen habe ich den Alleinvertrieb einer gel. gesch. sensat. Neuheit an geeignete Persönlichkeit zu vergeben. Erforderlich ca. 200 Mk. für Warenlager. Ernstliche Reflektanten erfahren Näheres **Heinrich-Lanzstr. 5, 3 Treppen links, Samstag nachm. zwischen 1—6 Uhr.** 8097

Zum Besuche von Privatkundschaft sucht alte gut eingeführte Firma einen
tüchtigen Verkäufer
dem auch das Inkasso von Teilzahlungen mit übertragen werden kann.
Kaufmännische Kenntnisse nicht erforderlich. Bestempfohlene Leute die keine Kaution stellen können, wollen Offerten mit Angabe des Alters und bisheriger Tätigkeit unt. Nr. 7367 an die Expedition ds. Blattes einreichen.

Gewandte Arbeiterin
für Teepackungen gesucht. 7385
Eisenhardt & Bender
F 1, 4.

Von Paris zurück

beehren wir uns, geehrten Damen zur Besichtigung unserer
Modellhüte und letzten Neuheiten
ergebenst einzuladen.
18330

Geschw. Schrag
N 3, 7/8, im Hause der Buchhandlung Nemnich.

Tüchtiger, erfahrener
Schlossermeister
für die Montage von Armaturen gesucht. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche unter Nr. 64071 an die Expedit.

Tücht. selbständige Elektromonteure gesucht. 64016
Norheimer & Cie. Ludwigshafen a. Rh.

Stellen suchen

Schweizer, 18 Jahre alt, deutsch u. französ. sprechend, m. gut. kaufmänn. Vorbildung, Absolvent einer Handelsschule sucht zum bald. Antritt Anf.-Stellung auf angeseh. Bureau. Gefl. Offert. unt. Nr. 7392 an die Exped. ds. Bl.

Perf. u. bürgerl. Köchinnen, tücht. Alleinmädch., unabhängige Monatsfrau u. Mädchen tagsüber gesucht, mehrere fg. Zimmermädch. u. Mädchen vom Lande suchen Stelle. 7376
Frau **Anna Engel,** S 1, 12
Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Tüchtige Kontoristin mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht Stellung. Gefl. Offerten mit Gehaltsang. unt. Nr. 7364 an die Expedition.

Bureau

M 2, 3
2. St., 2—3 Zimmer u. Küche ganz oder geteilt, auch als **Bureau** zu verm. Näh. daselbst 2—3 und 7—9 Uhr. 24582

Schönes, helles
Büro
per sofort zu vermieten. 24679
Näheres **D 7, 6,** Rheinstraße.

Romeo-Stiefel

für Herren und Damen
in eleganter, solider Ausführung zum
Einheitspreise von Mark
7 50 jedes Paar
in neuesten englischen, amerikanischen und deutschen Fassons, schwarz und farbig, in Schnür-, Schnallen-Zug-, Knopf-, auch in Derby-Schnitt mit und ohne Lackkappe, auch in ganz Lack.
Bergstiefel und Promenadenschuhe
ohne Preiserhöhung.
Trotz des billigen Preises nur gute, dauerhafte und zuverlässige Ware.

Trotz des billigen Preises und bekannt nur solider und guter Ware erhält jeder Käufer am Samstag und Sonntag bei Einkauf eines Paar Herrn- oder Damen-Stiefels, ein
Paar elegante Hausschuhe gratis.

Ein einzig. Versuch macht Sie zum dauernd. Kunden.
Wir bitten dringend um Besichtigung der Schaufenster.

Schuhhaus
„Romeo"
J 1, 5 Breitestrasse **J 1, 5**
Versand nach auswärts gegen Nachnahme.
— Filialen in vielen grösseren Städten Deutschland. —

Möbl. Zimmer

B 5, 4 2 Tr. Schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. b. kl. Fam. zu verm. 24643

B 6, 18, I.
Per 1. Okt. fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vm. 7163

B 6, 22a 3 Tr., gut m. 1. Zim. v. 1. Okt. zu v. 7239

C 1, 14 1 Tr., groß. hell. schön möbl. Zim. sep. Eing. a. sol. Herrn per 1. Okt zu v. 2 5 7

C 4, 3 2 Tr., schön möbliert. Zimmer mit od. ohne Pension sof. zu verm. 7375

C 4, 10 1 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafz. sofort zu vermieten. 7276

C 4, 20/21 1 Tr. Abschluß rechts ist ein gut möbliertes Zimmer mit Schreibtisch zu verm. 6963

C 7, 20 3 Tr., links schön möbl. Zimmer an soliden Herrn per sofort zu vermieten. 6998

D 2, 1 3 Tr., lks., ein gut möbl. Zim. m. Pens. in sch. Lage zu verm. 7109

D 2, 1 2 Tr. r., gut möbliert. Zim. per 1. Okt. oder später zu vermieten. 24734

D 2, 15 III. St. Gut möbl. Zimmer mit Pens. zu vermieten. 7174

D 4, 11 2 Tr. 2 schön möbl. Zimmer sep., dabei 1 Balkonzimmer, sof. zu vm. 6867

D 5, 3 2 Tr. gut mbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermieten. 707?

D 5, 8 4. St. einf. möbl. Zim. billig zu vm. 6743

D 6, 6 III. Stock fein möbl. Zimmer an besseren, soliden Herrn per 1. Oktober oder später zu vm. 7857

E 5, 1 vis-à-vis der Börse gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 7304

E 5, 18 2 Tr. Gut möbl. Zimmer an besseren Herrn od. Dame zu verm. 7038

E 7, 15 3 St. r., Sehr schön möbl. Balkonzimmer an beff. Herrn sof. zu verm. 24723

F 4, 8 2 Treppen
Sehr schön möbl. Zimmer z. verm. 7383

F 3, 15-16 2 St., Ein schönes neu einger. möbl. Zim. mit Pension zu verm. 24685

F 4, 18, II. hübsch möbl. Zim. mit elektr. Licht zu verm. 7180

F 5, 22
2 Treppen,
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer **sofort billig zu vermieten.** 24717

F 7, 17, part.
Hübsch möbl. **Zimmer** in besser. Hause per sofort an 1 od. 2 junge Leute od. Damen zu vermieten. 7190

G 2, 12 3 Tr., möbl. Zim. zu vermieten. 7069

G 5, 7 II. St. Gut möbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu verm. 24729

G 7, 8 3 Tr., schön möbl. Zimmer, sep. Eing., in gutem Hause an besseren Herrn z. verm. 7259

G 7, 29 1 Tr. gut möb. Z. event. mit Pension sofort zu vermieten. 7061

G 7, 29 1 Treppe, **gut möbl.** Wohn- u. Schlafz. an beff. Herrn oder Dame sof. zu verm 7057

H 2, 5 Jüdischer Herr findet schön **möbl.** Zimmer in besser. Hause. Näh. 2 Tr. 7138

H 2, 8 2 Tr. r. gut **möbl. Zimmer** z. v. 7193

H 7, 19 3 Tr., gut m. l. Zim. sofort zu verm. 7 71

H 7, 22 Luisenring part. Freundl. möbl. Zimm. an ein. sol. Herrn zu vermieten. 7286) Preis **Mk. 20.—.**

J 4, 7/8 1 Treppe links ein schön möbl. Zimmer an nur besser. Herrn zu vermieten. 708?

K 2, 8 2 Tr. v. d. Fridrchsbr. schön möbl. Zimmer per 1. Oktober z. verm. 7153

K 1, 5b
3 Tr. gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten und Pension zu vermieten 7287

K 1, 12 II. Stock fein möbliertes Zimmer sof. z. v. 7410

K 2, 14 Hochparterre, Nähe Neckarbrücke, hübsch möbl. Zimmer zu vm. 6747

K 2, 18, I.
Per 1. Okt. gut mbl. Wohn- u. Schlafz. z. vm bei Schmitz. 7 64

K 3, 5 2 Treppen, schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 7294

L 3, 3a schön möbl. Zim. per sofort z. verm. Näheres 3 Treppen. 24735

L 10, 8, I Tr.
gut möbl. Zim. z. v. 7306

L 12, 5 3 Tr. großes schön möbliertes Zimmer Preis 24 M. zu vm. 6855

L 12, 8 part.
Schön möbl. Zimmer zu verm. 6863

L 13, 6 möbl. Parterrezimm. zu verm. 24709

L 13, 23 3. St., **Wohn- u. Schlafzimmer,** gut möbliert evt. auch einzeln sof. od. per 1. Okt. zu v. 6748

L 15, 12, 3 Tr., l., sch. möbl. Zim. m. Pens. z. v. 7188

M 1, 2 3 Tr. Gut möbl. Zim. zu vermieten. Einzus. morg. bis 4 Uhr mittags. 7065

M 1, 10 1. Hübsch möbl. Zimmer an beff. Dame zu vermieten. 7243

M 2, 1
1 Treppe, besser **möbliertes Zimmer** mit **Pension** sofort oder 1. Oktober zu vm. 7268

M 2, 10 3 Tr., gut möbl. Zimmer zu verm 7380

M 4, 1 1 Tr. Gut möbl. Z. m. Pens. z. v. 7260

M 4, 7 2 Stock, in gut. Hause, großes hübsch möbl. Zimmer, separat, m. Gas, zu verm. 24744

M 4, 8 1 Tr., 1 gut mbl. Z. sof. zu verm. 7096

N 3, 11 3 Tr. einfach möbl. Zim. zu v. 6739

N 4, 1 **1 Treppe rechts, schön möbl. Zim. auf 1. Okt zu verm.** 6883

N 4, 1 3 Tr., links, schönes gr. möbl. Zimmer, separat, sofort billig zu vermieten. 7295

N 4, 9 2 Tr. Gut möbl. Zimm. z. v. 6492

N 4, 24 2 Trep. möbl. Zim. zu verm. 1. Okt 7005

N 7, 2a 1 Tr., einf. möbl. Zim. mit elektr. Licht zu verm. 6881

O 3, 9 1 Treppe, fein möbl. Zimmer nur an beff. Herrn zu vermieten. 24731

Q 3, 5 2 Treppen lks., schön **möbl. Zimmer** zu vermieten. 24648

Q 3, 17, fein möbl. Zim. auf 1. Oktob. zu verm. 7013

Q 4, 8/9 1 Tr., **fein möbl. Zimmer,** separ. **Eingang, zu verm.** 7029

Q 4, 20 2 Tr., fein möbl. Zim. m. Schreibtisch zu vermieten. 24733

R 3, 2 3 Tr. lks., sch. möbl. Zim. zu v. 7211

R 3, 14 2 Tr. lks. gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu verm. 24669

R 7, 36 2 Tr., v. d. Wasserturm, **hübsch möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten** 7307

S 6, 18 4. St. lks. möbl. Zim. mit Kost an zwei beff. Arb. sof. z. verm. Wöchtl. 12 M. 7325

6.50
Herren-Stiefel, Art. 4831 die sonst 7.50 kosten!

6.50
Damen-Stiefel, Art. 4917 die sonst 7.50 kosten!

Extra-Angebot

für die Messe von Schuhhaus

Otto Baum

J 1, 1, Breitestrasse.

8.50
Sämtliche Herren- u. Damenstiefel, die sonst 9.50 kosten!

Betreff Qualität meiner Waren tragen Sie einen der Tausende, die bei mir gekauft haben!

10.50
Herren- und Damen-Stiefel, Art. 4771 und 3036—3049, die sonst 12.50 kosten!

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 Marktplatz / Neckarstadt.

Feiertagshalber
bleiben
unsere Geschäftsräume
Montag bis 6 Uhr abends
geschlossen.

Rheinpark.

Heute Samstag abend von 8 Uhr ab
Abschiedsfeier und Freikonzert
von der
Mannheimer Bandoneonkapelle Eintracht,
wozu ich meine werten Gäste, Freunde und Gönner höflichst einlade. 18353
Ausschank Bürgerbräu-Bier Ludwigshafen.
Hochachtungsvoll
Jacob Gerstenmeier.

Konzerthaus Storchen, K 1, 4.

Heute Samstag: Abschieds-Vorstellung.
Dir. Teipels urkomisches Burlesken-Ensemble.
Morgen Sonntag! Große Eröffnungskonzerte
Dir. A. Frohbergers weltberühmte Tiroler, Gesang, Tanz und Musik-Truppe „D. Hernstoaner"
Tirol in Lied, Tanz u. Musik
Die Truppe war in den ersten Weltbädern des In- u. Auslands engagiert, konzertierte vor den höchsten Herrschaften. Die Truppe kommt direkt aus Paris, woselbst sie ein 5 monatliches Engagement mit dem besten Erfolge absolvierte. 18350
Zugleich empfehle meinen wirklich preiswerten bürgerlichen
Mittags u. Abendtisch
Deutsche und Englische Tischzeit
Abends von 6 Uhr ab: Spezialität: Stammessen von Mk. —.60
Anerkannt vorzügliche Soupers
Eigene Schlächterei und Wurstfabrik mit elektr. Betrieb.
Hochachtend **J. Dittenberger.**

Helvetia
K 2, 7. Tel. 2040.
Man verlange Offerten!

17903

Mietgesuche

Für Oktober
elegante, moderne
möblierte Wohnung
gesucht!
I. Etage oder Hochparterre
2–3 Zimmer (Schlafzimmer m. 2 Betten), außerdem kleines, einfaches Zimmer, wo gekocht werden kann. (Kochutensilien nicht erforderlich.)
Größte Sauberkeit wird zugesichert
Offerten mit Preisangabe unter **W. H. Nr. 18265** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zur Herbstsaison!

Im Interesse recht zeitiger Rücklieferung wird die Bestellung f. zu färbende oder zu reinigende
Herbst- und Winterkleider
und dergl.
jetzt angelegentlichst empfohlen.
18155
Färberei Kramer
Tel. 210. Chemische Waschanstalt. Tel. 210.

Von Mitgliedern des Ortsvereins Oftersheim (Schwarzw.) Bienenzuchtvereins garantiert echten Schwarzwälder Tannen-
Honig
per Pfd. 1.20 Mark,
5 Pfd. 5.60 Mark,
10 Pfd. 10.50 Mark.
Ferner offeriere ich meinen feinen unverfälschten
Blütenhonig 17320
p. Pfd. 1 M., 5 Pfd. 4.70 M., 10 Pfd. 9.20 M.
Hahl, Q 5, 8
Telephon 1448.
Es kann jeder sich versichern, daß er da ein gutes echtes Naturprodukt erhält. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Enorm billig kaufen Sie Möbel
und ganze Wohnungs-Einrichtungen
gegen bar
18359 bei
Wilh.
Schönberger
Mannheim, S 6, 31
(Kein Laden.)

Vermischtes

Alte, hochangesehene Firma,
zu den ersten Häusern der Branche zählend, sucht Verbindung mit seriöser Persönlichkeit, die über gute Beziehungen in besseren Kreisen verfügt. Branchekenntnis nicht erforderlich.
Interessenten belieben Offerten unter Nr. 58094 an die Expedition des Blattes zu richten.

Tanzstunde!
Herr,
25 Jahre, sucht passenden Anschluß an **besseren Kurs,** event. Neugründung auch mit vom Herren. Offert. unt. Nr 64081 an die Expedition.

Wiedervorkäuferin sucht Lehrst. **E 5, 12** part. 7469

Schöner Saal
für Tanzstunde passend 1 Tag in der Woche abzugeben.
Off. u. Nr. 7445 a. d. Exp.

Verkauf

2 preisw. Violinen
(italienischer Herkunft)
zu verkaufen.
(Eine Mk. 800, die andere M. 300.) Off. unter A. B. 7438 an die Expedit. d. Bl.

Wer sein Geld sparen
streng reell bedient sein
sich ein gemütliches Heim schaffen
stets elegant gekleidet sein
der kaufe seine
Möbel
und
Kleidungsstücke
auf denkbar leichteste
Teilzahlung
nur bei
Will

Julius Jttmann, Nachflg.
H 1, 8 Mannheim H 1, 8

Abteilung für Herren-, Damen-, Kinder-Konfektion
nur moderne Sachen in grösster Auswahl.
Abzahlung wöchentlich von Mk. 1.00 an.

Abteilung für Kleiderstoffe, Bettzeuge, Vorhänge, Teppiche, Bettvorlagen, Tischdecken, Bettkattune, Schlafdecken, Portièren, Läuferstoffe.
Stets Eingang von Neuheiten in
Herren- u. Damenstiefel.

15814
Alte Kunden erhalten Kredit
ohne Anzahlung.
Kinderbetten, Kinder- u. Sportwagen.

Pluffs-Nähmaschine m. Rindschiff zu verkaufen. 7397 **J. Huerstr. 2 3. St. r.**

Eleg. Salonspiegel
billig zu verkaufen bei Oestringer, Augusta-Anlage 22. 64087

Stellen finden

Ein tüchtiger selbständiger
Ankerwickler
findet dauernd gut bezahlte Stellung bei 64085
Stotz & Cie.
Elektrizitäts Gesellschaft m. b. H. O 4, 8/9

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens ein anderes
Dienstmädchen
sofort gesucht. 64088
U 4, 15, parterre.

Ein kräft. Dienstmädch. für alle Hausarb. und Stellr. Kaj. Rheinhäuserstr. 20, 2. St. links. 7439

Mietgesuche

Möbliert. Zimmer
mit sep. Eing. z. miet. gesucht. Off. u. Nr. 7430 a. d. Exp.

Gebildet. mähl. freundl. separ. Zimmer per sofort von bess. Herrn. Derselbe empfiehlt sich für französ. Grammatik, Konversation u. Litteratur in den Abendstunden.
Offerten unter Nr. 7444 an die Expedition d. Blattes.

Gesucht ein einf. Zimm. mit Pension.
Offerten unter Nr. 64098 an die Expedition d. Bl.

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim R 3, 14 Planken.
Telephon 97.

Geb. Kaufmann
perf. im Französ., übern. Reisen in Buchhdlg., Kontors- u. Lager-Off. unt. U. 1662 an D. Frenz, Mannheim. 18351

Jetzt ist es Zeit

Ihre Strümpfe und Socken
:: anstricken zu lassen! ::

In allen Webarten (von den feinsten bis zu den gröbsten) werden Strümpfe und Socken in Ia. Wolle, Vigogne und Baumwolle (Estremadura) angestrickt und angewebt. Selbst an die feinsten Strumpflängen werden die Füsse nicht angenäht, sondern direkt an die Längen angemascht. Das zur Verwendung kommende Material wird den Stärken und Farben der Längen entsprechend gewählt und werden nur beste Qualitäten verarbeitet.

- Die Berechnung ist eine enorm billige. -

Hirschland

- - an den Planken. - -

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
ca. 3800 cbm Kohlenschlacken
" 810 " doppelt geworfenem Rheinkies
" 690 " Straßenabhub
" 3500 " gutem Bauschutt und
" 850 " Garten- oder Rasenerde
soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Interessenten werden eingeladen, ihre Angebote hierauf verschlossen und mit der Aufschrift der betreffenden Lieferung versehen, bis längstens **Freitag, den 6. Oktober 1911, vormittags 11 Uhr** bei dem städt. Materialamt, L 2, 9 einzureichen, woselbst die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfindet.

Unterlagen sind diesseits erhältlich.

Mannheim, den 25. September 1911.

Städt. Materialamt:
Hartmann. 1583

Pitsch-Pine-Küche

bestehend aus:
1 Schrank mit Linoleum
1 Anrichte "
1 Tisch "
2 Stühle
1 Hocker
Enorme Auswahl in Küchen in allen Preislagen. 15094

zusammen **125.-** Mark

A. Straus & Co., J 1, 12.

Geschwister Gutmann

Feiertagshalber

Montag, 2. Oktober 1911

bis 6 Uhr abds. geschlossen. 18347

Sicherste Damenbekleidungs- und Zuschneide-Fachlehranstalt von

Szudrowicz & Doll
Breitestr. F 1. 3.

Garantiert vollständiges Erlernen der sämtlichen Damen- und Kindergarderoben in der denkbar kürzesten Zeit. 7429

Moderne, elegant sitzende Schnittmuster nach Mass.

Gewaltige Vorteile

bietet Ihnen gegenüber dem bisherigen 14951 zeitraubenden Verfahren

Johns „Volldampf"-Waschmaschine

Ersparnis an Seife, Zeit etc. zirka 75 Prozent.

Ausführliche Prospekte durch:

Hermann Bazlen, O 2, 1 (Paradepl.)

Automobil-Verkehr

J. B. Rösslein, Mannheim

Telephon 2085. 59030

Tag und Nacht.

Preiswerte

Herrenhüte und Regenschirme

Hervorragend in Qualität und Preis!
Modernste Formen!

Steife Hüte

„Spezial" schwarzer Wollfilzhut, elegante Ausführung . . . . . Mk. 2.90
„Monarch" schwarzer Wollfilzhut, seidenes Futter . . . . . Mk. 3.75
„Congress" schwarzer Filzhut, halb Haar, halb Wolle . . . . . Mk. 4.50
Haarfilzhut Original englisch extra leicht . . . . . Mk. 7.50

Weiche Hüte

Moderner Filzhut Rundkopf, grau und beige . . . . . Mk. 2.90
Wollfilzhut alle modernen Formen . . Mk. 2.90
Haarfilzhut Einschlagform oder Rundkopf, extra leicht . . . . . Mk. 6.50
Velourhut grau und dunkelgrün, extra leicht . . . . . Mk. 7.50

Spezialmarke „London"
Original englischer steifer Haarfilzhut, extra leicht . 5.00 M.

Regenschirme
für Damen und Herren, gute Halbseide, Naturgriff . . . . . Mk. 2.95

Regenschirme
für Damen und Herren, Gloriaseide, reinseid. Futteral, leichtes Gestell mit Naturgriff 3.95

Regenschirme
für Damen u. Herren, Glorisseide, moderne Malacca-Griffe . . . . . Mk. 5.75

Regenschirme
für Damen, mod. Horngriffe, Halbseide mit fester Kante, reinseidenes Futteral . . Mk. 4.75

Regenschirme
für Damen und Herren, reine Seide, moderne Griffe . . . . . Mk. 6.25

Regenschirme
für Damen, mit farbiger Chiné-Bordüre, Naturgriffe . . . . . Mk. 3.75

Schmoller

Café Saalbau

N 7, 7

Eröffnung heute Samstag abend 6 Uhr

14 Brunswick Billards.

Damenfriseur-, Perückenmacher-Gehilfen-Verein Mannheim. — Gegründet 1897.

Sonntag, den 1. Oktbr., im Casino-Saal R 1, 1

I. Mode-Abend Saison 1911/12

mit darauffolgendem **Tanz**

wozu höflichst Einladung ergeht. 64091

Beginn des Konzert 1/2 8 Uhr, des Frisieren präcis 9 Uhr

Der Vorstand.

Herrenzimmer!

Eiche d'braun gebeizt

bestehend aus
1 Bücherschrank
1 Schreibtisch
1 Schreibfauteuil
1 Tisch
1 Chaiselongue
2 Lederstühle

Zusammen **395 Mk.** 18339

A. Straus & Co., J 1, 12.

Grosse Billard-Vorstellung

des internationalen Billard-Künstlers
Anton Kraus aus Wien.

Montag, den 2. Oktober, abends 9 1/2 Uhr (18394
im
Café Bristol, D 2, 4 Inhaber: **E. Linsner.**

Vorgabe 400 auf 600 Points, den besten Billard-Spielern der Stadt.

Hervorragendes leistet der Künstler in Fantasie-, Kunst- und Kopfstössen. — Genussreicher Abend.

Interessenten sind höflichst eingeladen.

Daselbst **Sonntags** und **Donnerstags**

Künstler-Konzerte

Morgen Sonntag: **Militär-Konzert.**

Zwei Etagen mit 10 modern

möblierten Zimmern

in bester Lage Mannheims als **Pension** oder **Hotel garni** vorzüglich geeignet preiswert zu vermieten.

Anfragen unter Nr. 24746 an die Exped. dss. Blattes.

Von Mitgliedern des Badischen Landesverein für Bienenzucht verkaufe ich garantiert echten Schwarzwälder **Tannen-**

Honig

per Pfd. Mk. **1.20,** 5 Pfd. Mk. **5.60,** 10 Pfd. Mk. **10.20.**

Ferner: Mein unverfälschter **Blüten-**

Honig

ist unübertroffen an Qualität, aromatisch, reinigt das Blut und bildet neue Säfte. Die Aerzte sagen, es gibt nichts besseres. Ein allbekanntes Heilmittel, Wirkung überraschend, deshalb sollte ein jeder einen Versuch machen. 17520

Ein Pfd. Mk. **1.00,** 5 Pfd. Mk. **4.70,** 10 Pfd. Mk. **10.20.**

Hahl, Q 5, 8

Telephon 4448.

Wiederverkäufer gesucht.

MARCHIVUM

Perser-Teppiche

Die neuen Zufuhren sind eingetroffen.
Hervorragend preiswerte grosse Partien sind zum Verkaufe ausgestellt.

Einladung
Zur Besichtigung der imposanten Vorräte und der neuen Geschäfts-Räume. 18236

J. Hochstetter.

Jesuitenkirche. Samstag, 30. Sept. Von 4 Uhr an Beichtgelegenheit. 6 Uhr Salve.

Deutsche Luftschiffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Voraussichtlich findet am 4., 5. oder 6. Oktober d. J. bei günstiger Wetterlage u. genügender Beteiligung eine Zielfahrt
von **Baden-Baden** nach **Mannheim**
Preis Mk. 200.—,
Landung auf der Friesenheimer Insel,
von **Mannheim** nach **Baden-Baden**
statt. — Anmeldungen nimmt entgegen in Baden-Baden die
Hamburg-Amerika-Linie, Abteilung Luftschiffahrt
Sophienstraße 5 — Fernsprecher 788;
in Mannheim: **Walther & von Reckow,** L 14, 19
Bismarckstraße — Fernsprecher Nr. 516. 18244

Feiertagshalber
bleiben unsere
Verkaufsräume
Montag, den 2. Okt.
bis 6 Uhr abends geschlossen.

S. Wronker & Co.

Brautleuten und Interessenten
empfehle ich:
Wegen Verl. u. auf Teilzahlung in best. Ausführung zu sehr billigen Preisen:
komplette **Schlafzimmer**
prachtvolle Arbeit
komplette **Wohnzimmer**
für jeden Geschmack
komplette **Speisezimmer**
in eichen und nußbaum
komplette **Küchen**
in jeder Farbe
zu den leichtesten Zahlungsbedingungen 64075
sowie einzelne Teile
Bettstellen
Eisenbettstellen
Matratzen
Federbetten
Kleiderschränke
Vertikos
Spiegelschränke
Waschkommoden
Nachtschränke
Trumeaux
Spiegel
Schreibtische
Büfetts
Bücherschränke
Tische
Stühle
Umbauten
Flurgarderoben
Diwans
Chaiselongues
Sofas etc.
Bad. Möbel- und Betten-Industrie
H. Groff, Mannheim
Nur
Schwetzingerstr. 34
Ecke Hch. Lanzstr.
Sonntag bis 5 Uhr geöffnet

Deutscher Privat-Beamten-Verein
Zweigverein Mannheim.
Öffentl. Mitgliederversammlung
am 4. Oktober 1911, abends ½9 Uhr
im unteren **Ballhaussaale**
Vortrag
des Herrn C. Reinemund aus Magdeburg über:
„Einheitl. Standesinteressen der Privatbeamten".
Privatbeamte aller Berufsarten sind herzlich willkommen. 64079
Der Vorstand.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Am Dienstag, den 3. Oktbr. 1911, abends ½9 Uhr, eröffnen wir im Nebenzimmer der „Stadt Athen", D 4, 11 einen 64089
unentgeltlichen Unterrichts-Kursus
für Damen und Herren in der Vereinfachten Deutschen Stenographie, System Stenotachygraphie.
Unterrichtsdauer: 10 Stunden. — Vergütung für Lehrmittel und Auslagen 3.— Mk., am Eröffnungsabend zahlbar.
Zentral-Verein für Stenotachygraphie.

„Friedrichshof"
am Hauptbahnhof.
Sonntag von 4—11 Uhr
CONZERT
der „Schützen-Kapelle." 15348

Café Börse E 4, 13 (1 Treppe hoch)
Täglich grosse **Künstler-Konzerte.** 18345

Hotel Restaurant Central
früher „Alter Bahnhof" — Kaiserring 28.
Heute Samstag:
Schlachtpartie
Anstich von Münchener Augustiner - Märzenbier prima selbstgekelt. neuen Wein.
Es ladet freundlichst ein 18343
Hch. Kelcher.

Wo treffen wir uns morgen früh?
in Körner's Weinstube Luisenring 5.
Ich will a mol sein Neuen versuchen Der hat auch prima Zwiebelkuchen. 7449

Stellen finden

Tüchtige **Rockarbeiterinnen** und 1 Laufmädchen werden gesucht. 64076
Rosengartenstr. 28.

Ein Kindermädchen gesucht. 64077
Otto Beckstr. 10, part.

Perfekte Köchinn.
Alleinmädchen, die gut kochen, zu 2 Personen sofort gesucht sowie Zimmermädchen u. 2 Zimmerpersonal.
Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Margareta Wühlnickel
N 3, 8, Tel. 2018. 7443

Buntes Feuilleton.

— **Die Kraft des Frauenhaares.** Ein Haar von durchschnittlicher Dicke kann, so wird den L. N. N. geschrieben, ohne zu zerreißen eine Last von 178 Gramm tragen. Da ein menschlicher Kopf ca. 38 000 Haare zählen dürfte, so stellt ein weiblicher Schopf eine Widerstandsfähigkeit dar, der größer als hundert Zentner sein sein dürfte. Die Alten kannten übrigens die Widerstandsfähigkeit des Frauenhaares; denn sie fabrizierten aus dem Haar der Sklavinnen die Seile für die römischen Katapulte. Die Geschichte erzählt, daß bei der Belagerung von Karthago die Frauen ihren reichen Haarbesitz zum gleichen Zwecke dem Vaterlande opferten.

— **Eine amerikanische Expedition gegen Tripolis.** Die nordafrikanischen Küstenstaaten waren nicht immer so wehrlos gegenüber den Beutegelüsten der europäischen Nationen, wie sie es heute sind. Vor hundert und mehr Jahren war das Verhältnis zwischen Europa und Nordafrika gerade umgekehrt: Damals waren es die Barbaresken-staaten, die mit Tripolis an der Spitze Europa beunruhigten. An eine „Aufteilung" hat damals wohl niemand gedacht, im Gegenteil, jede einzelne Schiffahrt treibende europäische Nation machte, so erzählt der „H. C.", den Beis von Algier, Tunis und Tripolis alle möglichen Konzessionen, um auf dem Meer Frieden zu haben; ja manche verstanden sich sogar zu einem regelmäßigen Tribut. Nur Amerika wollte nichts davon wissen, die Barbaresken-staaten weiter das Mittelmeer beherrschen lassen, und so begann es, während auf dem Kontinent die napoleonischen Kriege tobten, eine Expedition auszurüsten. Im Jahre 1801 machte sich ein amerikanisches Geschwader nach dem Mittelmeer auf. Es bestand aus drei Fregatten und einem Schoner. Erst erschien es vor Tunis und Algier. Die Beis dieser beiden Raubstaaten versprachen, angesichts dieser Flottendemonstration, Frieden zu halten; nicht so Tripolis. Es eröffnete vielmehr sofort die Feindseligkeiten, und der Seekrieg, den Amerika erst gegen drei Staaten führen wollte, galt vorläufig nur mehr dem Bei von Tripolis. Aber er allein machte den Amerikanern genügend zu schaffen: nicht weniger als vierzehn Jahre lang hielt er sie in Schach. Auf die Kunde, daß die Amerikaner einige kleinere und größere Seesiege errungen hatten, bewilligte der Kongreß bedeutende Kredite und sandte weitere sechs Fregatten gegen Tripolis ab. Also verstärkt hofften die Amerikaner die Stadt Tripolis nehmen zu können. Sie blockierten sie — aber ohne Erfolg, denn Tunis, Algier und Marokko sandten Schiffe zum Entsatz, der auch gelang. Amerika rief einen Teil seiner Schiffe zurück, und der Seekrieg ruhte einige Zeit. Zwei Jahre darauf (1803) eröffnete ihn Amerika wieder; wiederum verliefen einige Blockaden von Tripolis erfolglos. Da gelang den Tripolitanern ein großer Handstreich, dem allerdings ein ebenso glänzender der Amerikaner folgte. Den Tripolitanern glückte es, ein amerikanisches Schiff, die Fregatte „Philadelphia", zu nehmen und in ihren Hafen zu führen. Aber Leutnant Decatur wagte sein Leben an die Wiedergewinnung; mit 82 Mann bestieg er ein den Tripolitanern abgenommenes Fahrzeug, hißte auf ihm die Barbareskenflagge und gelangte damit, ohne Argwohn zu erregen, in den Hafen der Stadt. Dort enterten er und seine Leute die „Philadelphia", machten die feindliche Besatzung nieder und führten das Schiff zurück. Der Krieg dauerte fort. 1805 waren nicht weniger als 31 amerikanische Kriegsfahrzeuge im Mittelmeer versammelt, ohne einen endgültigen Erfolg gegen den listigen und behenden Gegner zu erzielen. Erst dem inzwischen zum Kommodore ernannten Helden Stephen Decatur gelang es im Jahre 1815 durch einen aufs tapferste durchgeführten Kriegsplan, einen Frieden mit Tripolis zu erzwingen, dem auch die anderen Barbareskenstaaten beitraten.

— **Der Schädel des Herrn Examinators.** Bei einer Abiturientenprüfung für Damen, die dieser Tage in Berlin stattfand, ereignete sich, wie die „M. N. N." mitteilen, ein heiterer Zwischenfall. Der Examinator fragte eine Dame nach dem Frieden, durch den der zweite Koalitionskrieg beendigt wurde. Die Dame schwieg; sie wußte es nicht. Um sie auf den Namen Luneville hinzulenken, strich der gutmütige Examinator mehrmals mit der Hand über seine recht umfangreiche Glatze und fragte: „Na, mein Fräulein, was ist das?" Obgleich der Mond (la lune) so schön glänzte, verstand ihn die Abiturientin doch nicht. Endlich schien sie sich besonnen zu haben und platzt heraus: „Schweinschädel!" Der Herr Examinator soll im ersten Augenblick gerade kein allzu geistreiches Gesicht gemacht haben. Daß die Dame in ihrer Verwirrung auf Schweinschädel verfiel, ist nicht allzu verwunderlich. Der Name spielt ja wirklich als der eines Schlachtortes vom Jahre 1806 eine Rolle in der Geschichte.

MARCHIVUM

Herbst-Neuheiten

zu ganz besonders vorteilhaften Preisen.

Jacken-Kleider

in blauen und schwarzen Kammgarnstoffen, Orginal englisch, sowie Stoffen engl. Charakters, Jackett fast durchweg auf Seide gefüttert

Mk. 18.50 25.00 32.00 39.50 48.00 57.00 69.00 und höher

Kostüm-Röcke

in blauen und schwarzen Kammgarnstoffen, sowie Stoffen engl. Charakters

Mk. 4.95 6.75 8.75 9.75 12.85 15.50 18.75 und höher

Taillen-Kleider

in Popeline, Serge, Samt, Seide, Tuch etc., nur letzte Neuheiten in allen modernen Farben

Mk. 19.75 27.00 35.00 42.00 48.50 56.00 65.00 und höher

Kimono-Blusen

in Barchent, Wollstoff, Popeline, Seide, Spachtel, Tüll u. Samt in allen Grössen vorrätig, nur allerletzte Neuheiten in aparten Farben

Mk. 1.95 2.90 3.95 4.95 5.75 7.75 9.50 12.85 und höher

Spezialität: Paletots.

Farbige Paletots

aus modernen, zweiseitigen und einseitigen Stoffen mit eleganter Kapuze und modernen Reversverzierungen

Mk. 5.95 8.75 15.50 22.00 29.00 39.75 45.00 und höher

Schwarze Paletots

geschweifte, lose, 3/4 und ganz lange Formen, in nur Ia. Qualitäten. Selbst für die stärkste Figur sind richtig passende Grössen vorhanden.

Mk. 16.50 19.75 25.50 33.50 45.00 56.00 68.00 und höher

Kinder-Jacketts • Kinder-Paletots • Kinder-Capes
in allen Preislagen.

Kinder-Kleider • Kinder-Blusen • Kinder-Röcke
in allen Preislagen.

Sophie Link

Beachten Sie die Preise in meinen Schaufenstern.

Morgen Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Buntes Feuilleton.

— **Handel mit halbweißen Sklavinnen.** Ein in der Hauptstadt Javas erscheinendes Blatt, Het Bataviaasch Nieuwsblad, erhielt nach der Köln. Ztg. kürzlich von seinem Berichterstatter in Bandung (im Innern Javas) eine Zuschrift folgenden Inhalts: Ist man in Europa damit beschäftigt, den Händlern mit lebendem Menschenfleisch das Handwerk zu legen, — hierzulande liegen die Dinge anders. Dies läßt sich mit kurzen Worten erzählen. Den Hauptschauplatz des hiesigen Menschenhandels bilden die Preanger Regentschaften, wo die Schönen, die durch hübsche Kleider und wohlfeilen Schmuck leicht zu gewinnen sind, im Augenblick hoch im Preis stehen. Die Händler sind meistens junge Dandys aus den Straits, Malaien aus Malakka, Penang und Singapur, Johor und Perak. In Batavia, wo man sie recht gut kennt, spazieren sie in weißem, feingebügeltem Hemd mit hohem weißen Kragen umher, sie tragen aufwärtsgedrehten Schnurrbart, gelbe Schuhe, unter den umgeschlagenen Hosen schimmern grüne, rote oder hechtfarbene Strümpfe hervor, und nie fehlt die dicke Havannazigarre im Munde. Sie sind Mohammedaner, lassen sich in den Dessas nieder, angeblich, um Handel mit farbigen Steinen zu treiben, und da sie nicht knickerig sind, mag sie der Dessabewohner gut leiden, und es versteht sich, daß sie auf die jungen Dirnen einen gewaltigen Eindruck machen. Es dauert nicht lange, so hat der Dandy das Herz der reizendsten Dessabewohnerin gewonnen, und bereits nach 14 Tagen findet die Hochzeit statt, die Schwiegereltern sind im siebten Himmel und wissen den Nachbarn gegenüber den reichen Schwiegersohn, der große Geschäfte macht, Englisch spricht und lesen und schreiben kann, nicht genug zu rühmen. Nach kurzer Zeit teilt er ihnen mit, daß ihn Geschäfte nach Singapur rufen, er nimmt seine junge Frau, die stolz auf ihre Standeserhöhung ist und mit „Raden agu" angeredet wird, mit sich. Man sieht dann das junge Pärchen in einem Restaurationswagen der Eisenbahn, und nach dem reichlichen Mittagsmahl stecken sie eine hochfeine, teure Zigarette an. Unterwegs steigen noch weitere solche Pärchen ein (manchmal muß, um sie aufzunehmen, noch ein Wagen angehängt werden), die Eltern und Angehörigen der Braut nehmen zärtlichen Abschied, aber die junge Frau ist für immer verschwunden. Was aus ihr geworden ist, läßt sich denken: sie kommt in den Besitz des einen oder andern reichen Chinesen oder wird an eins der zahlreichen berüchtigten „Teehäuser" in den Straits verkauft. Nach einiger Zeit erscheint derselbe Dandy wieder in den Preangerdörfern, aber er läßt sich jetzt in einer andern, von der ersten möglichst weit entfernten Dessa nieder und tritt auch unter einem andern Namen auf, nach vier Wochen ist er verheiratet, wieder rufen ihn Geschäfte nach Singapur und wieder verschwindet die junge Frau auf Nimmerwiedersehen. Innerhalb eines Jahres kann er, wenn er die nötige Gewandtheit entwickelt und wegen der Identität seiner Person nicht in Verlegenheit kommt, vier bis fünf solcher Ehen schließen, was sich nach mohammedanischem Gesetz ohne weitläufige Formalitäten leicht bewerkstelligen läßt. Diesem Menschenhandel steht Regierung und Polizei machtlos gegenüber, Standesamtsregister, aus denen die betrügerische Absicht des Händlers nachgewiesen werden könnte, bestehen für die inländische Bevölkerung nicht, die Händler selbst stehen im Einverständnis miteinander, was aus der genannten Tatsache des Zusammentreffens mehrerer solcher Ehepaare auf der Eisenbahn hervorgeht, die Entfernungen der einzelnen Dessas von einander sind so groß und ihr gegenseitiger Verkehr ist so selten, daß kaum eine Entdeckung möglich ist, die zu einer gerichtlichen Bestrafung führen kann.

— **Eine merkwürdige Beobachtung an Staren** teilt Karl Floericke (Breslau) in den Mitteilungen über die Vogelwelt (Verlag E. Leipaun, Nürnberg) mit: Es ist jedem Jäger bekannt, daß unser Wild, namentlich Hirsche, eine große Vorliebe für den erfrischenden Duft der Ameisensäure haben und deshalb besonders im Hochsommer die Ameisenhaufen zerwühlen, um mit gierigen Rüstern den erquickenden Duft einzusaugen. Neu aber war mir, daß ähnliches auch in der Vogelwelt vorkommt. Auf meiner Jagd in Korlsmarkt bei Brieg saß ich im Juni Abends auf einen Rehbock an; in unmittelbarer Nähe meines Standortes, nur etwa zehn Schritte von mir entfernt, befand sich ein großer Ameisenhaufen. Da bemerkte ich denn öfters, daß gegen Abend ein Pärchen Stare herbeigeflogen kam, sich auf den Ameisenhaufen setzte, sich mit Schnabel, Füßen und Flügel möglichst tief hineinwühlte und die Ameisen sich übers Gefieder warf, wobei die Vögel alle Zeichen ersichtlichen Wohlbehagens von sich gaben. Da ich, wie gesagt, nur zehn Schritte davon entfernt war und einen sehr guten Feldstecher bei mir führte, konnte ich diese Beobachtung, die dann auch mehrere Zeugen nachgeprüft haben, auf das allergenaueste machen und sogar deutlich sehen, daß die Stare sich mit dem Schnabel Ameisen absichtlich unter die Flügel steckten, damit auch dort die Wirkung der Ameisensäure zur Geltung kommen sollte. Wenn die Vögel dieses Spiel etwa zehn Minuten lang getrieben hatten, flogen sie schließlich vergnügt davon.

— **Bengalische Verkehrshebung.** Im „Kunstwart" lesen wir: Nun hat auch die alte Wartburg dran glauben gemußt. Rotfeuer rechts, Grünfeuer links, Raketen in der Mitten. Es war eine ziemlich große Aktion, bis der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs die Sache in Schuß hatte, mit „nötigen Vorarbeiten", einigen „Probebeleuchtungen" und einem großmächtigen „Rundschreiben", das die Sache „geradezu feenhaft" erklärte, „einen Ausflug nach der alten Lutherstadt aufs reichlichste lohnend". „Prachtvoll ist es, die Wartburg in wallendem rot-grünem Feuermeere zu schauen, denn Rot- und Grünfeuer wechseln gegenseitig ab und verleihen diesem wundervollen Bilde einen geradezu grandiosen Reiz." Uns scheint das doch zu wenig, mindestens hätte man zwischen Rot- und Grünfeuer noch Luthern das Tintenfaß nach dem Teufel werfen lassen sollen, und ordentlich spritzen hätte es müssen! Wäre das nicht zugleich eine Erbauung gewesen? . . . Festliche Beleuchtungen können eine sehr schöne Sache sein, aber so zieht man diese Schönheiten nicht an den Haaren herbei. Fast alle unsere derartigen Anleuchtungen sind Brutalitäten fürs Auge, und zu solchen sollten uns Stätten wie die Wartburg zu gut sein. Am besten verstehen sich auf die Beleuchtung nach wie vor Sonne, Mond und Sterne.

MARCHIVUM

Schuh-Sport Flaum

der in den meisten grösseren Städten Deutschlands mit seiner berühmten

Marke: „Propago" Garantie-Stiefel

das Rennen macht

eröffnet heute Samstag, den 30. September, nachmittags 4 Uhr

im modernsten Stile die 16. Verkaufsstelle 8545

J 1, 4 Breite Strasse J 1, 4

Wir bringen

Damen- und Herren-Stiefel

in elegantesten und modernsten Formen

zum

Einheits-Preis

von

6.75

und übernehmen für jedes Paar

Garantie!

Versand nach auswärts gegen Nachnahme!

Durch den Abschluss von **mehreren Millionen** sind wir im Stande, in dieser Preislage etwas **Aussergewöhnliches** zu bieten.

Ein Blick in unsere Schaufenster sagt Ihnen alles!

Schuh-Sport Flaum

J 1, 4 Breitestrasse **MANNHEIM** Breitestrasse **J 1, 4**

Gratis! erhält in der Eröffnungs-Woche jeder Kunde bei Einkauf eines Paar Stiefel **2 Glas Moninger Bier** **Gratis!**

MARCHIVUM